

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



32. KMU-Umfrage AGV

Wir haben für Sie die Resultate der neusten Erhebung. Welche Erkenntnisse daraus abgeleitet werden können, lesen Sie auf den...

► Seiten 12 bis 14

Die Gewinner des Unternehmenspreises 2022 im Interview

Peter Schmidt (SwissBeam AG), Lukas Bättig (Bütler Elektro Telecom AG) und Patrick Suter (ERNE AG Holzbau) erläutern im Interview mit Eveline Frei ihr Erfolgskonzept.

► Seiten 16 bis 18

Generalversammlungen und Abschlussfeiern 2022



Endlich wieder physisch – Generalversammlungen der Gewerbevereine/ Branchenverbände sowie diverse Abschlussfeiern im Aargau

► Seiten 25 bis 37

Gedämpft optimistisch

Alles zum gemeinsamen Anlass «Wirtschafts-Perspektiven» des AGV und der Credit Suisse Region Aargau

► Seiten 40 und 41



SOMMERZEIT = RUHEZEIT?

Kaum schien der Pik der COVID-19-Pandemie erreicht, überboten sich neuerliche Hiobsbotschaften vom Krieg in der Ukraine, dem Inflationsgespenst, von Problemen in den Lieferketten oder drohenden Energieengpässen praktisch täglich. Die Unternehmen sehen sich mit laufend neuen Herausforderungen konfrontiert. Wie einige direkte Rückmeldungen sowie auch die Auswertung des KMU-Barometers eindrücklich und erfreulicherweise belegen, ist das Aargauer Gewerbe unglaublich resilient, flexibel und innovativ. Die Auftragsbücher sind grösstenteils voll und eine Abkühlung der Konjunktur (zum Glück) noch nicht in Sicht. Nutzen Sie also den Sommer für eine Pause, laden Sie Ihren Akku und rüsten Sie sich für eine ziemlich sicher mindestens gleich anspruchsvolle zweite Jahreshälfte!

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und einen entspannten Sommer!

►► SEITE 4

INSIDE



Der Aargau – eine «Bier-Hochburg»

Der Schweizer Brauerei-Verband (SBV) zu den neusten Entwicklungen im Biermarkt Schweiz

► Seite 4



Das muss gefeiert werden!

HAURI Kiesgruben und Transport AG feiert 90 Jahre Tradition.

► Seite 10



Der Fachkräftemangel beschäftigt alle!

Die Gewerbegruppe Grosser Rat AGV forciert Aktivitäten zur Bekämpfung des Fachkräftemangels.

► Seite 20

AbaClik
Die App für Spesen, Absenzen, Zeiterfassung und mehr
abaclik.ch

ABACUS

zt medien
vielseitig kommunizieren
www.ztmedien.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

UNIFIL AG
FILTERTECHNIK

Hohe Luftqualität.
Tiefe Energiekosten.
Unser Beitrag.

www.unifil.ch

BusPro

Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch

AKB Green Hypothek

Für alle, die nachhaltig bauen und renovieren.



akb.ch/green-hypothek

Am
richtigen
Ort.ch



Aargauische
Kantonalbank

INHALT

- 4 Der Aargau – eine «Bier-Hochburg»
- 6 SGV: Strategie und Ziele
- 7 Sommerfest 2022
- 8 News und Trends rund ums Thema Schwimmbad
- 11 Männer und Teilzeit – kein Tabu mehr!
- 12 32. Umfrage «KMU-Barometer»
- 15 Wirtschaft & Politik im «Energie»-Gespräch
- 20 Der Fachkräftemangel beschäftigt alle
- 21 Was die Aargauer Firmen jetzt brauchen
- 22 Gerüstbau-Unternehmer-Verband Aargau/Solothurn
- 27 GV in Brugg – Baubranche ist systemrelevant
- 28 9. GV von Gastroaargau
- 38 Sanierungsinstrumente für KMU
- 40 Gedämpft optimistisch
- 42 Energieeffizient gewickelt
- 47 Der neue EIT.aargau-Präsident im Interview

Thema im August:
Cyber Crime

Thema im September:
Perspektiven

Thema im Oktober:
Fahrzeuge

VOM SOMMERLOCH UND SAUREGURKENZEIT

Das Sommerloch ist eine Bezeichnung in Bezug auf die Massenmedien, besonders der Tagespresse und der Nachrichtenagenturen, für eine nachrichtenarme Zeit, die vor allem durch die Sommerpause der politischen Institutionen und Sport-Ligen, ferner auch der kulturellen Einrichtungen bedingt ist. Viele Politiker befinden sich im Sommerurlaub; es finden weniger politisch relevante Ereignisse und Termine statt. Sportvereine haben in dieser Zeit keine bedeutsamen Spiele oder Wettkämpfe. Der Nachrichtenumsatz der Presseagenturen geht daher spürbar zurück. In dieser in der Regel nachrichtenarmen Zeit berichten die Medien dann auch über Ereignisse und Personen, für die sonst keine Sendezeit und kein Platz in den Zeitungen wäre, oder vermelden häufiger vermeintliche Sensationsmeldungen ohne Nachrichtenwert (Quelle: Wikipedia).

So nutze auch ich dieses Editorial, um über Personen zu berichten, die sonst keine Erwähnung finden würden.

Da wäre einmal der Kellner, welcher jeden Tag bei brütender Hitze dafür sorgt, dass die Getränke im Gartenrestaurant frisch und kühl serviert werden. Oder die Bademeisterin, welche auf ihre Gäste aufpasst und für einwandfreie Wasserqualität sorgt. Die Fluglotsin, welche dafür verantwortlich ist, dass die Flieger an den richtigen Ort kommen, darf auch erwähnt werden, genauso wie der Zeitungsverträger, der dafür schaut, dass die Lektüre auch während den Ferien pünktlich im Briefkasten landet oder die Postbotin, welche die neueste Internetbestellung an die richtige Ferienadresse aushändigt. Auch der freundliche Verkäufer im Dorfladen oder die Lokführerin im Regionalzug werden endlich einmal erwähnt. Auch der Strassenbauer, die Malerin, Installateurin und der Schreiner dürfen sich endlich im medialen Sonnenlicht suhlen und für die Mitarbeitenden im Gesundheitswesen wird nicht geklatscht sondern eine separate Zeitungsspalte reserviert.

All diese Personen finden nach dem Sommerloch keine zeitungstechnische Bedeutung mehr. Dafür gewinnen dann wieder die Politikerinnen und Politiker die Medienhoheit mit Themen wie Genderstern, korrekte Bezeichnung von Gemeindeoberhäuptern, religiöse Aktivitäten von Lehrern oder dem richtigen Standort von Robidogbehältern. Gewiss, diese Themen haben ihre Berechtigung aber nicht meine Aufmerksamkeit und Bewunderung. Diese gehören den Menschen, welche sich jeden Tag für unser Wohl einsetzen und im Team grosse Ziele erreichen.

Mich würde mehr interessieren, wie die Politik die Sorgen und Nöte der KMU und des Gewerbes lösen möchte, wie die aktuelle Umfrage des KMU-Barometers deutlich aufzeigt. Der administrative Aufwand ist immer noch zu hoch, beim Fachkräftemangel spitzt sich die Lage zu, die steigenden Rohstoffpreise lassen die Inflationsängste wachsen und die unterbrochenen Lieferketten führen zu ganzen Produktionsstilllegungen. Die drohende Energieknappheit sei hier nur am Rande erwähnt.

Ich wünschte mir, dass das Sommerloch dazu genutzt wird, sich neu zu fokussieren, Werte und Haltungen zu überdenken, Positionen neu zu beurteilen und den Willen aufzubauen, nach Lösungen zu suchen. Dann freue ich mich auf die erste Schlagzeile nach der Sauregurkenzeit.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 16. Jahrgang

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

Redaktion Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV, Claudio Erdin, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei

Beiträge Christine Amsler, Laura Angst, Yannick Berner, Daniela Bürgin, Flavio De Nando, Helen Dietsche, Peter Graf, Richard Häfeli, Lukas Herzog, Dr. Urs Hofmann, Fabian Koch, Urs Kohler, Christoph Lienert, Manfred Meier, Chris Regez, Daniel Schärer, Dr. Hans R. Schibli, Henrique Schneider, Dr. Adrian Schoop, Urs Schürch, Therese Suter, Fabian Widmer

AGV Aargauischer Gewerbeverband Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten

Herstellung ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch

Anzeigenverwaltung DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Inserateschluss am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch

printed in
switzerland



SCHWEIZER BRAUEREI-VERBAND

DER AARGAU – EINE «BIER-HOCHBURG»

Der Schweizer Brauerei-Verband (SBV) ist der Interessenverband der schweizerischen Brauereibranche. Dem Verband gehören 32 schweizerische Brauerei-Unternehmen mit 36 Braustätten an, wobei mit den Brauereien Erusbacher & Paul AG, H. Müller AG, Feldschlösschen Getränke AG und LägererBräu AG 4 Mitglieder ihren Sitz im Kanton Aargau haben.

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist ein Mindestausstoss von 1000 hl Bier pro Jahr. Die Geschäftsstelle des SBV befindet sich in Zürich. Der SBV wahrt und fördert die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder. Ferner fördert er die Rationalisierung im Braugewerbe durch Normierungen, Forschungen und Erfahrungsaustausch.

Der Schweizerische Bierbrauerverein wurde im Jahr 1877 mit einem Anfangsbestand von 92 Mitgliedern gegründet. Unter anderem sollte mit der Gründung eines gemeinsamen Vereins der Braumeister gegen die steigende Zahl der Bierimporte vorgegangen werden. So reichten die Mitglieder des SBV anlässlich der ersten Versammlung eine Petition beim Bundesrat ein, welche die Erhöhung des Eingangszolls auf ausländische Biere verlangte. Dieser Wunsch wurde auch alsbald umgesetzt. Die Anzahl der Mitglieder des SBV wuchs

in den folgenden Jahren, sodass 1913 fast alle Schweizer Brauereien Mitglied im Verband waren.

Die Konvention der schweizerischen Brauereien, welche am 1. März 1935 in Kraft trat, war eine Zusammenfassung bereits bestehender Verträge in gestraffter Form. Das sogenannte Bierkartell sollte die Absatzverhältnisse regeln, ungesunde Wettbewerbsformen beseitigen, gute Verhältnisse zwischen den Marktbewerbern schaffen und so eine vernünftige Rationalisierung ermöglichen. Kartelle waren in der Zwischenkriegszeit für Wirtschaftsverbände keine Seltenheit. Durch diese Kooperationen erhoffte man sich in der Schweiz wirtschaftliche Besserung. Die Brauereien hatten die Lehren aus dem Ersten Weltkrieg gezogen und der Biermarkt wurde demzufolge vom Zweiten Weltkrieg weniger stark gebeutelt.

Entwicklungen im Schweizer Biermarkt

Nach dem Zweiten Weltkrieg erholte sich der Biermarkt gut, trotzdem stieg die Produktion zuerst nur langsam, dann aber immer rascher und erreichte 1965 bereits die vierfache Menge von 1945. 1971 war der Höhepunkt dieser Entwicklung erreicht. Eine erste Konzentrationswelle unter den Brauereien führte Anfang der 1970er-Jahre zu einer geringeren Anzahl an Brauereien. Zwischen 1969 und 1974 sank die Zahl unabhängiger Unternehmen von 59 (mit insgesamt 60 Braustätten) auf 37 (mit 49 Braustätten). Zu jener Zeit wurde die Konvention der Schweizer Brauereien bezüglich ausländischer Biere gelockert, so dass mehrere Brauereien ausländische Bierspezialitäten in ihr Sortiment aufnahmen. Die Nachfrage nach ausländischen Premium-Bieren stieg und Schweizer Brauereien versuchten solche Biere mit eigenen Produkten nachzuahmen. In den Krisenjahren stoppten die Konzentrationsprozesse: Bis 1986 verschwand nochmals rund ein Drittel der Brauereien. Ebenfalls lief die Konvention der Schweizer Brauereien Ende 1991 nach den

Austritten von Feldschlösschen, Hürliemann und Sibra aus.

Seit der turbulenten Zeit nach Auslaufen des Kartells und den nachfolgenden Zusammenschlüssen ist die aktuelle Bierlandschaft durch einen spielenden Wettbewerb gekennzeichnet. Neben den bekannten grossen Brauereien finden kleine und mittlere Unternehmen ebenfalls die Möglichkeit, sich auf dem Markt erfolgreich zu positionieren. Namentlich seit dem Jahre 2000 kann eine starke Zunahme von Klein- und Kleinstbrauereien beobachtet werden. Waren im Jahr 2000 noch 77 aktive biersteuerpflichtige Unternehmen in der Schweiz registriert, so ist ihre Anzahl bis 2010 auf 322 angestiegen. Diese Entwicklung explodierte förmlich in den letzten Jahren, so dass Ende letzten Jahres 1278 Brauereien in der Schweiz registriert waren. Die 53 grössten Brauereien in der Schweiz stehen für über 98 Prozent des schweizerischen Bierausstosses. Jede von ihnen braut über 100 000 Liter Bier pro Jahr. Ihnen gemeinsam ist, dass sie über professionelle Strukturen mit ausge-

bildeten Brauern:innen (3-jährige Lehre zum:r Lebensmitteltechnolog:in Schwerpunkt Bier) und Braumeistern:innen verfügen.

Ziele des Verbands

Der Schweizer Brauerei-Verband hat sich als Branchenverband der Brauwirtschaft folgende strategische Betätigungsfelder gesetzt: (politische) Rahmenbedingungen, Qualität, Image, Berufsausbildung. Auf politischer Ebene setzt sich der SBV dafür ein, dass die Schweizer Brauereien ohne Hindernisse Bier brauen und absetzen können. Damit dieses Bier qualitativ möglichst hochwertig ist, setzt sich der SBV zusammen mit Fachexperten:innen mit technischen Fragen auseinander und veröffentlicht regelmässig Hilfsdokumente für Brauereien. So ist auf der Website des SBV ein Arbeitspapier «Gute Verfahrenspraxis für Brauereien» frei verfügbar. Dieses Arbeitspapier soll ein Hilfsmittel für alle Schweizer Brauereien sein, um die gesetzlichen Anforderungen möglichst gut erfüllen und Qualitätsbier brauen zu können. Bezüglich Image des Bieres hat der

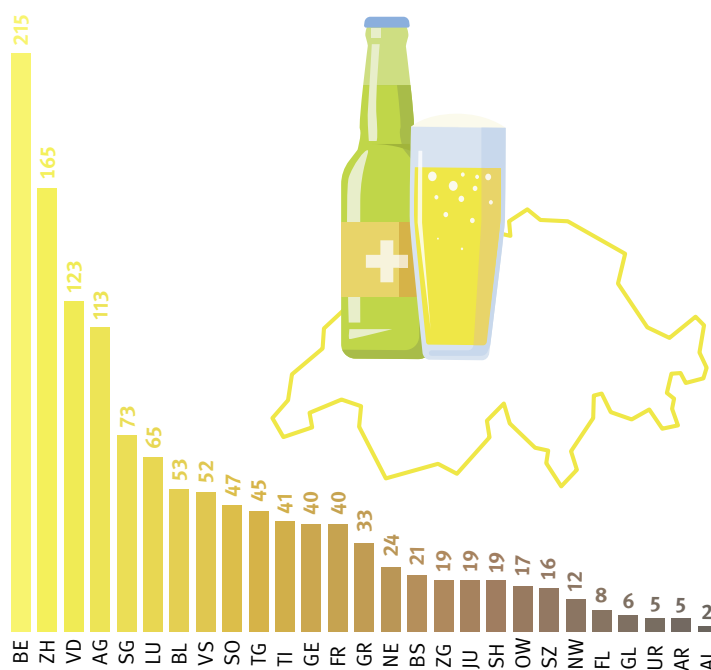


Christoph Lienert

stv. Direktor

Schweizer Brauerei-Verband (SBV)

Spitzenreiter Kanton Bern



Anzahl Brauereien in den Kantonen 2021 (inklusive Liechtenstein)

Ausgezeichnete Aargauer Biere

Aargauer Biergenuss

Am 6. Mai 2022 wurden in Safenwil anlässlich des «Aargauer Biergenusses» zum ersten Mal die besten beiden Aargauer Biere des Jahres in den Kategorien «Lager Hell» und «Pale Ale» ausgezeichnet. Die Jury um Regierungsrat Dr. Markus Dieth hat das «Lager Hell» der LägereBräu AG aus Wettingen zum Sieger der gleichnamigen Kategorie gekürt. In der Kategorie «Pale Ale» machte der Ein-Mann-Betrieb NordSud von Richie Waldis aus Rheinfelden das Rennen und darf sein Golden Ale ein Jahr lang mit dem Label schmücken. Der neu geschaffene Anlass soll die regionale Biervielfalt weiter fördern und wird nächstes Jahr seine Fortführung finden.

Swiss Beer Award

Beim Swiss Beer Award handelt es sich um die nationale Prämierung von Bieren verschiedenster Stile, welche von Brauereien in der Schweiz oder Liechtenstein gebraut werden. 2022 fand bereits die 3. Ausgabe des Awards statt. In Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Bier-Sommeliers und -Sensorikern sowie der Labor Veritas AG und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wurden die über 400 eingesandten Biere nach strengen Beurteilungskriterien sensorisch beurteilt und labor-technisch untersucht und bewertet. Unter den 74 teilnehmenden Brauereien befanden sich 4 erfolgreiche Brauereien aus dem Kanton Aargau, die an der Award-Night vom 28. April 2022 im Trafo in Baden ausgezeichnet wurden (siehe Tabelle).

Brauereien generieren Arbeitsplätze

Anzahl Arbeitsplätze in Brauereien oder in Verbindung mit der Braubranche



Pro Arbeitsplatz in einer Brauerei werden fast 17 weitere Arbeitsplätze in Verbindung mit der Braubranche generiert.

SBV verschiedene PR-Instrumente konzipiert, wie die Bier-Sommelier Ausbildung, den Tag des Schweizer Bieres oder den Swiss Beer Award. Der SBV zeichnet sich für die Ausbildung zum:r Lebensmitteltechnologe:in EFZ Schwerpunkt Bier (Brauere:in) sowie für die Weiterbildung von Brauereimitarbeitenden verantwortlich.

Bier-Sommelier-Ausbildung

Im Jahr 2010 hat der Schweizer Brauerei-Verband die Schirmherrschaft über die Bier-Sommelier-Ausbildung der Brauakademie Doemens in der Schweiz übernommen. Ein Jahr darauf startete der vom SBV und GastroSuisse entwickelte Lehrgang zum Schweizer Bier-Sommelier erstmals und traf den Nerv der Zeit. Bierwissen war aufgrund der gestiegenen Biervielfalt immer mehr gefragt und der Schweizer Bier-Sommelier sprang in die Bresche. Seit 2011 konnten mehr als 600 Bierexpertinnen und Bierexperten ihre Zertifikate erlangen. Diese Bier-Sommeliers sorgen dafür, dass das Bierwissen in der Gastronomie und darüber hinaus verbreitet wird.

Brauerei Feldschlösschen

Bier	Label	Bierstil
Feldschlösschen Braufrisch	Gold	Kellerbier/Zwickelbier hell
Cardinal 0.0	Gold	Alkoholfreies Bier ≤ 0,05 % vol.
Feldschlösschen Weizen	Gold	Belgisches Witbier mit Koriander und Orangenschalen
Feldschlösschen Stark	Silber	Starkbier > 6 % vol.
Feldschlösschen Pale Ale	Silber	Pale Ale
Feldschlösschen Red Castle Ale	Silber	Lernendenbier
Eve Litchi 0.0 %	Silber	Biermischgetränk andere
Cardinal Bière de Noël	Bronze	Märzen
Feldschlösschen Dunkel	Bronze	Spezial dunkel
Feldschlösschen Apfel 0.0 %	Bronze	Biermischgetränk andere
Gurten Bäre Gold	Anthrazit	Spezial hell

Brauerei Erusbacher & Paul AG

Bier	Label	Bierstil
bier paul 10 – India Pale Ale	Silber	India Pale Ale
Erusbacher Bräu Callista	Bronze	Golden Ale / Summer Ale
Erusbacher Bräu Urtyp	Anthrazit	Lager hell

Brauerei H. Müller AG

Bier	Label	Bierstil
Red Porter	Gold	Red Ale / Amber Ale

LägereBräu AG

Bier	Label	Bierstil
LägereBräu Barrique Blend Cherry Grand Cru	Gold	Holzfassgereiftes Starkbier / Barleywine
LägereBräu Stella Maris Amber	Gold	Honigbier
LägereBräu Barrique Blend Red Wine Barleywine	Silber	Holzfassgereiftes Starkbier / Barleywine
LägereBräu Barrique Blend Cognac Imperial Stout	Anthrazit	Holzfassgereiftes Starkbier / Barleywine

Die 4 erfolgreichen Brauereien aus dem Kanton Aargau



VERBANDESENTWICKLUNG 2022 BIS 2026

SGV: STRATEGIE UND ZIELE

Der Schweizerische Gewerbeverband sgV hat einen Auftrag: Der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft macht Politik für KMU. Wie kann man über 500 000 Unternehmen vertreten? Der sgV verfolgt eine klare Ordnungspolitik.

Ordnungspolitik heisst: Der Verband will die Schaffung von Rahmenbedingungen für weitestmögliche unternehmerische Freiheit. Wichtig ist dabei, dass Unternehmen ihre Erfolge behalten können. Sie sind nämlich die Belohnung eingegangener Risiken. Umgekehrt sollen Wirtschaftstreibende ihre Risiken selbstverantwortlich tragen. Die Eigentums-garantie und die Offenheit für neue Geschäftsmodelle und andere Formen der Innovation gehören ebenso zur Ordnungspolitik.

Dieser ordnungspolitische Leitsatz wird in den verschiedenen Politik-Bereichen durchdekliniert. Dabei hat der sgV mit dem Abbau von Regulierungskosten ein Kerngeschäft und dazu sieben prioritäre Dossiers (siehe nachstehend).

In diesen Bereichen gibt sich der Verband strategische Ziele und, davon abgeleitet, politische Zielsetzungen für die Jahre 2022–2026.



Henrique Schneider
Stellvertretender Direktor sgV



Der sgV orientiert über die Strategie 2022 bis 2026.

Die strategischen Ziele des sgV lauten:

Kerngeschäft:

Regulierungskostenabbau

- Unternehmerische Freiheit stärken und ausbauen, damit KMU ihre Potenziale im freien Markt entfalten können
- Einführen einer Regulierungskostenbremse, einschliesslich einer von der Bundesverwaltung unabhängigen Kontrollstelle, zur Senkung der aktuellen und künftigen Regulierungskosten

Prioritäre Dossiers:

Berufsbildungspolitik

- Das duale Berufsbildungssystem auf allen Stufen stärken und insbesondere die Höhere Berufsbildung als den Karriereweg für Berufsleute fördern
- Die Berufsverbände als ausbildungs- und prüfungsverantwortliche Organisationen der Arbeitswelt OdA in der Verbundpartnerschaft stärken und mit ihnen die Themenführerschaft in der Berufsbildung sichern

Wirtschaftspolitik

- Schaffung von marktwirtschaftlichen Wettbewerbsbedingungen für eine dynamische und innovative Wirtschaft mittels Abbau von Marktverzerrungen und regulatorischen Erleichterungen

- Vitalisierung des Schweizer Binnenmarktes und internationale Positionierung der Schweiz als freier, offener, global eingebundener Wirtschaftsstandort

Digitalisierung

- Garantie der wirtschaftlichen Freiheit für neue Geschäftsmodelle, damit sie zu einer erfolgreichen digitalen Transformation führen
- Regulierungsabbau und -vereinfachung durch den systematischen und gezielten Einsatz der Digitalisierung

Nachhaltigkeit

- Unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit die Versorgungssicherheit der Schweizer Wirtschaft gewährleisten
- Instrumente durchsetzen, welche das nachhaltige Wertschöpfungspotenzial in Energie, Klima, Umwelt und Ressourcen steigern

Mobilität und Raumentwicklung

- Die Infrastrukturen für Mobilität und Raumentwicklung sind bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Verkehrslenkende Regulierungen und neue Lenkungsabgaben sind zu bekämpfen
- Der sgV setzt sich für ein föderalistisches Raumentwicklungskonzept ein, das den Bedürfnissen von Wirtschaft und Gesellschaft Rechnung trägt

Finanz- und Steuerpolitik

- Beibehaltung des Mechanismus der Schuldenbremse als wesentliches und nicht verhandelbares Instrument der Finanzpolitik
- Die Steuerbelastung für KMU senken und das Steuersystem massgeblich vereinfachen

Sozial- und Arbeitsmarktpolitik

- Die Leistungen der Sozialwerke konsequent auf die vorhandenen Mittel ausrichten, das bewährte Drei-Säulen-System verteidigen und die Sozialwerke durch ausgabenorientierte Schuldenbremsen sichern
- Den flexiblen Arbeitsmarkt und die Interessen der Arbeitgeber konsequent verteidigen sowie die arbeitsrechtlichen Vorschriften flexibilisieren und den künftigen Lebensumständen anpassen

Die Schweizerische Gewerbekammer ist das Parlament der Schweizer KMU. Sie hat diese Ziele verabschiedet. Der Gewerkekongress hat sie im Mai 2022 zustimmend zur Kenntnis genommen. Es ist nun am Vorstand und an der Geschäftsstelle des sgV, diese Ziele in der Politik umzusetzen.

Die Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Abbau der Regulierungskosten ermöglichen die freie Entfaltung der unternehmerischen Kraft. Das ist Politik für KMU.

Die komplette Strategie 2022 bis 2026 finden Sie unter:



sgV  **usam**

GEWERBEVERBAND AARAU:

SOMMERFEST 2022

Am 27. Juni 2022 fand das Sommerfest des Gewerbeverbands Aarau im speziell dafür geöffneten Schlossbiergarten im Schlossplatz-Park statt. 75 Mitglieder besuchten den Anlass, um den Abend bei leckerem Essen und guten Gesprächen zu verbringen.

Nach dem bevorstehenden Maieinzug starten bereits die Sommerferien und in der schnelllebigen Geschäftswelt kehrt etwas Ruhe ein. Letzte Gelegenheit also für einen Event, um sich zu vernetzen, gegenseitig auszutauschen und Kontakte zu pflegen. So fand am 27. Juni 2022 das Sommerfest des Gewerbeverbands Aarau (GVA) statt. Rund 75 Mitglieder versammelten sich im Schlossbiergarten Aarau, welcher für diesen Anlass auch am Montag geöffnet war.



Dank den grossen Sonnenschirmen blieben trotz Regen alle trocken.

Bei seiner Ansprache ging Präsident Fabian Koch auf aktuelle Themen des GVA ein, wie den Aufbau des Bildungs-Netzwerks und neue Benefits für Mitglieder des Gewerbevereins. Nach gelegentlichen Regenschauern

klärte sich der Himmel pünktlich auf. Das Team des Schlossbiergartens servierte feine Mistkratzerli.

Die Mitglieder des GVA verbrachten einen gemütlichen Abend bei guten Gesprächen, neuen Bekanntschaften und leckerem Essen.

Das Sommerfest war wiederum ein grosser Erfolg und ein gelungener Auftakt in die Sommerpause.



Fabian Koch

Präsident Gewerbeverband Aarau,
Vorstandsmitglied AGV

Bierkultur entdecken vor königlicher Kulisse Besuchen Sie die Feldschlösschen Brauwelt in Rheinfelden



brauwelt.ch



**Wir stärken
Ihr Unternehmen**

Unternehmensführung - Interim Management - Executive Search

www.aviando.ch



Troubleshooter

Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.



ABKÜHLUNG ERWÜNSCHT

NEWS UND TRENDS RUND UMS THEMA SCHWIMMBAD

Die Corona-Pandemie hat bei vielen Menschen das Bedürfnis nach einer persönlichen Wohlfühl-Oase geweckt. Man konnte nicht mehr reisen und hat so das Gesparte ins Eigenheim investiert. Nebst Wasserenthärtungsanlagen für kalkfreies, angenehm weiches Wasser im Haushalt hat die Schwimmbadbranche einen noch grösseren Boom erlebt.

Nach dem Poolbau kommt der Unterhalt des Pools. Man will in kristallklarem Wasser, welches quasi Trinkwasserqualität aufweist, baden. Für eine Top-Wasserqualität sind zu 60 % der Schwimmbadfilter und die Pumpe verantwortlich. Es macht Sinn, die Filtration täglich mindestens 12 Stunden tagsüber laufen zu lassen. Eine Filtration bei Nacht bringt weniger, obwohl der Gedanke an den Nachtstromtarif verlockend ist. Eine Faustregel besagt, dass die Hälfte der Wassertemperatur in Grad die Anzahl Stunden Pumpenlaufzeit definieren sollte. Bei einer Beckenwassertemperatur von 24 Grad also die Pumpe mindestens 12 Stunden laufen lassen – eine längere Filtrationszeit ist immer besser!

Seit einigen Jahren werden drehzahl-regulierte Umwälzpumpen montiert.



Fabian Widmer

Geschäftsführer und Inhaber CWT Culligan Wassertechnik AG, Möriken, und Präsident Gewerbeverein Möriken-Wildeggen



Den Traum vom eigenen Swimmingpool – die Schwimmbadbranche boomt.

Diese Pumpen brauchen wesentlich weniger Strom, es wird bei tieferer Drehzahl das Wasser filtriert und bei hoher Drehzahl rückgespült. So wird die Filtration und Rückspülung noch effizienter, als angenehmer Nebeneffekt wird noch eine Menge Strom gespart und die Pumpe verschleisst weniger schnell.

Optimale Wasserqualität

Die wöchentliche Rückspülung für die Filterreinigung ist ein wichtiger Bestandteil für schönes, klares Poolwasser. Vor der Dosierung der Wasserpflegemittel muss ein pH-Wert des Badewassers von 7,0 bis 7,4 angestrebt werden. Dieser pH-Bereich ist Voraussetzung für einen möglichst hohen Wirkungsgrad der Wasserpflegemittel wie Chlor, Aktivsauerstoff oder Brom. Entweder werden die Wasserpflegemittel manuell dosiert oder mit einer Mess- und Regeltechnik, zum Beispiel einem Poolmanager 4 Plus. Es wird dann automatisch pH-Senker und Flüssigchlor für die Desinfektion in die Düsenleitung eingepflegt. Im Idealfall wird noch automatisch ein Flockungsmittel

für eine effiziente Rückspülung und ggf. ACO als Chlorstabilisierung dosiert. Am effizientesten und kostengünstigsten wird das Wasser mit Chlor desinfiziert. Mit Hilfe von weiteren Zusatzprodukten kann Chlor heute so sparsam dosiert werden, dass es den Badespass nicht beeinträchtigt.

Tipps und Tricks vom «Pool-Profi»

Es empfiehlt sich Zusatzmittel wie zum Beispiel Superflock Plus-Kartuschen in den Skimmer zu geben. Durch diese Kartuschen wird dem Wasser Phosphat und somit das Grundnahrungsmittel für Algen entzogen. Das Algenwachstum im Pool kann dadurch unterbunden werden. Weiter ist auch eine Flockungskomponente im Produkt enthalten, welche Schmutzpartikel im Filter mit einer Flocke umhüllt. Danach ist eine Schwimmbadfilterreinigung durch Rückspülung effizienter und gründlicher. Ein weiteres sehr nützliches Produkt ist ACO. Dieses wird direkt ins Pool dosiert und lenkt kurzweilige UV-Strahlen der Sonne in längere

Wellen ab, um Chlor vor der Zersetzung durch die Sonne (Photolyse) zu schützen. Durch Einsatz dieses «Katalysators» erhöht sich die Halbwertszeit von Chlor um 300 %. Das kurzweilige UV-Licht der Sonne bildet im Wasser freie Radikale. ACO verstärkt diesen natürlichen Prozess. Freie Radikale sind starke Oxidationsmittel und oxidieren Schmutzpartikel komplett aus, ohne dass schädliche Desinfektionsnebenprodukte entstehen. Der Gehalt an unerwünschten Chloraaminen und die Trübung wird um zirka 50 % reduziert. Das Produkt eignet sich speziell an heißen Tagen. Wichtig ist auch, bei einer allfälligen Trübung des Wassers, glitschigen Wänden und Algenwachstum sofort zu reagieren. Für einen stets gepflegten Pool empfiehlt sich zudem der Einsatz eines Poolreinigungsroboters. Dieser putzt Wände, Boden und Wasserlinie und sorgt mit seiner Umwälzleistung von 17 m³ pro Stunde auch noch für eine zusätzliche Beckenwasserumwälzung. Dadurch wird der Schwimmbadfilter zusätzlich unterstützt. Dann steht einer schönen Poolsaison nichts mehr im Weg.

SÜSSES AUS DEM AARGAU

FRICKTALER GLACE VOM SÖHRENHOF

Seit 2015 wird Glace mit Milch vom Hof und Zutaten aus der Region gemacht. Hanspeter Amsler kümmert sich als Geschäftsführer um die Produktion der Fricktaler Glace.

CHRISTINE AMSLER,
SÖHRENHOF BÖZEN



Die Fricktaler Glace gibt es in rund 25 verschiedenen Aromen.

Auf dem Söhrenhof wird neben vielen anderen Produkten auch Milch produziert. Um die Wertschöpfung zu steigern und gleichzeitig die eigenen Früchte wie Kirschen, Zwetschgen und Aprikosen auch verwerten zu können, kam die Idee, Glace zu produzieren.

Sommer, Sonne, Sonnenschein. Auf dem Söhrenhof in Bözen läuft die Glace-Produktion auf Hochtouren. Produziert wird die Geschmacksrichtung Erdbeer-Rhabarber an diesem heissen Nachmittag. Hanspeter Amsler füllt an der Glacemaschine sorgfältig Becher um Becher ab.

«Die Rohstoffe sind das Wichtigste», antwortet er mit einem sympathischen Lachen auf die Frage nach dem Geheimnis einer leckeren Glace. In seine Becher kommen – wenn immer möglich – die sonnengereiften Früchte vom elterlichen Hof. Beeren und Rhabarber werden von Bauern aus der Nähe bezogen. Es seien, fügt er an, die qualitativ hochwertigen Zutaten

aus der Region, die der Fricktaler Glace einen unvergleichlichen Geschmack verleihen. Nicht enthalten seien dagegen Farbstoffe, Zusatzstoffe oder Emulgatoren. Für richtig gute Glace brauche es Herzblut und ein bisschen Kreativität, fasst Amsler zusammen.

Für jeden Geschmack die passende Glace

Apropos: Der Vielfalt seien kaum Grenzen gesetzt, fährt er fort. Um die 25 Sorten hat er im Angebot. Im Sommer findet beispielsweise das Fruchteis reissenden Absatz, im Winter sind die Geschmacksrichtungen Zimt oder Nuss sehr beliebt. Stets beliebt seien die gemischten Sorten wie Jogurt-Kirsche ergänzt der Geschäftsführer. Durchgefallen bei den Kunden sei bis jetzt eigentlich noch keine seiner Kreationen.

Neue Sorten gelangen übrigens immer zuerst in den Verkauf im Tiefkühler auf dem Söhrenhof. An den vielen

Events, die auf dem Hof geboten werden, ist die Glacevitrine ein gut besuchter Ort.

Amsler mag den Kundenkontakt, das direkte Echo oder auch die Anregungen. «So sehen wir sofort, wie gut eine Geschmacksrichtung ankommt.»

Es begann vor rund sieben Jahren

Anfang 2015 hat Hanspeter Amsler begonnen, auf dem elterlichen Hof die Fricktaler Glace herzustellen. Die Idee kam ursprünglich auf, weil der Milchpreis in den letzten Jahren stetig gesunken ist. Für die Milchverwertung war eine Alternative gefragt. Schnell sei klar gewesen, dass die Glace-Produktion eine Möglichkeit wäre. Und schnell stand ebenfalls fest, dass er sich als gelernter Koch um diesen Betriebszweig kümmern werde, da er durch seine Ausbildung die nötigen Grundkenntnisse mitbrachte.

Die Fricktaler Glace war von Beginn weg eine Erfolgsgeschichte. An den Hoffesten wurden auf dem Söhrenhof nun Coupes und Glace statt Torten und Gebäck serviert. Bei dieser Gelegenheit wurden die Kreationen unter die Leute gebracht.

Die Produktion konnte laufend gesteigert werden und mittlerweile werden verschiedene Hofläden, Delikatessengeschäfte, Cafés sowie Volg- und Landi-Läden beliefert. Ein bedeutender Schritt wurde mit der Zusammenarbeit von Coop gemacht: Die Fricktaler Glace ist schon in vielen Filialen erhältlich. Wie kam es dazu? Die Zusammenarbeit bestche schon länger, sagt Amsler. Der Grossverteiler ist Abnehmer von Grünspargeln sowie Sirup und Spargel-Kernotto vom Söhrenhof.



Eine Dessert-Kreation mit Fricktaler Glace



PERSÖNLICHE WOHLFÜHL-OASEN

SCHWIMMBADBAU WASSERENTHÄRTUNG WASSERAUFBEREITUNG

CWT CULLIGAN WASSERTECHNIK AG 5103 MÖRIKEN T 062 893 44 44



WASSERENTHÄRTUNGS-
ANLAGEN FÜR HERRLICH
WEICHES WASSER
UND FÜR EINEN HAUSHALT
OHNE KALK



Culligan

www.watercompany.ch



90 JAHRE FAMILIENGEFÜHRT

HAURI KIESGRUBEN UND TRANSPORT AG FEIERT JUBILÄUM

Das traditionsreiche Familienunternehmen ist seit der Gründung 1932 in Seon ansässig. Vom Pionier Ernst Hauri gegründet, entwickelte sich die Firma zur heutigen modernen Unternehmung. Mit dem Kiesabbau direkt bei der Aufbereitung gilt die HAURISEON als regionaler Kies- und Betonversorger – ein effizienter Umweltschutz wird betrieben und gelebt.

Die Firma wurde 1932 von Ernst und Susette Hauri mit dem Erwerb eines Occasions-Lastwagens gegründet. Mit dem Kauf der bestehenden Kiesgrube im Gebiet Emmet wurde der Grundstein für die heutige Unternehmung gelegt. Einige Jahre später kamen ein mechanischer Raupentrax und weitere Lastwagen für die Kiesversorgung im Seetal dazu. Ein damals moderner Raupentrax löste die Aushubarbeiten von Hand ab. Das Einsatzgebiet war vorwiegend im Raum Baden, da die Aufträge in der ländlichen Region fehlten. Der erste Scania-3-Achser in der Schweiz wurde ebenfalls an die HAURI SEON geliefert und im Autobahnbau N1 eingesetzt, da das Strassenverkehrsgesetz die Zulassung noch nicht ermöglichte. Dieser LKW steht heute, HAURI-Grün, im Scania-Museum in Stockholm.

Der Neubau mit Werkhof und Wohnhaus ausserhalb des Dorfes Anfang der 60er Jahre löste den Platznotstand in der Dorfmitte von Seon.



Erdarbeiten mit dem breiten und modernen Maschinenpark



LKW-Flotte am Jubiläumsfest Juni 2022



Beton für höchste Qualitätsanforderungen

Generationenwechsel

Mit dem Eintritt der zweiten Generation in den 70er Jahren, dem Bau eines neuen Kieswerkes sowie der ersten Betonanlagen, wurden die Leistung und das Kies- und Betonangebot erweitert. In dieser Zeit wurde auch in Land für den zukünftigen Kiesabbau investiert und die Rohstoffversorgung für Jahrzehnte gesichert. Die zweite Generation mit den Familien Bertschi, Roth und Suter hat den Betrieb bis zum Jahre 2002 erfolgreich geführt.

Die dritte Generation hat den Betrieb weiterentwickelt. 1998 wurde das zweite Betonwerk und 2004 ein neues Kieswerk mit Recyclingplatz im Pfaffenbiel gebaut. Die Inertstoffdeponie Emmet für Material Typ B gemäss VVEA nahm 2009 den Betrieb auf. 2011 konnte das neue Verwaltungsgebäude unmittel-

bar beim Kies- und Betonwerk bezogen werden.

Die Firmeninhaber Roland und Thomas Bertschi und Therese Suter führen die Unternehmung seit 2002. Die Firma sieht sich als regionalen Kies- und Betonversorger rund um den Hallwilersee. Bei den Tiefbau- und Rückbauarbeiten liegt das Tätigkeitsgebiet im See- und Wynental. Mit dieser regionalen Versorgung mit kurzen Transportdistanzen, dem Kiesabbau direkt bei der Aufbereitung und dem modernen und gepflegten Fahrzeug- und Maschinenpark wird ein effizienter Umweltschutz betrieben. Das Bekenntnis «Kies aus der Region für die Region» wird gelebt. In der Unternehmens-Philosophie stand Wachstum nie an erster Stelle – Qualität, Partnerschaft, Effizienz und Nachhaltigkeit haben zum Erfolg beigetragen. Ebenfalls darf die

Firma auf ihre über 30 teils langjährigen Mitarbeiter sehr stolz sein – sie verkörpern täglich diese Qualitätsmerkmale in den grünen HAURI-LKWs und auf den Baustellen an der Front. Diese Werte sowie die Verbundenheit zur Region werden auch der vierten Generation, die bereits im Unternehmen tätig ist, vermittelt.

Modernste Infrastruktur und höchste Qualität

Die Unternehmung erfüllt heute alle Richtlinien des Kiesabbaues und die zertifizierte Betonproduktion gewährleistet höchste Qualität. Die Kiesmaterialien sowie der Beton werden termingerecht im optimalen LKW geliefert. Der Welaki-Mulden-Service bietet die passende Mulde/Container für die Entsorgung und die Spezialfahrzeuge können viele Transportbereiche des Baugewerbes abdecken oder stehen für private Einsätze zur Verfügung. Weiter werden Erd-, Aushub- sowie Rückbauarbeiten angeboten.

So konnte die Firma Mitte Juni 2022 ihr 90-jähriges Firmenjubiläum zelebrieren. Zusammen mit Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Behörden wurde in der Kiesgrube das Jubiläumsfest gefeiert. Das Fest an diesem speziellen Ort, inmitten der Kieswände, gibt Motivation und Ansporn, die täglichen Herausforderungen der Zukunft anzupacken und die Unternehmung weiterzuentwickeln und in die Zukunft zu führen.



Therese Suter

Mitglied der Geschäftsleitung
HAURISEON

MÄNNER UND TEILZEIT – KEIN TABU MEHR!

Frauen, die in der heutigen Zeit an Tagungen im Ausland und in den Medien immer noch behaupten, dass in der Schweiz traditionelle Arbeitsmodelle nach wie vor verankert seien und Männer, die Teilzeit arbeiten wollten, oft auf Unverständnis stossen würden, basieren ihr Wissen wahrscheinlich auf dem blinden Glauben an die Statistik. Heute gibt es mehr als genug Beispiele dafür, dass Männer in Teilzeit arbeiten können und wollen, nicht nur als Angestellte, sondern auch als Firmeninhaber. Daher sind solche Aussagen unvollständig, kontraproduktiv und schaden dem Werkplatz Schweiz.

Kein zuverlässiger Massstab

Eine Studie von SwissLife von 2019 kommt zum Schluss: «Teilzeitarbeit ist noch immer ein Frauenmodell. Rund 80 % der Väter arbeiten Vollzeit.» Es bleibt die berechtigte Frage

stehen: 80 Prozent von wie vielen befragten Vätern? Wie wir seit Covid wissen, sind Statistiken kein zuverlässiger Gradmesser. Die Daten in den Statistiken bilden vieles ab, nur nicht die Realität. Das Bundesamt für Statistik schreibt zum Thema Teilzeit: «Zwischen 1991 und 2010 ist die Teilzeitarbeit während zwei Jahrzehnten sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern gestiegen. Seither hat sie sich bei den Frauen stabilisiert und bei den Männern ist sie weiter angestiegen.»

Neue Lebensmodelle und andere Lebensgemeinschaften

In der Schweizer Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahren viel geändert. Nicht nur fand ein Generationenwechsel an der Spitze vieler KMU statt, auch neue Lebensformen sind entstanden und das Modell Familie ist vielfältiger geworden. Um diesen

Veränderungen gerecht zu werden und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sind viele Unternehmerinnen und Unternehmer in der KMU-Landschaft flexibler geworden. Sie sind mehr als bereit, neue Arbeitszeitmodelle auszuprobieren und anzubieten, um ihre gut ausgebildeten Mitarbeitenden zu behalten und neue anzuwerben.

Teilzeit für Männer ist keine Neuerfindung

Es sind nicht die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die unflexibel sind und traditionelle Arbeitsmodelle favorisieren. Es sind die Arbeitszeitreglemente, die allzu oft immer noch auf einer 100%-Arbeitsstelle und der Sollzeit von 42 Stunden pro Woche basieren und so wenig Spielraum für neue Arbeitsmodelle lassen und der Realität hinterherhinken. Übertriebener Perfektionismus, exzessive Kon-

trollen und das Beharren auf bestimmten Messgrössen sind der Tod von Innovation und Veränderung. Ein Aspekt, der in den Statistiken zur Teilzeitarbeit jedoch ausgeblendet wird. Es grüsst die Bürokratie! Sie verhindert flexible Arbeitszeitmodelle und nicht die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.



Eveline Frei

Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»



Lüftungsreinigung und Raumlufthygiene in Perfektion



Alle Arbeiten und Schulungen werden nach SWKI-Richtlinien durchgeführt.

- Reinigung und Desinfektionen von Lüftungssystemen
- Brandschutzkonzepte
- Sicherheits-Checks
- Hygieneanalysen
- Seminare / Schulungen

Kontaktieren Sie uns. Wir schenken Ihnen einen Gutschein für eine kostenlose Inspektion Ihrer Lüftungsanlage.

tiventa AG
Staffelleggstrasse 5
5024 Küttigen
0848 000 458 / 062 844 42 05
tiventa@tiventa.ch / www.tiventa.ch
Unsere Standorte: Bern, Freiburg,
Zürich, Schwyz, Graubünden

tiventa
Kompetenzzentrum
für Raumlufthygiene®



GEWERBE UND POLITIK GEFORDERT

32. UMFRAGE «KMU-BAROMETER»

Die KMU und das Gewerbe im Kanton Aargau haben nach coronabedingt schwierigen Monaten das erste Halbjahr gut gemeistert. Der Ukraine-Krieg trübt nun aber die positive Grundstimmung. Herausforderungen sind neben unterbrochenen Lieferketten, hohen Rohstoffkosten und fehlender Planungssicherheit insbesondere die Inflation und der Fachkräftemangel, welcher sich im Sorgenbarometer erstmals auf Platz zwei befindet. Dennoch blickt die Wirtschaft dank hoher Resilienz weitgehend zuversichtlich in die Zukunft.

URS WIDMER UND CLAUDIO ERDIN

Auch bei der 32. Umfrage unter den Mitgliedern des AGV konnte die Teilnehmerzahl nochmals gesteigert werden. Beim online durchgeführten Stimmungsbarmeter äussern sich die Mitglieder zum aktuellen und erwarteten Geschäftsgang sowie zu den grössten Sorgen im Geschäftsalltag. Mit dem KMU-Barometer will der AGV die tendenziellen Entwicklungen sowohl der verschiedenen Branchen als auch als Gesamtbild im Kanton aufzeigen und vergleichen. Er will den Puls seiner Mitglieder spüren und seine standortpolitische Tätigkeit auf die aktuellen Entwicklungen ausrichten.

Aktuelle Auftragslage gut, Aussichten leicht schwächer

Die aktuelle Auftragslage verharrt unverändert auf gutem Niveau (4,6 von 6 Punkten im Index), wobei die Streuung branchenspezifisch verschieden ist. 55 Prozent der Unternehmen berichten von einem guten bis sehr guten Geschäftsgang. Das sind rund 9 Prozent weniger gegenüber der Umfrage vom Dezember 2021. Weitere rund 27 Prozent

(Vorjahr: 23 Prozent) sprechen von einem befriedigenden Geschäftsgang. Keine Überraschung – KMU aus der Gastronomie/Hotellerie, aus der Reise-/Carreisebranche, gewisse Detailhändler (bspw. Bekleidung) sowie auch Gewerbetreibende aus dem Dienstleistungsumfeld (bspw. Grafik- und Marketingagenturen)

bewerten die aktuellste Auftragslage am schwächsten. Die Beurteilung der Auftragslage für das nächste Jahr wird mit 0,2 Punkten tiefer bewertet auf knapp genügendem Niveau. Hier beeinflussen die erwähnten Unsicherheitsfaktoren die Antworten.

Inflation als grosse Herausforderung

Unterbrechungen der Lieferketten lassen die Preise steigen und führen, trotz teilweise voller Auftragsbücher, zu Lieferengpässen bis hin zu Produktionsausfällen. Nebst den weiterhin grossen Engpässen bei Produkten aus China, welches mit seiner

Frage 1: Wie beurteilen Sie die aktuelle Auftragslage?

2. Sem. 2020	1. Sem. 2021	2. Sem. 2021	1. Sem. 2022	
				sehr gut
		4.6	4.6	gut
4.1				genügend
	3.9			ungenügend
				schlecht
				sehr schlecht



Frage 2: Wie beurteilen Sie die aktuelle Auftragslage im Vergleich zum Vorjahr?

2. Sem. 2020	1. Sem. 2021	2. Sem. 2021	1. Sem. 2022	
				sehr gut
				gut
		4.3	4.4	genügend
3.5	3.5			ungenügend
				schlecht
				sehr schlecht



Frage 3: Wie beurteilen Sie die Auftragslage im nächsten Jahr?

2. Sem. 2020	1. Sem. 2021	2. Sem. 2021	1. Sem. 2022	
				sehr gut
				gut
		4.4	4.2	genügend
3.5	3.8			ungenügend
				schlecht
				sehr schlecht

Fachkräftemangel mit grösster Steigerung

Weit über die Hälfte der befragten Betriebe sehen den Fachkräftemangel als zentrale Herausforderung. In praktisch jeder Branche mangelt es an Leuten mit Berufserfahrung, die Fach- und Führungsaufgaben übernehmen können. Hier sind neue Lösungen gefragt, um das Potential an ausgebildeten Berufsfachpersonen auszuschöpfen. Dazu zählen neue Arbeitszeitmodelle, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Ausbau des dualen Berufsbildungssystems. Neben der schulischen Bildung muss auch die praktische Intelligenz und die Anwendungskompetenz gefördert und gewertschätzt werden. Digitalisierung, Robotisierung und künstliche Intelligenz verändern nicht nur die Berufe, sondern sie stellen auch neue Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung. Lebenslanges Lernen wird zur Pflicht jedes Arbeitnehmenden. Auch das Gewerbe ist gefordert, denn 80 % der erfolgreichen Talentrekrutierung passierten im Betrieb. Die Rekrutierung muss als Teil des betrieblichen Marketings gesehen und umgesetzt werden. Ungenügende, falsche oder fehlende Rahmenbedingungen müssen vom Gewerbe bei der Politik eingefordert oder korrigiert werden. Dazu braucht es mehr Gewerbler in der Politik.

Zusatzfragen «Sorgenbarometer»: Häufigste Nennungen

2. Sem. 2020	1. Sem. 2021	2. Sem. 2021	1. Sem. 2022	Rang	
75 %	67 %	68 %	63 %	1	zu viel administrativer Aufwand / Vorschriften
13 %	7 %	7 %	6 %	15	zu hoher Standortnachteil
33 %	33 %	49 %	56 %	2	zu wenig Fachpersonal
50 %	18 %	19 %	24 %	5	zu wenig (qualifizierte) Lernende
17 %	21 %	25 %	23 %	6	zu hohe Beschaffungskosten (Einkauf) im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz
29 %	11 %	15 %	15 %	10	zu hohe Löhne im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz
8 %	2 %	4 %	-	-	zu wenig (günstige) Bankkredite
13 %	11 %	14 %	7 %	13	zu viel Scheinselbstständigkeit (w / Personenfreizügigkeit) und Schwarzarbeit
38 %	22 %	22 %	20 %	7	zunehmender Internethandel
17 %	4 %	6 %	5 %	16	zu tiefer EURO-Wechselkurs (leiden unter Einkaufstourismus)
8 %	12 %	10 %	9 %	12	zunehmende Digitalisierung
21 %	5 %	6 %	5 %	16	zu viele Probleme mit der Nachfolgeregelung
-	-	-	11 %	11	Inflation
-	-	-	46 %	4	Probleme in den Lieferketten
-	-	-	47 %	3	Steigende Rohstoffpreise
-	-	-	17 %	9	Behördliche Auflagen im Bereich Umwelt (Naturschutz, Energieverbrauch, etc.)
-	-	-	19 %	8	Raumplanung und Baubewilligungen
4 %	17 %	11 %	7 %	13	andere Ursachen

Der «KMU-Barometer» ist eine halbjährliche Einschätzung der dem AGV angeschlossenen Gewerbevereine und Berufsverbände mit wenigen Fragen, aber sehr hoher Aussagekraft.

Seit dessen Einführung im Jahr 2009 ist rückblickend eine sehr hohe «Trefferquote» bei der Bewertung der aktuellen und zukünftigen Auftragslage auffällig, selbst wenn die Auswertungen sich nicht immer mit viel aufwändigeren Umfrageergebnissen deckten. Der Sorgenbarometer dient dem AGV auch für seine Verbandsaktivitäten zu Gunsten der KMU und des dualen Berufsbildungssystems.

0-Covid-Strategie grosse Teile der Wirtschaft lahmlegt, unterbricht nun zusätzlich der Ukraine-Krieg wichtige Versorgungsketten. Besonders betroffen sind Elektronikteile, Stahl, holzbasierte Rohstoffe, Nahrungs- und Futtermittel sowie Öl, Gas, Strom und Treibstoffe. Viele Unternehmen überdenken nun ihre Lieferketten, suchen Alternativen und neue Zulieferer. Gleichzeitig werden neue Lagerkapazitäten geschaffen, um die Versorgung über längere Zeit zu gewährleisten. Energieintensive Branchen und Produktionsbetriebe sind massiv von steigenden Energiepreisen betroffen. Die hohen Treibstoffpreise spüren vor allem Logistik- und

Transportunternehmen. Aus den Kommentaren ist ersichtlich, dass Covid nach wie vor eine Herausforderung darstellt, insbesondere bei der Personalrekrutierung.

Sorgenbarometer mit starken Veränderungen

Immer noch Spitzenreiter, aber wenigstens leicht abnehmend ist der Frust über den viel zu hohen administrativen Aufwand. Die Liste der unnötigen Regulierungen ist immer noch zu lang und die Digitalisierung hilft nur bedingt. Dank Flexibilität und Innovation erwirtschaften die KMU eine hohe Wertschöpfung und tragen massgebend zum Wohlstand in der Schweiz

bei. Angesichts ihrer grossen Bedeutung ist es stossend, dass KMU im Umfeld einer fortschreitenden Regulierungsdichte mit immer mehr administrativem Aufwand und zusätzlichen Kosten belastet werden. Hochrechnungen haben ergeben, dass gesamthaft von durch staatliche Regulation bedingten Kosten in der Höhe von rund 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts auszugehen ist. Der AGV setzt sich für eine massive Reduktion ein und will auch neue Regulierungskosten bremsen. Die Entlastung der Unternehmen von Regulierungskosten entspricht einem Wachstumsprogramm, weil Geld und unternehmerische Kapazitäten dadurch frei werden.



ERGÄNZENDE ANGABEN ZU DEN RESULTATEN DES KMU-BAROMETERS

Wir bedanken uns für die rege Teilnahme an der 32. Umfrage des KMU-Barometers sowie die konstruktive Kritik am Ende des Fragebogens.

Und das sind die Eckdaten der Umfrage (Referenzen der letzten Umfrage in Klammer):

Unternehmensgrösse:

1 bis 9 Mitarbeiter:	50,2 %	(53,3 %)
10 bis 49 Mitarbeiter:	37,0 %	(35,6 %)
50 bis 249 Mitarbeiter:	9,7 %	(7,6 %)
über 249 Mitarbeiter:	3,1 %	(3,5 %)

Branchen Top5:

Baugewerbe	14,2 %
Detailhandel	5,4 %
Sanitär / Spengler	4,5 %
Architektur / Ingenieure, Elektroinstallationen, Transport	4,3 %
Treuhand / Versicherungen	3,6 %

Gewerbevereine Top3:

Gewerbevereine Surbtal	44 Teilnehmer
Gewerbeverein Lenzburg und Umgebung	34 Teilnehmer
Gewerbeverein Rheinfelden	31 Teilnehmer

Mitarbeiterbestand

Wie wird sich der Mitarbeiterbestand Ihres Unternehmens im nächsten Jahr entwickeln?

Zunahme	29,7 %	(21,3 %)
Keine Veränderung	63,5 %	(71,9 %)
Abnahme	6,8 %	(6,8 %)

Ausbildungsplätze

Wie wird sich der Bestand der Lernenden Ihres Unternehmens im nächsten Jahr entwickeln?

Zunahme	17,2 %	(15,1 %)
Keine Veränderung	76,9 %	(77,9 %)
Abnahme	5,9 %	(7,0 %)

Zusatzfragen zu aktuellen Themen (Lieferketten, Energie, Preiserhöhungen)

Wie beurteilen Sie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau gegenwärtig?

sehr gut	1,3 %
gut	35,3 %
genügend	46,0 %
ungenügend	13,2 %
schwach	2,5 %
schlecht	1,7 %

Ist Ihr Unternehmen derzeit von Verzögerungen in den Lieferketten betroffen?

JA	66,6 %	(65,7 %)
NEIN	33,4 %	(34,3 %)

Gehen Sie davon aus, dass Ihr Unternehmen auch in den nächsten 12 Monaten von Problemen in der Beschaffungskette tangiert sein wird?

JA	72,3 %	(71,6 %)
NEIN	27,7 %	(28,4 %)

Wirken sich steigende Energiekosten bereits erheblich auf die Kalkulationsbasis Ihrer Leistungen aus?

JA	59,8 %	(37,7 %)
NEIN	40,2 %	(62,2 %)

Hat Ihr Unternehmen aufgrund der steigenden Kosten (Energie, Transport usw.) zuletzt die Preise angepasst und wenn ja, um wie viele Prozent?

bisher keine Preiserhöhungen umgesetzt	53,7 %
Preiserhöhungen im Rahmen von 1 bis 2 % umgesetzt	12,0 %
Preiserhöhungen im Rahmen von 2 bis 5 % umgesetzt	19,6 %
Preiserhöhungen im Rahmen von 5 bis 10 % umgesetzt	12,2 %
Preiserhöhungen im Rahmen von über 10 % umgesetzt	2,5 %

Gehen Sie davon aus, dass die steigenden Energiekosten in den kommenden 12 Monaten eine weitere Preiserhöhung für Ihre Produkte/Dienstleistungen erforderlich machen?

JA	72,2 %
NEIN	27,8 %

BADEN REGIOTALK 2022

WIRTSCHAFT & POLITIK IM «ENERGIE»-GESPRÄCH

Am 31. August 2022 treffen sich wiederum Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik zum Austausch am Baden Regiotalk im Tägi in Wettingen. Der zweite Baden Regiotalk widmet sich dem Thema «Energie». Der Anlass wird erneut durch den Aargauischen Gewerbeverband AGV/Bezirk Baden, die Aargauische Industriekammer AIHK/Region Baden sowie Baden Regio organisiert.

Im Januar 2019 nahmen über 350 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik am ersten Baden Regiotalk im Tägi Wettingen teil. Auf das Konzept des Anlasses und auf das damals aufgegriffene Thema «Chancen und Herausforderungen für die Region Baden» erhielten die Veranstalter von den ausstellenden Gemeinden, Organisationen und Teilnehmerinnen und Teilnehmern zahlreiche positive Reaktionen.

Strukturwandel als unternehmerische Chance

Megatrends und Konflikte werden in Zukunft unsere Anpassungsfähigkeit dauerhaft fordern. Die Digitalisierung, die Globalisierung, die Mobilität, die Energie, der Klimaschutz sowie die Veränderung des Konsumverhaltens beschleunigen den anhaltenden Strukturwandel in der Wirtschaft und verdrängen Arbeitsplätze in den traditionellen Branchen. Durch Förderung



Der Regiotalk 2019 war mit 350 Teilnehmenden aus Wirtschaft und Politik ein voller Erfolg!

von Aus- und Weiterbildung in neuen Technologien, Innovationen und Unternehmertum entstehen auch neue Chancen für neue Geschäftszweige und Arbeitsplätze mit neuen Profilen. Dieser Umstand fordert die bestehenden Unternehmen strategisch, personaltechnisch und betriebswirtschaftlich. Auch die Gemeinden sind entsprechend im finanziellen wie auch im planerischen Bereich gefordert.

Die Organisatoren sind überzeugt, mit dem Anlass das Miteinander von Politik und Wirtschaft und dadurch die ganze Region nachhaltig zu stärken und zu positionieren. So sollen ausgewählte Megatrends im 2-Jahres-Rhythmus im Format Baden Regiotalk aufgenommen werden.

Ausstellungsmöglichkeiten mit Marktständen für Gemeinden und Organisationen (wo gibt es Bauland, Schwerpunkthemen wie Wohnen, Arbeiten, Wohlfühlen usw.) runden das Konzept ab. Diese niederschwellige Art ermöglicht den Gemeinde- und Wirtschaftsvertretern, sich in direktem Kontakt auszutauschen. Abgerundet wird der Baden Regiotalk mit einem Netzwerk-Apéro. Die Durchführung des klimakompensierten Anlasses wird wiederum durch Sach- und Finanzleistungen der unterstützenden Sponsoren, Supporter und Gönner ermöglicht.

Impuls-Referate und Podiumsdiskussion

2021 und Anfang 2022 musste der Anlass leider verschoben werden. Der zweite Baden Regiotalk widmet sich nun am 31. August 2022 dem Thema «Energie». Der Bezirk Baden ist das bedeutendste Wohn- und Wirtschaftsgebiet des Kantons Aargau. Wie muss sich die Region aber weiterentwickeln, um auch in Zukunft ein attraktiver Standort für Unternehmen zu sein? Dazu referieren und diskutieren Dr. Christian Rüegg, Direktor Paul Scherrer Institut, Dr. Andreas Walker, Zukunftsfor-

scher, Dr. Alessandro Bee, Senior Economist UBS, Stefanie Heimgartner, Unternehmerin und Nationalrätin, sowie Marianne Wildi, Präsidentin AIHK und CEO der Hypothekbank Lenzburg AG. Moderiert wird der Abend durch Judith Wernli.

Anmeldeinformationen sowie Details zu Sponsoren, Supportern und Gönnern unter:

www.baden-regiotalk.ch

**Baden
regio
talk**
Wirtschaft & Politik
im Gespräch



Flavio De Nando

Vorstand AGV / OK Baden Regiotalk





GEWINNER AARGAUER UNTERNEHMENSPREIS – KATEGORIE A

SWISSBEAM SCHWEISST ZUSAMMEN

«Yuppie!!! Wir haben gewonnen!!!» So steht es auf der Website von SwissBeam AG in Rudolfstetten, die am 28. April 2022 den Aargauer Unternehmenspreis in der Kategorie bis maximal 20 Mitarbeitende gewonnen hat.

INTERVIEW: EVELINE FREI

Herr Schmidt, wie sind Sie zur SwissBeam gekommen?

Als Produktionsleiter bei der Schlat-ter Industries AG in Schlieren übernahm ich 2013 in einem Management-Buyout die Abteilung Elektronenstrahlschweissen. Die Finanzierung erfolgte aus einer Kombination von Eigenkapital, einem Anteil Verkäuferdarlehen und privaten Darlehen.

Ein grosses Risiko?

Nein, ich wusste ja, dass wir bereits über einen überschaubaren Kundenstamm verfügten und die Gründung auf einer funktionierenden Geschäftsidee basierte. Als ein grösseres Risiko stellte sich die Übernahme von zwei Maschinen dar. Die 35 und 15 Jahre alten Maschinen fielen bereits nach zwei Monaten komplett aus und mussten über zwei Jahre beständig instand gesetzt werden, bis wir sie ersetzen konnten. Auch die eingemieteten Räumlichkeiten bei Schlat-ter Industries wurden schnell zu klein, sodass wir 2015 nach Rudolfstetten zogen.

Zwei Jahre später sind Sie völlig überraschend für ein Jahr ausgefallen.

Ich hatte einen schweren Verkehrsunfall. Das Team musste dann von einem auf den anderen Tag ohne mich funktionieren. Sie haben es hervorragend und exzellent geschafft. Mit Marc Güller hatte ich vor dem Unfall über eine mögliche Nachfolgeregelung gesprochen. Damit war es unerlässlich und wichtig, dass er in dieser Krise die Führung übernimmt.

Franz Grüter, green.ch, erwähnte am Aargauer Wirtschaftstag mögliche Strom- und Produktionsausfälle, die ihm Sorgen bereiten würden. Wie sieht das bei Ihnen aus?

Für die Produktion von SwissBeam habe ich keine Angst. Wir produzieren mit einer eigenen Photovoltaikanlage über 114 000 kWh Strom pro Jahr bei einem Verbrauch von rund 90 000 kWh. Hinzu kommt, dass wir unsere Räumlichkeiten mit einer eigens entwickelten Wärmerückgewinnungsanlage vollumfänglich beheizen.

Ihre Werkstätte sieht wie ein Ausstellungsraum aus, sauber und aufgeräumt!

Danke! Wir arbeiten nach der 5S-Methode von Toyota: Selektieren, Systematisieren, Säuberung, Standardisieren und Selbstdisziplin. Mit anderen Worten, jedes Werkzeug und jedes Material hat seinen ganz bestimmten Platz.

Sie sind ein 5-Mann-Betrieb. Somit eigentlich die klassische Zielscheibe für Feministinnen.

Da kann ich nur entgegen, dass wir auch Frauen beschäftigen. Meine Tochter ist im Marketing tätig, unsere Buchhaltung wird von einer Frau geführt und dann haben wir noch ein weibliches Reinigungsteam.

Wie gehen Sie mit dem Vater-schaftsurlaub um? Könnte Ihr Betrieb 18 Monate Elternzeit verkraften, wie in einer Volksinitiative in Zürich gefordert?

Wir haben momentan gerade einen Mitarbeiter, der acht Wochen unbezahlten Urlaub nimmt. Wir haben das zuvor im Team besprochen und Lösungen ausgearbeitet. Schliesslich muss der «Ausfall» durch die anderen kompensiert werden, weil wir nicht so einfach Ersatz bekommen.

Welche Berufsausbildung braucht es, um bei Ihnen arbeiten zu können?

Eine Berufslehre als Elektronenstrahlschweisser gibt es nicht. Wenn Sie



Das Team von SwissBeam, von links: Peter Schmidt, Marc Güller (stehend), Roland Burri, Dino Cesta und Mahmut Semi (sitzend)

aber eine mechanische Berufsausbildung wie z.B. Polymechaniker mit schweisstechnischem Wissen, Kenntnisse in der Vakuumtechnik und/oder Elektronik haben oder Programmierer sind, dann nehmen wir Sie gerne! Sie erhalten dann bei uns eine intensive interne Weiterbildung.

Sie haben sich auf Klein- und Spezialaufträge spezialisiert. Sind Grossaufträge nicht lukrativ?

Das möchte ich nicht behaupten. Unsere Kernkompetenz ist das Elektronenstrahlschweissen von sauberen und fehlerfreien Nähten an Metallen und alle damit verbundenen Tätigkeiten. Dabei spielt die Auftragsgrösse eine untergeordnete Rolle. Wir helfen Unternehmen, ihre innovativen Produkte zu realisieren. Da sind Ideen und unkonventionelle Lösungswege

für komplexe Fragestellungen erwünscht. Das ist interessant und darin sind wir gut.

Zum Thema Work-Life-Balance: Sind Ihre Öffnungszeiten auch Ihre Arbeitszeiten?

Nein, unsere Normalarbeitszeit beträgt rund 42 Stunden pro Woche. Die Work-Life-Balance besteht eigentlich darin, dass wir flexible Arbeitszeiten ermöglichen und auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter eingehen. Wichtig ist nur, dass die jeweiligen Aufträge termingerecht ausgeführt werden und die Mitarbeitenden zufrieden sind!

Swiss
Beam

Zusammenfassung Laudatio des AGV und der AKB

Ihre Schweissarbeiten sind u. a. in der Spitzenforschung gefragt und haben eine Lösung für die Schweissverbindung von Stahl und Titan gefunden. Sie hat eine tragfähige Nachfolgelösung für eine langfristige Weiterführung des Betriebs gefunden. Mit ihrer Wärmerückgewinnungsanlage hat sie den nationalen Klimapreis erhalten und ist nun – inkl. PV-Anlage – der erste klimaneutrale Betrieb der Branche in Europa. Ihr soziales Engagement umfasst Spenden an eine regionale Institution für kognitiv beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

GEWINNER AARGAUER UNTERNEHMENSPREIS – KATEGORIE B

MIT DEM MARKT MITWACHSEN

In der Kategorie 21–100 Mitarbeitende hat dieses Jahr erneut ein Unternehmen aus dem Bezirk Muri gewonnen, die Bütler Elektro Telecom AG. «Wir freuen uns sehr, hätten den Preis aber auch den anderen Finalisten gegönnt», so der glückliche Geschäftsleiter Lukas Bättig anlässlich der Preisübergabe.

INTERVIEW: EVELINE FREI

Herr Bättig, Muri scheint ein Ort von Gewinnern zu sein. 2021 hat die Bäckerei-Konditorei-Café Kreyenbühl den Aargauer Unternehmenspreis in derselben Kategorie wie Sie gewonnen. Möchten Sie uns Ihr Erfolgsrezept mitteilen?

Das ist ein bisschen zu viel verlangt. Ein Erfolgsrezept gibt es nicht. Wir sind einfach stolze Unternehmer, aber das sind ja alle anderen auch. In Muri, Sins und Dintikon freut man sich mit uns. Die Bäckerei-Konditorei-Café Kreyenbühl hat uns am Morgen nach der Preisverleihung mit einem tollen Kuchen überrascht. Den Grundstein zum Erfolg der Firma hat aber das Gründerehepaar Barbara und Hermann Bütler gelegt. Sie haben aus einem Einmannbetrieb das

grösste Freiämter Elektro-Unternehmen mit drei Standorten aufgebaut.

Laut Jury waren «Innovation, Qualität und Kundennähe» ausschlaggebend für Ihren Sieg. Können Sie die Aufzählung noch erweitern?

Flexibilität und umfangreiches Dienstleistungsangebot. Wir möchten jeden Bereich in unserer Branche abdecken. Vor einiger Zeit haben wir unter anderem eine grosse Photovoltaik-Abteilung aufgebaut und planen alles selbst. Das hat auch Vorteile für unsere Mitarbeitenden, die sich in unterschiedliche Richtungen weiterbilden können.

Elektroinstallateur/in EFZ ist eine beliebte Ausbildung bei den Jugendlichen. Sie bilden zurzeit 25 Lernende aus. Hilft Ihnen der Aargauer Unternehmenspreis, um als Ausbildungsbetrieb noch attraktiver zu werden?

Nicht nur dieser Preis, auch die hervorragende Leistung von Simon Koch, der in Graz an den EuroSkills 2021 die Goldmedaille gewonnen hat! Wir legen grossen Wert auf die Ausbildung und setzen unsere Mitarbeitenden nach ihren Fähigkeiten ein. Ich denke, das prägt unser Image in der Öffentlichkeit und wir schaffen uns damit einen nachhaltigen Wert.

Um als Unternehmen wachsen zu können, braucht man Fachkräfte. Wie sieht das bei Ihnen aus?

Wir sind natürlich daran interessiert, unseren Nachwuchs, den wir an unseren drei Standorten ausbilden, nach der Lehre weiter zu beschäftigen. Wir möchten mit dem Markt wachsen und sehen grosses Entwicklungspotential. Bei uns spielt das Alter keine Rolle. Wir sind in vieler Hinsicht flexibel.

Nennen Sie doch bitte ein weiteres Beispiel!

Nur schon der Beruf alleine verlangt Flexibilität. Es gibt viele unvorhergesehene Dinge, die man nicht planen



Gut sichtbar auch im ÖV

kann. Dazu braucht es Flexibilität im Kopf und in der Arbeit. Auch Teilzeitarbeit ist kein Tabu bei uns. Man muss sich einfach organisieren und miteinander reden. Familienväter – weil mehrheitlich doch Männer bei uns arbeiten – haben andere Bedürfnisse als vielleicht ein Jugendlicher kurz nach dem Lehrabschluss oder Mitarbeitende in Weiterbildungen. Wir sind daran interessiert, unsere Fachkräfte zu behalten.

Sie bieten auch Sportlerinnen und Sportlern die Möglichkeit zur Berufslehre. Funktioniert das gut?

Ja. Es sind vor allem Ringer. Im Freiamt gibt es die Ringerstaffel Freiamt, die wir seit Jahren als Sponsor unterstützen. Wir haben auch unter unseren Mitarbeitenden aktive Ringer. Aktuell bereitet sich ein Mitarbeiter in einem Trainingslager auf einen europäischen Wettkampf vor. Da zeigen wir uns als Arbeitgeber auch flexibel.

Flexibel sein müssen Sie auch sein bei den drohenden Lieferengpässen.

Wir haben mit Lieferengpässen zu kämpfen. Wir versuchen aber, teilweise auf andere Lieferanten auszuweichen, die internen Abläufe anzupassen und in unserem Gebäude mehr Lagerraum zu organisieren.

Das Gebäude an der Pilatusstrasse 41 gehört dem Firmengründer, die Firma aber der Baumann Koelliker Gruppe. Wie fühlt man sich als einer unter hunderten?

Da muss ich Sie korrigieren. Die Baumann Koelliker Gruppe umfasst 16 Unternehmen. An unserem Standort in Muri sind wir, mit der Firma Beltech zusammen, zwei davon. Eine Firma unter 100 waren wir im Wettbewerb zum Aargauer Unternehmenspreis.

Wie fühlte sich das an?

Ein besonderes Gefühl. Wir wussten ja bis zum Schluss nicht, wer gewonnen hat.

Wie werden Sie das Preisgeld investieren?

Das dürfen die Mitarbeitenden vollumfänglich investieren. Wie schon an der Preisverleihung erwähnt, ist der Aufenthaltsraum ein beliebter Ort, der häufig umgebaut wird. Dort haben wir auch den Unternehmenspreis gefeiert und Grilladen sowie den Gratulationskuchen der Bäckerei-Konditorei-Café Kreyenbühl gegessen.



Foto: zvg

Wenn sich das lokale Gewerbe über den Preis mitfreut – Kuchen von Bäckerei-Konditorei-Café Kreyenbühl.

Zusammenfassung Laudatio des AGV und der AKB

Kundennähe und Service zeichnen die drei Standorte der Firma Bütler Elektro Telecom AG im Freiamt aus. Sie sind lokal stark verankert und unterstützen die regionalen Betriebe vielfältig. Die Stärke des Unternehmens liegt in der Qualität der Fachkräfte, in die sie laufend investieren, unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und einem speziellen Praxis-Übungsraum für Lernende. Geselligkeit und Teamgeist werden ebenfalls grossgeschrieben. Es gibt eine Lounge für Mitarbeitende mit Bierapfahnen und eigener Kantine. Mit dem Bau des Gewerbegebäudes in Muri erfüllten sie schweizweit als erstes Unternehmen den Minergie-P-Standard; ihr Beitrag für die Umwelt.



GEWINNER AARGAUER UNTERNEHMENSPREIS – KATEGORIE C

PRÄZIS-KOMPLEXE HOLZKONSTRUKTIONEN

ERNE AG Holzbau realisiert hochkomplexe und aussergewöhnliche Holzkonstruktionen. «Ich bin stolz auf unsere Mitarbeitenden, die mit tollen Ideen zum Erfolg unseres Unternehmens beitragen», erklärt Patrick Suter, Geschäftsführer. Als bestes Unternehmen in der Kategorie mit über 100 Mitarbeitenden erhielt ERNE AG Holzbau den diesjährigen Aargauer Unternehmenspreis.

INTERVIEW: EVELINE FREI

Herr Suter, mit dem Aargauer Unternehmenspreis hat nun auch die breite Öffentlichkeit von Ihrem Unternehmen erfahren. Wieso erst jetzt?

Fachpersonen aus der Baubranche kennen uns, weil wir mehrheitlich Projekte im öffentlichen Sektor und für die Industrie realisieren. Bei Privatpersonen ist die ERNE AG Holzbau möglicherweise weniger bekannt, obwohl wir auch private Bauprojekte umsetzen.

Welche Art von Projekten im öffentlichen Sektor setzen Sie um?

Wir bauen grossmehrheitlich Schulanlagen, Kindergärten, Spitäler und Kliniken und führen auch Gebäudeaufstockungen durch wie beim CHUV in Lausanne, wo wir als Generalunternehmer einen Operationssaal betriebsbereit übergaben. Bei den Industriebauten erstellten wir das schweizweit erste Holzhochhaus in Risch-Rotkreuz. Die «Surstoffi» ist 36 Meter hoch und wurde in Holz-Hybridbauweise erstellt.

Holz-Hybridbauweise – können Sie das beschreiben?

Wir setzen die verschiedenen Baumaterialien dort ein, wo sie am meisten Sinn machen. Bei der «Surstoffi» bestehen der Sockel und der Gebäudekern aus Beton, der Rest aus

Holzbalken und -stützen, gekapselten Holzfassadenelementen und vorgefertigten multifunktionalen Holz-Beton-Verbund-Deckenelementen. Bei unserem Neubau verwenden wir einen Lehmverbund aus Aushubmaterial; eine Eigenentwicklung. Lehm und Holz passen perfekt zueinander. Der trockenere Lehm entzieht dem angrenzenden Holz die Feuchtigkeit und konserviert es so. Lehm ist der älteste natürlich Baustoff und sorgt für ein angenehmes Raumklima und eine ideale Luftfeuchtigkeit.

Sie realisieren ganze Bauprojekte auch im Euro-Raum. Können Sie mit den Preisen mithalten?

Heute wird wieder vermehrt auf Nachhaltigkeit bei den verwendeten Baumaterialien geachtet. Wir sind eines der wenigen Unternehmen in Europa, die spezielle und komplexe Holzkonstruktionen ausführen. Dabei spielen eine hohe Qualität, Termin- und Kostensicherheit sowie Effizienz eine wichtige Rolle. Zudem arbeiten wir nach dem Motto: Alles aus einer Hand. Nebst Zimmerei haben wir eine Schreinerei und eine Fensterproduktion. So können wir die Lieferketten perfekt aufeinander abstimmen. Und wir haben innovative Mitarbeitende! Für den Stampfvorgang zur Herstellung des Lehmverbunds haben unsere Mitarbeitenden aus Eigeninitiative einen Roboter aus der Autoindustrie komplett neu modifiziert und programmiert.

Die ungewöhnlichen Holzkonstruktionen sind faszinierend! Wie schaffen Sie es, solche Teile herzustellen?

Das ist das Ergebnis eines perfekten Zusammenspiels zwischen Mensch und robotergesteuerter Maschine. Der Mensch bringt das Wissen und die Maschine führt die Präzisionsarbeit aus. Gerade weil wir uns an ungewöhnliche Projekte heranwagen, sind auch Hochschulen an einer Zusammenarbeit mit uns interessiert.



Foto: zvg

Bei ERNE AG Holzbau freut man sich über die Auszeichnung.

Mit der University of Michigan haben wir beispielsweise einen regelmässigen Studentenaustausch. Auch mit der ETH können wir immer wieder Forschungsarbeiten realisieren wie etwa das Projekt «Roboter bauen neue hängende Gärten» oder die Holzkonstruktion «Future Tree». Diese Projekte wurden in der Additiven Fertigung, d.h. mit einer 3D-CAD-Datei erzeugt. Die Fertigung erfolgte schichtweise. Unsere Roboter stellen Holzplatten gemäss Computerentwurf zu einem fertigen Werk zusammen.

Braucht es mit den Robotern den Faktor Mensch überhaupt noch?

Und wie! Bei uns arbeiten Fachpersonen aus dem Bereich Holzbau, Bauphysik, Robotik, Gebäudetechnik, Elektrotechnik und Brandschutz. Das

Zusammenspiel ihrer Kompetenzen ermöglicht uns, immer wieder neue und herausfordernde Projekte umzusetzen. Teilweise erstellen wir ein Modell in Originalgrösse mit Rapid Prototyping, d.h. im schnellen Modellbau, um zu testen, ob die Idee wie geplant mit den Materialien und den Maschinen umgesetzt werden kann.

Sie sind ein interessanter Arbeitgeber und doch ist bei Ihnen noch eine Lehrstelle als Zimmermann/Zimmerin EFZ offen? Wie kommt das?

Das liegt wohl daran, dass wir bei der ERNE AG Holzbau erst seit kurzem wieder selbst Zimmerleute ausbilden. Zuvor hat die HUSNER AG Holzbau, die ebenfalls zur ERNE Gruppe gehört, diese Aufgabe übernommen.

Zusammenfassung Laudatio des AGV und der AKB

Die ERNE AG Holzbau versteht es, mit digitalen Planungs- und Fertigungsprozessen durchdachte Systemlösungen mit unterschiedlichen Werkstoffkombinationen anzubieten. Die meisten ihrer Mitarbeitenden verfügen über mehrere Ausbildungen und nehmen vierteljährlich an obligatorischen Weiterbildungstagen teil. Das Unternehmen arbeitet nicht nur mit dem nachhaltigsten aller Baustoffe, Holz, sondern bewegt sich mit der Umsetzung des Prinzips von Cradle-to-Cradle auch in Richtung einer konsequenten Kreislaufwirtschaft.



**75 Jahre gewachsene
Holzbau-Kompetenz:
Eine Erfolgsstory**

ERNE

wir bauen vorwärts

TEILREVISION DES WALDGESETZES

WALD FÜR ALLE ODER NUR FÜR GESETZESKUNDIGE?

Das Präsidium des Aargauischen Gewerbeverbandes (AGV) hat an der Vernehmlassung zur Teilrevision des Waldgesetzes teilgenommen und sich für einen «Wald für alle» engagiert.

Aktuell befindet sich eine Teilrevision des Waldgesetzes in der Vernehmlassung. Wie immer können alle interessierten Bürgerinnen und Bürger teilnehmen und eine Stellungnahme einreichen. Die Unterlagen können unter www.ag.ch/anhoerungen abgerufen werden. Die Frist läuft noch bis am 12. August 2022.

Wald auch für AGV-Mitglieder relevant!

Der Wald hat verschiedene Funktionen: Als Schutzwald (insbesondere in steilen Lagen), als Nutzwald (insbesondere die Holznutzung) wie auch als Erholungsort (für Sportler). Diese Funktionen beissen sich zum Teil. So haben Sporttreibende und Jagende zum Teil unterschiedliche Interessen. Wie aber ist der Wald für den AGV und seine Mitglieder relevant? Sowohl die Erholungsfunktion/Wohlfahrtsfunktion wie auch die Nutzfunktion des Waldes ist die Basis für verschiedene mögliche Gewerbe (Holzschlag, Waldseilpark usw.). Deshalb muss unternehmerisches Handeln auch bezüglich des Waldes möglich sein.

Gewerbe-Beispiele im Wald

Im Aargau findet man viele innovative Projekte im Waldgebiet. Der leider geschlossene Waldseilgarten auf dem Rütihof und der Bike-Lehrpfad in Gränichen aus der Region Aarau oder auch der Freiämter Sagenweg beim Waltenschwilerwald sind Beispiele einer kreativen Waldnutzung in unserem waldreichen Kanton.

Neu: Nutzungsplanung bei Waldnutzung

Sollte das Waldgesetz – wie es nun in der Anhörung vorliegt – umgesetzt



Der Wald soll weiterhin für alle Anspruchsgruppen nutzbar bleiben.



Das Schild orientiert über die Möglichkeiten im Waldreservat Risi in Mellingen.

werden, muss bei zukünftigen intensiveren Nutzungsformen im Wald, also Projekte, wie einem Seilpark oder einen Bike-Lehrpfad, zuerst

durch die Gemeinde eine Zone zur Freizeitnutzung in der Nutzungsplanung geschaffen werden. Innerhalb dieser Zone muss sodann ein

öffentliches Interesse nachgewiesen werden und es darf keine Rodung notwendig sein oder keine übergeordneten Interessen (keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Nutzung der Umgebung) gegen ein geplantes Projekt sprechen. Die nötige Bewilligung erteilt die Gemeinde, nachdem die zuständigen kantonalen Stellen das Projekt geprüft und der Gemeinde grünes Licht gegeben haben.

Individuelle Handlungsfreiheit gefordert

In der Vernehmlassung hat das Präsidium angeregt, dass nicht vorgängig eine Zone geschaffen werden muss mit dem Nachweis von öffentlichen Interessen. Es geht gerade um die Ermöglichung von privaten Nutzungen des Waldes, welche selbstverständlich mit den übrigen Nutzungen und Funktionen des Waldes in Einklang stehen müssen. Es soll insbesondere bei konkreten Vorhaben die Möglichkeit bestehen, mit Ausgleichsmassnahmen eventuell als negativ beurteilte Auswirkungen zu kompensieren (z.B. Biodiversitätsmassnahmen im Wald). Der AGV wehrt sich in seiner Antwort gegen die Schaffung von Zonen, welche zu einem zu starren Gefüge führen und die Handlungsfreiheit von Gemeinden und Unternehmen zu stark beeinträchtigen. Den Projektverfassern und den Gemeinden soll die Freiheit gelassen werden, womit insgesamt flexiblere und nachhaltigere Lösungen erreicht werden können.

Kurze Verfahren – Wald für alle!

Die Stellungnahme des Präsidiums zum neuen Waldgesetz zielt darauf ab, komplizierte und langwierige Verfahren zu verhindern und Initiantinnen und Initianten rasch zu ermöglichen, geplante Projekte umzusetzen. Es soll ein pragmatischer Weg gefunden werden, die verschiedenen Bedürfnisse, welche ein moderner Wald abdecken muss, zu erfüllen. Der Wald soll neben der natürlichen Heimat für Pflanzen und Tiere für eine Vielzahl von Nutzungsarten offenstehen. Mit Kompensationsmassnahmen, ähnlich wie in der Landwirtschaft schon lange üblich, können kostbare Lebensräume für Lebewesen und Pflanzen entstehen. Statt starre Nutzungsplanungen sollen im konkreten (Bau-)bewilligungsverfahren die verschiedenen Interessen abgewogen werden. Dann ist es möglich, eine aktive Waldnutzung innert kurzer Planungsfrist umzusetzen – für Erholungszwecke, Nutzungszwecke und allenfalls sogar Schutzzwecke. So wird es ein «Wald für alle»!



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV



GEWERBEGRUPPE AGV:

DER FACHKRÄFTEMANGEL BESCHÄFTIGT ALLE

**Die interfraktionelle Gewerbe-
gruppe des Grossen Rates
traf sich zum Gewerbelunch.
Das Thema: der Fachkräfte-
mangel.**

Er beschäftigt die Gewerbetreibenden: der Fachkräftemangel. Ein guter Grund also, dieses Thema ins Zentrum des Gewerbelunches der interfraktionellen Gewerbe-
gruppe zu stellen. 30 Grossrätinnen und Grossräte folgten der Einladung; auch die beiden Regierungsräte Markus Dieth und Dieter Egli waren unter den Gästen. Benjamin Giezendanner, Präsident des AGV, gab in seinem Grusswort einen Einblick in das Engagement des AGV. Mit Initiativen wie «Schule trifft Wirtschaft» will man Schule und Unternehmen wieder näher zueinander bringen. «Lehrpersonen sollten sich vermehrt mit verschiedenen Unternehmen auseinandersetzen, damit sie ihre Schülerinnen und Schüler besser im Berufswahlprozess begleiten können», so Giezendanner.

Die Kerngruppe der Gewerbe-
gruppe – bestehend aus Silvan Hilfiker (FDP), Michael Wetzel (Die Mitte), Daniel Notter (SVP) und mir als Obmann – hatte zwei Referenten eingeladen. Claude Perrinjaquet erzählt, wie ihn der Fachkräftemangel als Gartenbauunternehmer trifft. «Wenn wir eine Stelle besetzen müssen, dann ist es mit einem Inserat auf der Webseite oder in einer Zeitung nicht getan. Ei-



Es fehlen nicht nur die guten Handwerker/innen – Politik und Gewerbe stehen vor grossen Herausforderungen.

gentlich müssen wir die Stelle bereits besetzen, bevor sie frei wird», sagte er. Daher sei es wichtig, die Fluktuation niedrig zu halten. Man müsse als Unternehmen attraktiv sein. Dazu gehöre auch, in die Aus- und Weiterbildung zu investieren. Und: «Früher sagte man den Lernenden, sie sollen nach der Ausbildung in eine andere Unternehmung gehen, um Erfahrungen zu sammeln. Heute ist mir das zu riskant – ich möchte gute Fachkräfte lieber behalten.» Es werde immer wichtiger, gegen aussen präsent zu sein; auch auf Social Media.

Offene Stellen auf historischem Hoch

Martin Meyer, VP Adecco Workforce Solutions Deutschschweiz, zeigte in seinem Referat die aktuelle Situation anhand von Zahlen auf dem Arbeitsmarkt auf – und diese ist besorgniserregend. «Die Zahl der offenen Stellen ist auf einem historischen Hoch», sagte er. Dies zeigt auch die Studie, die Adecco jährlich in Zusammenarbeit mit dem Stellenmarktmontitor Schweiz der Universität Zürich durchführt. Im Management Summary der im November 2021 erschienen Studie heisst es: «Gemäss dem Fachkräftemangel Index Schweiz nimmt der Fachkräftebedarf im Sommerhalbjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr (Sommerhalbjahr 2020) um 27 % zu.»

Meyer zeigte auf, wie sich die Welt verändern wird. So rechnet man damit, dass bis 2030 durch die Digitalisierung zwar 20 % neue Jobs geschaffen werden, gleichzeitig durch Digitalisierung und Automatisierung aber auch 20 % der Jobs verschwinden. Die Herausforderung: Der Fachkräftemangel wird sich verstärken, da es an Mitarbeitenden mit den richtigen Skills fehlt.

Regierungsrat Dieter Egli machte in der anschliessenden Diskussion darauf aufmerksam, dass es auch in der Verwaltung immer schwieriger werde, die offenen Stellen zu besetzen. Fachkräftemangel sei also nicht nur ein Problem in der Privatwirtschaft. «Täglich pendeln 100 000 Menschen aus dem Kanton hinaus, um zu arbeiten. Diese müssen wir hierbehalten können. Mit Initiativen wie Work Life Aargau versuchen wir, Fachkräfte und offene Stellen zueinander zu bringen.»

Gemeinsam etwas bewirken

Die Grossrätinnen und Grossräte entwickelten viele Ideen, wie man aus politischer Sicht dem Fachkräftemangel begegnen könnte. So soll zum Beispiel die Berufsmatur gestärkt werden. Und man müsse mehr in praxisbezogene Bildung investieren, so der Grundtenor. Es geht dabei aber keinesfalls darum, den akade-

mischen Weg gegen die Berufslehre auszuspielen oder umgekehrt, da waren sich die Grossrätinnen und Grossräte einig. Ein zentraler Punkt ist die Wertschätzung. Wer eine Berufslehre macht, darf nicht das Gefühl haben, dass er oder sie den zweitbesten Weg geht. Dazu braucht es Bestrebungen in der Politik, aber genauso im Elternhaus, in der Schule, ja in der ganzen Gesellschaft.

Ideen gab es auch bezüglich der Bildung. Der Quereinstieg in den Lehrerberuf soll erleichtert werden. So fliessen Entwicklungen aus der Privatwirtschaft in die Schule ein und Lehrpersonen können Schülerinnen und Schüler besser in der Berufswahl unterstützen. Und es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um gesellschaftliche Entwicklungen auch in der Berufswelt abbilden zu können – zum Beispiel der Wunsch nach einer 4-Tage-Woche oder Teilzeitarbeit. Wünscht ein Betrieb längere Tagesarbeitszeiten, um den Fachkräften eine kürzere Arbeitswoche zu ermöglichen, so darf die Politik da nicht im Weg stehen. Die Gewerbe-
gruppe wird in Zukunft mit Vorstössen einige dieser Themen lancieren und so dafür sorgen, dass die Unternehmen die besten Voraussetzungen haben, um sich weiterzuentwickeln.



Dr. Adrian Schoop
Obmann Gewerbe-
gruppe

SNB HEBT DEN LEITZINS AN:

WAS DIE AARGAUER FIRMEN JETZT BRAUCHEN

Seit 15 Jahren hebt die Schweizerische Nationalbank erstmal wieder den Leitzins an. Aber was heisst das jetzt für die Aargauer Wirtschaft konkret? Und was kann die Politik tun?

Wir haben es alle miterlebt. Die letzten zwei Jahre waren geprägt von historischen Ereignissen. Die Covid-19-Pandemie und der Krieg in der Ukraine führten in kürzester Zeit dazu, dass die Inflation weltweit steigt. Um den weiteren Wertverlust des Geldes zu stoppen, hat die US-Zentralbank entschieden den Leitzins zu erhöhen. Auch die Europäische Zentralbank zieht im Sommer nach und die Schweizerische Nationalbank erhöht per sofort den Leitzins auf -0,25 Prozentpunkte. Speziell für die Exportwirtschaft ist die damit zusammenhängende Entwicklung des anhaltend starken Schweizer Franken genau zu beobachten. Als Aargauer Industriebetrieb mit einem Exportanteil von rund 94 % kämpft unser Familienunternehmen, die URMA AG, andauernd mit der starken Währung. Als 60-jähriges KMU in dritter Generation ist uns die Verankerung in der Region wichtig. Darum entwickeln und produzieren wir an unserem

Produktionsstandort in Rapperswil zu Schweizer Preisen. Wir verkaufen dagegen vorwiegend in den Euro-Raum, aber auch nach Übersee. So geht es auch anderen Aargauer Firmen. Die SNB versicherte jedoch, dass sie bei Bedarf am Devisenmarkt reagieren wird. Das stimmt zuverlässig.

Cocktail von Problemstellungen

Nebst der Inflation hat die Wirtschaft ohnehin schon mit einem Cocktail von Problemstellungen zu kämpfen. Die anhaltende Unsicherheit einer weiteren Corona-Welle bleibt bestehen und für einen grossen Teil des Gewerbes sind die Nachwehen von Corona immer noch stark zu spüren. Es gibt massive Lieferengpässe, die momentan durch die Lockdowns in China verstärkt werden.

Eine weitere Herausforderung, die sich zuspitzt, ist der Fachkräftemangel. In der Schweiz sehe ich den Weg über die duale Berufsbildung als zentral. Gut, dass das Aargauer Gewerbe Lehrstellen zur Verfügung stellt und die Fachkräfte von morgen ausbildet. Darauf sollte auch die Politik stärker den Fokus legen und die Berufslehre attraktiver machen. Im Rahmen von «Schule trifft Wirtschaft» können

zum Beispiel Lehrberufe in den Schulen vorgestellt werden und Lehrpersonen auf die duale Berufsbildung sensibilisiert werden. Auch die Möglichkeit, als Quereinsteiger Ausbildungen zu starten, soll einfach und unkompliziert zugänglich sein.

Durch den drohenden Personalmangel wird es zu mehr Lohnerhöhungen kommen und die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale steigt. Hier müssen wir vorsichtig sein. Minimale Korrekturen aufgrund der Inflation können nötig sein, der Reallohn sollte aber nur aufgrund von Leistungskomponenten angepasst werden. Eine flächendeckende Lohnerhöhung würde die Inflation nur noch stärker beschleunigen. Die Ertragslage der Firmen würde verschlechtert und weniger Investitionen getätigt. Das schwächt unseren Werkplatz.

Politik muss sich jetzt zurückhalten

Unsere Wirtschaft kämpft momentan also nicht nur mit der aktuellen Zinserhöhung. Speziell für uns KMU, die das Fundament der Schweizer Wirtschaft bilden, ist es keine einfache Zeit. Hier muss jetzt die Politik Verantwortung übernehmen und zukünftige Eingriffe in die Wirtschaft massiv minimieren. Auch hinsichtlich

der Inflation darf der Staat jetzt auf keinen Fall mit flächendeckenden Lohnerhöhungen vorpreschen. Damit würde er nur die Unternehmen unter Zugzwang bringen und die Gefahr der erwähnten Lohn-Preis-Spirale wird real. Was die KMU jetzt brauchen, sind gute Rahmenbedingungen, moderate Steuern und vor allem: weniger Bürokratie. Verwaltung und Politik sind angehalten unbürokratisch und pragmatisch zusammen mit dem Gewerbe zu arbeiten. Möchte eine Firma investieren, innovativ sein, etwas wagen, dann soll ihr die Verwaltung nicht noch zusätzliche Stolpersteine in den Weg legen. Nur so kann die herausfordernde Zeit, die vor uns liegt, gemeistert werden. Dafür werden wir uns im Grossen Rat weiter einsetzen.



Yannick Berner
Grossrat FDP und Unternehmer



Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

JOST Elektro AG
Wildschachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@jostelektro.ch
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA GRUPPE

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch



GERÜSTBAU-UNTERNEHMER-VERBAND AARGAU/SOLOTHURN



Gerüstbau-Unternehmer
Aargau/Solothurn



Urs Schürch
Präsident Aargau/Solothurn

INTERVIEW: CLAUDIO ERDIN

Was macht Ihren Verband einzigartig?

Wir sind einer von 13 Teilverbänden des SGUV (Schweizerischer Gerüstbau-Unternehmer-Verband) und sind in 2 Kantonen (Aargau, Solothurn) beheimatet.

Warum lohnt sich eine Mitgliedschaft in Ihrem Verband?

Man erhält aktuelle Informationen aus dem schweizerischen Verband, wie z.B. Änderungen von Normen und Gesetzen in Bezug auf den Gerüstbau.

Der Austausch mit Mitbewerbern, welche sich mit den ähnlichen oder gleichen Problemen beschäftigen.

Die gegenseitige Aushilfe bei fehlenden Kapazitäten, sei dies persönlich oder ein Engpass mit Gerüstmaterial.

Können Sie uns einen Einblick in Ihre Verbandsaktivitäten (Anlässe, Netzwerke, politisches Engagement) gewähren?

Wie im Kurzporträt beschrieben treffen wir uns einmal im Monat zu einem Mittagshock.

Nach Möglichkeit organisieren wir Exkursionen, welche einen Bezug zu unserer Tätigkeit haben, z.B. Gerüsthersteller.

Welche sind aktuell die grössten Herausforderungen im Umfeld Ihrer Mitglieder/Ihres Verbands?

Die Einführung und Umsetzung der neuen Bauarbeitenverordnung. Es müssen dadurch die Sicherheitsausrüstungen PSaGA auf den aktuellen Stand gebracht werden und die Mitarbeiter geschult werden. Ab einer Höhe von 2,0 m über Boden darf man sich nicht mehr ungesichert auf Gerüsten bewegen.

Ein grosses Problem ist auch im Gerüstbau der herrschende Mangel an Fachpersonal.

Welche Veränderungen ergeben sich in Ihrem Branchenumfeld durch die Digitalisierung / den technischen Fortschritt?

Alles wird nochmals hektischer und kurzfristiger, als es schon ist. Es gibt jedoch bereits gute Hilfsmittel, welche die Organisation und Planung von Aufträgen erleichtern. Leider fehlt aber mit der heutigen E-Mail-Flut immer mehr der persönliche Kontakt und es kann häufiger zu Missverständnissen führen.



Welche Vorteile bringt Ihnen das Netzwerk des AGV?

Der branchenübergreifende Austausch oder auch Aufträge durch Unternehmen aus der jeweiligen Region.

Wie sieht die Lehrstellen-situation in Ihrem Branchenumfeld aus?

Es ist sehr schwierig neue Lehrlinge

zu finden. Leider ist die Anzahl Lernender in den letzten Jahren zurückgegangen. In rund 160 Verbandsfirmen sind pro Lehrjahr ca. 20 Auszubildende. Dementsprechend gross ist der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften. Der Verband hat nun ein neues Berufsbild des Gerüstbauers erarbeitet und setzt dabei vermehrt auf soziale Medien.

Der Verband in Kürze

Unser Regionalverband besteht aus 25 Mitgliedern, welche in den Kantonen Aargau und Solothurn ihren Sitz haben oder tätig sind. Zu unseren Zielen gehört die Förderung der beruflichen Ausbildung von der Lehre, der Weiterbildung bis zu höheren Fachausbildungen. Wir vertreten die Berufsinteressen der Gerüstbauer bei der Ausarbeitung von gesamtschweizerischen Normen und Vorschriften.

Wir treffen uns einmal pro Monat zu einem gemütlichen Höck mit gemeinsamem Mittagessen abwechselungsweise im Aargau und Solothurn. Dabei erfolgt ein ungezwungener Gedankenaustausch, meistens ohne vorgegebene Traktanden, zu Themen wie aktueller Auftragslage. Daran beteiligen sich ungefähr die Hälfte der Mitglieder aktiv. Gern gesehen sind bei uns auch Gäste und Referenten, welche uns ihr Wissen und ihre Erfahrungen vermitteln.

Weitere Infos unter: www.gas-verband.ch

AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert.

Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubetrachten.

JAHRESPLANUNG 2022/2023

Oktober

Donnerstag 20.10.2022 Herbst-Delegiertenversammlung 2022
18.00 Uhr, Stadthalle Laufenburg

Januar 2023

Mittwoch 4.01.2023 Neujahrs-Apéro 2023
18.00 Uhr, KUK Aarau

WO DER SOMMER IM GESETZ STEHT

Dieser Beitrag listet beispielhaft auf, wo das Wort «Sommer» enthalten ist in den kantonalen und schweizerischen Gesetzen und Verordnungen (in Klammern sind die relevanten Gesetze mit ihrer Nummer angegeben respektive die Quellen):

DANIELA BÜRGIN UND
HANS SCHIBLI

Sommerzeit

Kein Sommer ohne Sommerzeit? Festgelegt ist die Sommerzeit jedenfalls in der **Sommerzeitverordnung** vom 24. September 1984 (SR 941.299.1). Die Eidgenössische Volksinitiative «zur Abschaffung der Sommerzeit» ist im Sammelstadium gescheitert (Bundesblatt 1984/619).

Sommerferien

Im Aargau legt der Erziehungsrat «lediglich» 3 Wochen Sommerferien einheitlich fest (§ 7 Schulgesetz). Die weiteren Wochen können individuell festgelegt werden.

Der Sommer eignet sich insbesondere:

Zur Tierbeobachtung unter einer Sommerlinde

Das **Sommergoldhähnchen**, ein regelmässiger, häufiger Brutvogel und Durchzügler und spärlicher Wintergast, aus der Artenliste Schweiz des Bundesamtes für Umwelt (BAFU).

Zum Jagen

Allerdings ist die Jagd an **Sonn- tagen** nur als Einzeljagd erlaubt und dies im **Sommer** nur von 21.00 Uhr bis 5.00 Uhr (§ 16 Einführungsgesetz zum Jagdgesetz).

Für Zecken

Bei diesen Erkundungstouren ist wichtig, sich vor der **Frühsommer- Meningoenzephalitis** zu schützen, eine durch Zecken übertragbare Infektionskrankheit. Sie sind aufgelistet in Anhang 1.4 der Störfallverordnung des Bundes, weil sich diese Krankheit nicht unkontrolliert verbreitet... – daher ist sie kein Störfall, sondern ein Unfall: rechtlich werden die Folgen eines Zeckenbisses aber als Unfall behandelt, nicht als Krankheit.

Luftreinhaltung im Sommer

In der Luftreinhaltungs-Verordnung ist in Anhang 5, Titel 5 Benzine, geregelt, dass Benzine im Sommerhalbjahr nur in Verkehr gebracht werden dürfen, wenn der Dampfdruck-Höchstwert maximal 60,0 Kilo-Pascal beträgt (mit Ausnahmen, wenn Bioethanol beigemischt wird).

Ausnahmetransporte

Diese führen Sommer oder Winter unter anderem auch über die **Sommerhaldenstrasse** in Fislisbach. Das ist in der Ausnahmetransportroutenverordnung ATRV des Kantons Aargau geregelt. Zum Glück gibt es eine Abkürzung für diese Verordnung.



Das Sommergoldhähnchen verbringt die Sommerferien in der Schweiz.



Für die Haltung der Gibbons ist in der Sommerzeit kein Innengehege erforderlich.

Gehege für Tiere im Sommer

Die Tierschutzverordnung enthält gleich mehrere Verweise auf den Sommer. Sie hält in Tabelle 1, Gehege für Säugetiere, fest, dass für im Freiland gehaltene Klammeraffen und Gibbons in der **Sommerzeit** kein Innengehege notwendig sei; eine isolierte Schutzhütte genügt.

Klimatisierung

Im Gegensatz dazu haben antarktische und subantarktische Pinguine im **Sommer** einen Anspruch auf klimatisierte Innenräume. Also im Sommer keine «Pinguinparade» im Zoo (SR 455.1). Nicht nur für die Tiere ist geregelt, wie sie im Sommer gehalten werden. Die artgerechte Haltung der Spezies «Homo sapiens» wird gesetzlich geregelt. In der Wegleitung zur Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz steht wortwörtlich, dass «im **Sommer** bei Hitze in Gebäuden mit

Lüftung als Kühlmassnahme z.B. Ventilatoren sehr nützlich sind». Falls Sie dies bereits machen – dann können Sie beruhigt sein, weil Sie sich an die Wegleitung halten.

Tagungsorte im Sommer

Der Grosse Rat des Kantons Thurgau tagt im **Sommer** in Frauenfeld, im Winter in Weinfelden (RB 101 – Verfassung des Kantons Thurgau). Mit der Kantonsverfassung vom 14. April 1831 wurden die zwei Tagungsorte festgelegt. Sitzungen in Steckborn oder Arbon und das Kloster Kreuzlingen standen zur Debatte, dazu kam es nicht: der Grosse Rat dürfe doch «keine wandernde Musikgesellschaft» werden, wandte man ein. Im Aargau wurde die Diskussion bis anhin noch nicht geführt. Dies obwohl wir viele schöne Schlösser und Orte haben.

Geniessen Sie den **Sommer**!



Blüten der Sommerlinde



Wir gratulieren! 20 Jahre AGV – und das sogleich im «Duo»!



Im Jahr 2002 – da war unsere jüngste Mitarbeiterin der Geschäftsstelle noch nicht einmal in Planung – ergänzten Denise Ulmann und Heidi Humbel das AGV-Team. Offenbar der Beginn einer harmonischen Beziehung und so feiern wir unsere langjährigen und verdienten Mitarbeiterinnen für 20 Jahre Engagement, Vertrauen und Kollegialität!



Denise Ulmann trat im Januar 2002 ein und ist seither als Alleinbuchhalterin für die Verbandsfinanzen sowie auch die Belange aller Mandatsbuchhaltungen verantwortlich. Mit ausserordentlicher Seriosität führt sie die Buchhaltungen und zeichnet nebenbei auch noch für weitere Aufgaben wie die Immobilienverwaltung oder den Einkauf verantwortlich. Ebenfalls engagiert sie sich als Prüfungsexpertin in der KV-Branche Dienstleistung und Administration. Privat trifft man sie regelmässig an Spielen ihres heissgeliebten FC Bayern oder momentan im Training für die geplante Bike-Tour in Namibia.



Präsidium, Vorstand, Geschäftsleitung und die Mitarbeiter/innen des Aargauischen Gewerbeverbands gratulieren **Denise Ulmann** und **Heidi Humbel** herzlich zum Dienstjubiläum und hoffen, noch lange auf die hervorragenden Dienste zählen zu dürfen.



Heidi Humbel hatte ihren Eintritt beim AGV ebenfalls im Januar 2002. Als Sachbearbeiterin koordiniert sie mit viel Umsicht und Herzblut die Überbetrieblichen Kurse der KV-Branche Dienstleistung und Administration sowie ebenfalls die Abschlussprüfungen. Zusätzlich ist sie die Ansprechperson für Berufsbildungskurse und führt das Sekretariat der ASTAG Fachgruppe Car. In der Freizeit geniesst sie die Natur beim Wandern und Velofahren und unternimmt gerne Aktivitäten mit der Familie.



Aargauischer Gewerbeverband

Aargauischer Gewerbeverband

Heidi Humbel

5000 Aarau

Telefon 062 746 20 40

E-Mail h.humbel@agv.ch

Kursdaten 2022

- 19./20./21. und 26./27. September 2022
- 21./22./23. und 28./29. November 2022

Anmeldungen: www.agv.ch/bbk

Berufsbildner/Innen-Kurse



- Dauer:** 5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich
- Ort:** Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)
- Abschluss:** nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)
- Kurskosten:** CHF 550.00 (plus Handbuch CHF 70.00)
- Rabatt:** CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration



AGVS-GV AUF SCHLOSS LENZBURG

AUTOBRANCHE FEIERTE JUBILARE UND ERNANNT EHMENMITGLIEDER

Das Schloss Lenzburg bot vor Kurzem eine traumhafte Kulisse für die 95. GV des Auto Gewerbe Verbandes Schweiz (AGVS), Sektion Aargau.

CHRIS REGEZ

Nach den zwei Pandemie Jahren zeigte sich Präsident Martin Sollberger hocherfreut über die Durchführung einer GV mit über 125 Teilnehmenden. Er blickte auf ein Jahr zurück, das von Corona und Lieferengpässen geprägt war. Doch es gab auch Lichtblicke: «Unser Mitgliederbestand blieb nahezu unverändert und die Lieferengpässe bei Neuwagen sorgten dafür, dass der Handel mit Occasionen stark anzog.»

Bildungsobmann André Hoffmann rief dazu auf, Nachwuchsleute

auszubilden: «Nur dank unseren gemeinsamen Bemühungen blieben die Lehrlingszahlen stabil, was sehr erfreulich ist.» Danach wurde Marco Emmenegger als neues Mitglied der PBK (Paritätische Berufskommission) gewählt.

Zwei neue Ehrenmitglieder und viele Garagen mit langer Mitgliedschaft

Bereits im letzten Geschäftsjahr traten Jörg Geissmann und Hansueli Bächli aus dem Vorstand zurück. Infolge der Pandemie wurde ihnen die Ehrenmitgliedschaft ein Jahr später – vor Publikum verliehen. Martin Sollberger würdigte ihre herausragenden Verdienste mit einer Laudatio.

Eindrücklich war die Überreichung der Urkunden für langjährige Ver-



Martin Sollberger (Präsident), Jörg Geissmann (neues Ehrenmitglied) und Patrick Germann (geehrt für 75 Jahre AGVS-Mitgliedschaft von Auto Germann AG), v.l.n.r.

bandsmitgliedschaften: 9 Firmen sind seit 25 Jahren Mitglied des AGVS. Weitere Urkunden wurden überreicht für 16 × 40 Jahre, 7 × 50 Jahre und 1 × 75 Jahre.

Grussbotschaft aus Bern

Olivia Solari, Rechtsdienst & Politik beim AGVS in Bern, überbrachte die Grussbotschaft des Hauptsitzes. Ein genussvolles Diner sowie beste Comedy-Unterhaltung setzten der GV die Krone auf.



Toyota Professional

TOYOTA PROACE ELECTRIC



10 JAHRE TOYOTA GARANTIE

EMISSIONSFREIE REICHWEITE VON BIS ZU 330 KM.

Jetzt Probe fahren!

Proace Electric Comfort Medium 75 kWh, Frontantrieb, 1-Gang, 100 kW, 29,5 kWh/100 km, Benzinäquivalent 3,24 l/100 km, CO₂ für die Strombereitstellung 38 g/km, CO₂ 0 g/km. Zielwert Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 149 g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP.



Emil Frey Autocenter Safenwil
emilfrey.ch/safenwil – 062 788 88 88



DENKWÜRDIGE GENERALVERSAMMLUNG DER SCHREINER

RÜCKTRITT VON DREI LANGJÄHRIGEN VORSTANDSMITGLIEDERN

Die Aargauer Schreinermeister verabschiedeten sich an der Generalversammlung von ihrem langjährigen Präsidenten David Kläusler. Zu dessen Nachfolger wählten sie den bisherigen Vizepräsidenten Thomas Zulauf.

PETER GRAF, VSSM SEKTION AARGAU

Die diesjährige Generalversammlung der Sektion Aargau des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM, zu welcher der Kreis Bremgarten-/Muri in die Integra Wohlen eingeladen hatte, wird den Teilnehmenden in bester Erinnerung bleiben. Nach 20 Jahren als Vorstandsmitglied, in welchen David Kläusler, Herznach, viel Energie in die Verbandsarbeit investierte und die Sektion Aargau während 17 Jahren als umsichtiger Präsident prägte, verabschiedete er sich mit einem tiefgründigen Präsidialbericht. Die Abarbeitung der statutarischen Geschäfte warf keine hohen Wellen. Sowohl die Jahresrechnung 2021, welche dank gezieltem Einsatz der finanziellen Mittel leicht im Plus abschloss, als auch das Budget 2022 wurden einstimmig genehmigt. Der in gedruckter Form vorliegende Jahresbericht eines aussergewöhnlichen, ereignisreichen Jahres, aus welchem die Aktivitäten und Veranstaltungen der einzelnen Ressorts hervorgehen, fand einmal mehr über den Verband hinaus grosse Beachtung. «Den Verfassern, aber auch den Inserenten, welche die Realisierung der 60-seitigen Broschüre einmal mehr ermöglicht haben, gebührt Dank und Anerkennung», so Kläusler. Das Wahlgeschäft war Formsache. Der aus der TV-Sendung Happy Day bekannte Unternehmer Thomas Zulauf, H&T Raumdesign AG, Aarau, tritt die Nachfolge von David Kläusler an. Als Vertreter des Kreises Aarau-Lenzburg im Kantonalvorstand wurde Roland Vonhuben, Ruppertschwil, gewählt.

Die Zeit hat uns eingeholt

In seinem letzten Jahresbericht zeigte sich David Kläusler erschüttert über den durch gar nichts zu rechtfertigenden Krieg in der Ukraine. «Nebst den unschuldigen Menschenleben wurde und wird innert kürzester Zeit Baukultur aus mehreren Jahrhunderten angegriffen und unwiederbringlich zerstört», so Kläusler. Der scheidende Präsident, der sich auch im Denkmalschutz einbringt, sorgt sich vorab um die Hafenstadt Odessa, die weltweit zu den schönsten Städten zählt. Er äusserte sich auch zur knappen Ablehnung des CO₂-Gesetzes. Es ging um Klimaschutz, aber auch darum, die Schweiz aus ihren fossilen Fesseln und der energetischen Auslandabhängigkeit zu lösen. Bei einer Annahme, so die Gegner, würden sich die Energiepreise um einiges erhöhen. Die Zeit hat uns unerwartet schnell eingeholt und die massiv höheren Preise sind trotz dem Nein Tatsache geworden.

Basis ist das Mass aller Dinge

Nach den gestrengen Ausmarchungen innerhalb der Sektion und des Zentralverbandes hat sich Jungschreiner Brian Thomi aus Vordemwald über die Nationalmannschaft für die Teilnahme an den Berufsweltmeisterschaften in Shanghai vom kommenden Oktober qualifiziert. Ende Juni hat Shanghai die Durchführung, welche aus bekann-



Präsident David Kläusler trägt den Präsidialbericht vor.



Ehrenmitglied David Kläusler, Ehefrau Cornelia und der neue Präsident Thomas Zulauf

ten bereits um ein Jahr verschoben wurden, abgesagt. Nun hat World Skills International der Schweiz grünes Licht gegeben. Die WM der Schreiner findet im Rahmen der Messe Holz vom 11. Bis 15. Oktober in Basel statt. Dieser Entscheid hat bei Brian Thomi und Romain Mingard Freude ausgelöst. Der Vorstand hat beschlossen, den jungen Berufsmann, der 80 Prozent seiner Arbeitszeit in das Training investiert, mit 5000 Franken zu unterstützen. Im November 2019 hatten die Delegierten des VSSM einem neuen Gesamtarbeitsvertrag deutlich zugestimmt und das durch die Gewerkschaften geforderte Vorruhestandsmodell VRM klar abgelehnt. Kläusler bezeichnete diesen Entscheid als wichtig. Einer der Hauptgründe für die Ablehnung dürfte die fehlende Freizügigkeit gewesen sein. Kläusler machte auch keinen Hehl daraus, dass sowohl er, aber auch der Vorstand in den vergangenen Jahren vermehrt Mühe mit verschiedenen Entscheidungen und Handlungen seitens des Zentralvorstandes bekundeten und so bezeichnete er denn auch die Basis als absolut wichtigstes Gremium innerhalb des Berufsverbandes. Zum Schluss dankte er allen für die Unterstützung und das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Die Versammlung verdankte sein Engagement mit Standing Ovationen.

Ehre, wem Ehre gebührt

In der Folge würdigte Thomas Zulauf das grosse Engagement des scheidenden Präsidenten. Zahlreiche, auch von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommene Aktionen und Events wie «Der Schreiner, immer am Ball» oder «Wir verschenken eine Bank» anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der Sektion wurden durch ihn massgeblich mitgeprägt. Im Fokus stand auch der Berufsnachwuchs und damit die stetige Modernisierung der Werkstatt für die überbetrieblichen Kurse in Lenzburg. Sein Einsatz zum Wohle der Branche stand auch in der Grussbotschaft des Zentralpräsidenten Thomas Iten im Vordergrund. Im Duett und auf äusserst sympathische Art lobten Grossrätin Colette Basler und Grossrat Alfons Kaufmann das Denken und Handeln von David Kläusler. Seitens des Aargauischen Gewerbeverbandes bedankte sich Renate Kaufmann für die stets wertvollen, persönlichen Kontakte mit dem scheidenden Präsidenten. In seiner Laudatio hielt Kläusler Rückschau auf die Arbeit des ebenfalls zurückgetretenen Vorstandsmitgliedes Rolf Honegger und von Peter Graf, der nach 31 Jahren intensivem Wirken ebenfalls seinen Rücktritt eingereicht hatte. Unter Beifall wurde allen drei die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes zuerkannt. Noch vor dem gesellschaftlichen zweiten Teil stellte Gemeindeammann Arsène Perroud mit einem kurzweiligen Zahlenspiel die Gemeinde Wohlen vor.

BAUMEISTER VERBAND AARGAU:

GV IN BRUGG – BAUBRANCHE IST SYSTEMRELEVANT

Rund 200 Personen nahmen am Donnerstag, 2. Juni 2022, an der GV im Campussaal in Brugg-Windisch teil. Beim kurzweiligen Branchentreffen wurden die aktuellen und zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen des Verbands und der gesamten Baubranche deutlich.

CHRIS REGEZ

Nebst der Durchführung der ordentlichen Geschäfte durch Präsident Martin Kummer und Geschäftsführer Pascal Johner standen im ersten Teil die Dienstleistungen und die vier wichtigsten Kernaufgaben des Verbands im Fokus. Dazu zählen das Bildungswesen, die Sozialpolitik, die politische Interessenvertretung und die Pflege der Kollegialität unter den Mitgliedern. Pascal Johner, der soeben sein 10-jähriges Dienstjubiläum feierte, zeigte an einigen Beispielen, weshalb sich die Mitgliedschaft lohnt: «Wir stehen in ständigem Dialog mit den politischen Kräften und setzen uns, wenn immer möglich, frühzeitig für die Anliegen unserer Mitglieder ein. Bei der Überarbeitung des öffentlichen Beschaffungswesens haben wir uns für Sie engagiert, damit die neuen Zuschlagskriterien in Ihrem Interesse sichergestellt werden.» Am Beispiel der aktuellen öffentlichen Anhörung zur Teilrevision des Aargauer Waldgesetzes machte er deutlich, dass der Verband dagegen ist, dass in den Ausschreibungsverfahren des Kantons grundsätzlich nur die Holzbauweise vorgegeben ist. Es gilt nicht, Baumaterialien gegeneinander auszuspielen, sondern die positiven Eigenschaften der einzelnen Materialien bedürfnisgerecht zu kombinieren.



Bildquelle: Foto Basler

Pascal Johner, Landstatthalter Jean-Pierre Gallati, Marc Aurel Hunziker, Marco Büchel und Martin Kummer (v.l.n.r.)

Première: Erstmals eine Frau im Vorstand

Unter dem Punkt Wahlen wurde Karin Faes als neues Vorstandsmitglied vorgestellt. Auf Antrag der Kreisversammlung West wurde sie am 2. Dezember 2021 als erste Frau in den Vorstand gewählt. Als Grossrätin ist sie direkt am Puls der politischen Geschäfte und kann sich deshalb für die Interessen der Branche engagieren.

Lieferengpässe und höhere Preise für Baumaterialien

In seiner Präsidialadresse blickte Martin Kummer zurück und wagte auch einen Ausblick: «Die Pandemie hat die letzten zwei Jahre stark geprägt. Doch unsere Branche hat gezeigt, wozu sie fähig ist. Uns hat geholfen, dass noch nie so viele Baugesuche wie im Jahr 2021 eingereicht wurden. Leider haben wir im Moment mit Lieferengpässen und stark gestiegenen Materialpreisen zu

kämpfen. Deshalb ist mit einer Abkühlung der Auftragslage zu rechnen. Weitere Herausforderungen sind die Digitalisierung und Automatisierung sowie der akute Fachkräftemangel. Um diese Lücke zu schliessen, muss die Branche bei der Rekrutierung von Arbeitskräften umdenken, flexibler werden und die Sozialbedingungen weiter verbessern.»

Gesundheitswesen als grosser Auftraggeber

In seiner Grussbotschaft machte Landstatthalter Jean-Pierre Gallati, Vorsteher Departement Gesundheit und Soziales, deutlich, welchen hohen Anteil das Aargauer Gesundheitswesen am Bauvolumen hat: «Denken Sie nur an die aktuellen und zukünftigen Bauvorhaben in den Kantons- und Spitälern Aarau und Baden, im Spital Leuggern und in der Hirslanden Klinik Aarau. Obwohl sehr unterschiedlich, sind beide Branchen miteinander verbunden.»

Grüsse vom SBV

Marc Aurel Hunziker, Vizedirektor und Leiter Bildung beim Schweizerischen Baumeisterverband, überbrachte die Grussbotschaft des Hauptsitzes. In seinem Referat erinnerte er daran, wie wichtig die Bildung für eine erfolgreiche Zukunft ist.

Skirennfahrer Marco «Büxi» Büchel

Der liechtensteinische Skirennfahrer fuhr während 16 Jahren im internationalen Skizirkus mit 300 Rennen, 18 Podestplätze und 4 Siege stehen in seinem Palmarès. Er gab den Gästen einen exklusiven Einblick in die Gedanken, Gefühle und Herausforderungen eines Skirennfahrers. Bei seinem packenden Referat verriet er, wie er sich fühlte, als er zum ersten Mal im Starthaus des Hahnenkammrennens in Kitzbühel stand und es keinen Weg mehr zurückgab.



9. GENERALVERSAMMLUNG VON GASTROAARGAU

«In der Gastronomie finden auch Menschen eine Tätigkeit, die nicht studiert haben, und sie können eine solide Ausbildung bekommen!» Mit diesen Worten lobte der Regierungsrat und Landstatthalter Jean-Pierre Gallati GastroAargau, den Verband für Hotellerie und Restauration.

Weil die letzte «AGV-Zeitung» dem Kernthema «Aus- und Weiterbildung» gewidmet war, finden Sie die Berichterstattung der GV in dieser Ausgabe.

Die 9. Generalversammlung von GastroAargau fand am 26. April 2022 bei richtigem Aprilwetter im «Mercure Hotel Krone» in Lenzburg statt. Der Wirtchor Bremgarten stand als Erstes auf der Traktandenliste und hat die rund 160 Mitglieder und Gäste musikalisch auf die Hauptversammlung eingestimmt.

Regierungsrat und Landstatthalter **Jean-Pierre Gallati** betonte, dass der Verband und die Verbandsspitze ein verlässliches Gremium auf einem konstruktiven Weg seien. Der Vorstand hat in sehr harten Verhandlungsphasen – und unter grossem Druck der Mitglieder – das Augenmass behalten. Der Auftritt war zwar immer fordernd, aber stets lösungsorientiert und innovativ. Weil viele Fachkräfte in der unsicheren Zeit der Pandemie den Beruf gewechselt haben und die Gastronomie den Fachkräftemangel spürt, sind die Hoffnungsträger die Lernenden. Jean-Pi-



Urs Kohler
Direktor GastroAargau



Ansprache Regierungsrat Gallati

erre Gallati bedankte sich bei allen Ausbildungsbetrieben und versicherte, dass die Menschen genug haben von den virtuellen Meetings und sich alle wieder auf die sozialen Anlässe freuen. Dazu gehört eben auch das Zusammensein im Restaurant.

Karriere in der Gastronomie

Junge, kreative Menschen, die ein klares Ziel vor Augen haben und in ihrem Leben etwas richtig gut gemacht haben, können für den «GastroAargau Guet gmacht-Priis» nominiert werden. Corinne Oswald, Leiterin Marketing der Aargauischen Kantonalbank, ehrte in einer treffenden Laudatio eine Person, die voller Leidenschaft und Begeisterung für den Kochberuf einen unglaublichen Werdegang aufzuweisen hat. Der junge Mann hat bereits unzählige Wettbewerbe gewonnen, in renommierten Betrieben gearbeitet und ist trotzdem bescheiden und bodenständig geblieben. Ein Film porträtiert **Tom Walter**. Der junge Aarauer zeigt eindrücklich auf, was man mit Freude und Disziplin alles erreichen kann. Er bedankte sich bei GastroAargau für die Unterstützung und bei der Aargauischen Kantonalbank für den Check über CHF 1000. Während dem Applaus im Saal durfte er zudem den dekorativen «Guet gmacht-Priis» in Empfang nehmen.

Ehrungen, wie Urs Kohler, Direktor von GastroAargau, seine Laudation begann, gehören seit Jahrzehnten

zur Vereinstradition. Geehrt werden Personen für ihre treue Mitgliedschaft oder für überdurchschnittliches Engagement. 2022 trifft die Ehrung auf Letzteres zu. Der Geehrte ist eidg. dipl. Küchenchef und eidg. dipl. Betriebsleiter. Er war in verschiedenen Küchen auf der ganzen Welt tätig, ist Olympia-Sieger in der Schweizer Kochnationalmannschaft und trägt den Titel «Goldener Koch des Jahres». Er war in verschiedenen Kommissionen als Fachexperte und stellvertretender Chefexperte tätig. Es handelt sich um den Küchenchef vom Kantonsspital Baden: **Josef Stalder**. Er erhält für seine Verdienste in Zusammenhang mit der Branche und für sein vorbildliches Engagement in der Berufsbildung die lebenslange Ehrenmitgliedschaft von GastroAargau. DANKE Sepp!

Aktuelle Herausforderungen

Maurus Ebner, Trésorier Gastro Suisse, informierte über die Themen, die GastroSuisse aktuell beschäftigen: eine gefährliche Spirale könnte in Gang geraten. Wir sind gezwungen, die Kostensteigerung – unter anderem durch den Krieg in der Ukraine generiert – an die Konsumenten weiterzugeben. Im Moment sind wir dankbar, dass wir alle Gäste empfangen und bedienen dürfen. Die staatliche Hilfe hat gut funktioniert und der Blick ins Ausland zeigt, dass wir uns gut geschlagen haben. Wirtschaftlich und gesellschaftlich ist die Gastronomie enorm wichtig. Täglich kehren 2,5 Mio. Gäste in einem Gastronomiebetrieb ein. Der Mitgliederbestand von GastroSuisse hat sich glücklicherweise fast nicht verändert.

Siavash Radmand präsentierte Coca-Cola HBC Switzerland von der ökologischen Seite. Bei den PET Flaschen werden bereits 90% und bei den Dosen etwas über 90% gesammelt und recycelt. Das erklärte Ziel ist 100% Recycling. In Europa werden nach und nach die Maschinen umgestellt. Der «Bleib Dran Deckel» wird zum neuen Industriestandard, um auch die Deckel zusammen mit den PET Flaschen in den Recycling-Kreislauf zurückzuführen. Neu wird Valser Wasser in drei Varianten (prickelnd, still und CaMg) ohne Label und Aufkleber auf dem Markt lanciert. Der Text wird gestanzt



Kochlernende im Einsatz



Gäste beim Apéro riche

und der EAN auf den Deckel gedruckt: Ein Hoch auf weniger!

Nach diesen interessanten Ausführungen konnten sich die Gäste einen

Schluck Aargauer Weisswein geneh-

migen, bevor sie mit dem Bus ab-

geholt wurden oder sie sich zu Fuss auf den Weg zum GastroBildungs-Zentrum GBZ am Dammweg 23 in Lenzburg gemacht haben.

Das exklusive «Flying Dinner» der Restaurantfachklasse (2. Lehrjahr)

von Barbara Ott und der Kochklasse (2. Lehrjahr) von Werner Schuhmacher sowie den üK-Instruktoren Julia Dössegger und Silvan Sprecher fand in den Räumlichkeiten im GastroBildungsZentrum GBZ statt. Die GastroAargau-Partner haben ihre Produkte zur Degustation angeboten und präsentierten den Interessierten die Neuigkeiten, welche einige «WOWs» hervorgebracht haben.

Ein gelungener Anlass im «Haus der Gastfreundschaft» – mit Freude, dass das gemütliche Zusammensein wieder möglich ist!



Weitere Fotos der GV 2022



Film: Tom Walter erhält den «Guet gmacht-Priis».

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 5. August 2022 bis Sonntag, 7. August 2022

brega22 – Die Gewerbeausstellung an der Reuss

Freitag, 2. September 2022 bis Sonntag, 4. September 2022

Gewerbeausstellung Kulm – W15

Donnerstag, 15. September 2022 bis Sonntag, 18. September 2022

LEGA22 / Gewerbeausstellung Lenzburg

Donnerstag, 6. Oktober 2022 bis Sonntag, 9. Oktober 2022

Gewerbeausstellung muri2022, Muri

Freitag, 7. Oktober 2022 bis Sonntag, 9. Oktober 2022

hela – Herbstmesse Laufenburg

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022

Gewerbeausstellung KÖGA 2022, Kölliken

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022

Gewerbeausstellung Murgenthal

Freitag, 28. Oktober 2022 bis Sonntag, 30. Oktober 2022

BUGA – Gewerbeausstellung Buchs

Freitag, 21. April 2023 bis Sonntag, 23. April 2023

Gewerbeausstellung Vordemwald

Freitag, 21. April 2023 bis Sonntag, 23. April 2023

Furttalmesse 2023 – Gewerbeausstellung in Würenlos

Donnerstag, 27. April 2023 bis Sonntag, 30. April 2023

WYNAexpo 2023 in Reinach

Freitag, 15. September 2023 bis Sonntag, 17. September 2023

Gewerbeausstellung Frick

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023

EIGESCHAU 2023 Birr

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023

erzpo2023 – Gewerbeausstellung Erlinsbach

Freitag, 20. Oktober 2023 bis Sonntag, 22. Oktober 2023

Regiomesse 2023 in Zofingen

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99



GV 2022

REKORD MITGLIEDERBESTAND BEIM GIVW

Die 46. Generalversammlung des Gewerbe- und Industrievereins Würenlingen fand am sonnigen 11. Juni 2022 wie gewohnt in der Villa Lang des Gasthofs Sternen in Würenlingen statt. Die Zeit der Maskenpflicht ist vorbei und die GV konnte wieder im gewohnten Umfeld durchgeführt werden.

RICHARD HÄFELI,
VORSTANDSMITGLIED GIVW

GIVW-Präsident Markus Scherrer übergab kurz nach seiner Begrüssung das Wort an Patrick Zimmermann, Gemeindevorsteher von Würenlingen. «Die gemeinsame Beziehung zwischen Gewerbe und Gemeinde wird gefördert und das bewährt sich.» Im vergangenen Herbst konnte die Gemeinde über den GIVW kurzfristig Sponsoren für 6 Hotspots «Betonhocker» entlang des Jubiläumswegs für den Planungsverband Baden Regio finden. Patrick Zimmermann zählte spannende und detaillierte Eckdaten der Gemeinde auf, die aufzeigen: «Würenlingen ist anders.»

Mitteilungen vom Vorstand

Trotz Einschränkungen konnten fast alle geplanten GIVW-Anlässe durchgeführt werden. An den Feierabendgesprächen konnte physisch oder auch online teilgenommen werden. Der Gemeinderat stand dort für Fragen und Diskussionen auf dem «roten Stuhl». Am 2. Feierabendgespräch im November stellte die Schule Würenlingen das Projekt «Lift» vor, welches den Einstieg in das Berufsleben für



Die neuen Mitglieder vom GIVW: Patrik Schneider (MOORE Zürich), Daniel Zilliox (Pneu-Center Zilliox AG), Manuel Thiel (Stäuber AG), Anna Saragoni (Saragoni Coaching), Imelda Baumgartner (Improfit Wellness GmbH)

Schüler mit erschwerten Bedingungen vereinfacht. Inzwischen konnten sich 5 Würenlinger Betriebe bereits daran beteiligen und erste Erfahrungen sammeln. Einer dieser Betriebe ist die Maier Carrosserie GmbH in Stilli, bei welchem im vergangenen September auch die Betriebsbesichtigung stattfand. Nebst den tollen Einblicken in den Betrieb des Carrosserie- und Spritzwerks konnte sich jeder, nebst bester Verpflegung, am Ausbeulen eines Hagelschadens versuchen. Der Adventszauber musste leider kurzfristig abgesagt werden. Die Zuversicht ist gross, dass er in diesem Jahr wieder stattfinden wird. Einige Lehrmeister konnten den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe die Themen

Schnupperlehre und Lehrstellenbewerbungen näherbringen.

Das heimische Gewerbe und dessen Lehrstellenangebot wurde den SuS vorgestellt. Ständig im Austausch ist der GIVW auch mit dem WFZ (Wirtschaftsforum Zurzibiet) und den Gewerbevereinen aus den umliegenden Gebieten. Neue Herausforderungen kommen auf uns zu. Einige Schlagworte: Fachkräftemangel, Lieferengpässe, Digitalisierung, Stau in und rund um Würenlingen, Lehrstellenknappheit, Hightechzone, Energieknappheit. Der Vorstand des GIVW sucht freiwillige Helfer, die sich im Nebenamt gerne für eines dieser Themen einsetzen möchten. Der be-

stehende Vorstand des GIVW wurde einstimmig neu gewählt und darf sich für die nächsten 2 Jahre weiter engagieren.

Der gemütliche Teil

Der Auftakt zum gemütlichen Teil der GV war ein feiner Apéro mit anschliessendem Nachtessen erster Klasse vom Restaurant Sternen, bei dem auch Partnerinnen und Partner der Vereinsmitglieder eingeladen waren. Der Apéro wurde grosszügigerweise einmal mehr von der Raiffeisenbank Siggenthal-Würenlingen gesponsert. Den Ausklang gab es nach dem Nachtessen hinter der Trotte am Dessert-Stand «Pimp your Glacé» und am Bierwagen in geselliger Runde.

AB'23
hier beginnt
Zukunft.

Aargauische Berufsschau

5. - 10. September 2023
Tägi, Wettingen

2RAD MITTELLAND:

DAS ABSCHLUSSZEUGNIS IST DIE ERSTE ETAPPE

An der gut besuchten QV-Feier der Zweiradberufe in Zofingen erhielten 24 Lernende aus den Kantonen Aargau und Solothurn ihr Abschlusszeugnis und wurden ins Berufsleben entlassen.

DANIEL SCHÄRER, GESCHÄFTS-FÜHRER 2RAD MITTELLAND

«Sie können heute Ihr Abschlusszeugnis entgegennehmen. Wobei der Begriff Abschlusszeugnis nicht ganz zutrifft. Es handelt sich vielmehr um ein Zwischenzeugnis.» Mit diesen Worten begrüsst Verbandspräsident von 2rad mittelland, Robert Weishaupt, die Lernenden anlässlich der QV-Feier im Rathaus Zofingen. «Die nächsten Jahre werden darüber entscheiden, was Sie aus Ihrem Berufsabschluss

machen. Was Sie sich in den letzten Jahren beruflich angeeignet haben, ist vielleicht morgen bereits überholt. Deshalb ist es wichtig, dass Sie sich weiterbilden», gab Weishaupt den jungen Berufsleuten mit auf den Weg.

Leistungsausweis für Leistungsträger

Dann war der Zeitpunkt für die mit Spannung erwartete Zeugnisübergabe gekommen. Die Schlussprüfung haben 24 der 26 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden, aufgeteilt in die Berufe Fahrradmechaniker/in EFZ (16), Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/in EFZ (1) und Motorradmechaniker/in (7). Zwei Fahrradmechaniker-Kandidaten schafften die Hürde leider nicht.

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen wurden einzeln

namentlich aufgerufen, und sie erhielten unter dem Applaus der Anwesenden ihre Zeugnisse. Die Lehrabschlussfeier schloss mit einem

von der Stadt Zofingen und von 2rad mittelland offerierten Apéro mit Wurstweggen und Bürgerwein.



Sie legten die besten Prüfungen ab. Von links nach rechts: Rafael de Moura Cunha, Chefexperte Renato Kuhn, Noel Vögelin, Sibille Probst, Luzian Eicher, Max Gilgen, Michel Dubach, Jonny Bolliger, Lucas Borghi, Verbandspräsident Robert Weishaupt

ABSCHLUSSREISE DROGISTINNEN UND DROGISTEN

Der Aargauische Drogistenverband und der Drogistenverband der Sektion Zürich / Schaffhausen gratulieren allen Drogistinnen und Drogisten der Berufsschule Zürich zum bestandenen Qualifikationsverfahren.

MANFRED MEIER, VIZEPRÄSIDENT, RESSORT BILDUNG AARGAUISCHER DROGISTENVERBAND

Dies wurde bereits auf einer zweitägigen Abschlussreise am 22. und 23. Juni 2022 gefeiert. Das Reiseziel am ersten Tag

war Arlesheim, Herstellungsstandort des Hauptsponsors und Naturheilmittel-Herstellers Weleda AG. Dort wurden die Abschlussklassen durch den Betrieb und angegliederten Heilpflanzengarten geführt. Am Nachmittag durften die frischgebackenen Berufsleute das Goetheanum besichtigen. Nach einer herzlichen Verabschiedung ging die Fahrt weiter nach Rust ins Hotel Bell Rock. Bei einem abwechslungsreichen Buffet am Abend wurde der Abschluss ausgelassen gefeiert, bis dann am nächsten Tag der Europapark mit all seinen Attraktionen lockte.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich beim Hauptsponsor, der Firma Weleda AG, für die grosszügige Unterstützung.



Die erfolgreichen Drogistinnen- und Drogisten auf der Abschlussreise

Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.



ASTAG SEKTION AARGAU: LEHRABSCHLUSSFEIER STRASSENTRANSPORT

STRASSENTRANSPORTFACHLEUTE FEIERN LEHRABSCHLUSS

Insgesamt 23 Lehrabgänger/-innen durften anlässlich der Diplomfeier ihr Fähigkeitszeugnis entgegennehmen und sorgen mit dem Bestehen ihrer Abschlussprüfung für bestens ausgebildeten Nachwuchs auf der Strasse.

CLAUDIO ERDIN, VERBANDS-
SEKRETÄR ASTAG SEKTION AARGAU

Die Lernenden absolvierten eine zweiteilige praktische Prüfung – bestehend aus einer Werkstattprüfung mit mehreren Posten sowie einem Fahrauftrag – und stellten ihr Fachwissen im mündlichen und schriftlichen Check unter Beweis. Adrian Herzog, Berufsbildungsobmann ASTAG Sektion Aargau, und sein Expertenteam organisierten wie gewohnt ein faires und aussagekräftiges Qualifikationsverfahren für die Lernenden, welches mit der QV-Feier vom 17. Juni 2022 standesgemäss seinen Höhepunkt erreichte.

Endlich wieder ohne Einschränkungen feiern!

Nachdem die beiden letzten Abschlussfeiern coronabedingt nur unter Restriktionen durchgeführt werden konnten, war die Freude umso grösser, dass der würdige Abschluss des Qualifikationsverfahrens 2022 endlich wieder unter normalen Bedingungen stattfand. Zahlreich trafen die Gäste im Event-Center der Emil Frey Classics AG in Safenwil ein. Nach einem Apéro bei herrlichem Wetter im Freien wartete ein feines Abendessen auf die Gesellschaft. Einige Gäste nutzten die Gelegenheit, die imposante Fahrzeugsammlung im Emil Frey Classic Museum zu bewundern. Es entstand ein reger Austausch zwischen Absolvent/-innen, Lehrmeistern, Expert/-innen und Eltern. Nach dem Hauptgang standen die Übergabe der eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse sowie die Ehrungen auf dem Programm.



Die Abschlussklasse im Strassenverkehr 2022

Hervorragende Leistungen

Als Berufsbildungsobmann Adrian Herzog die Bühne betrat, stieg die Spannung im Saal. Nach einem kurzen Rückblick auf das Qualifikationsverfahren 2022 und dem Dank an alle Lehrbetriebe, die Berufsschule Baden sowie auch die kantonalen Behörden für deren Engagement stand die Übergabe des Fähigkeitszeugnisses an. Zur allgemeinen Erheiterung wurde der Höhepunkt des Abends mit einer Schnupf-Runde und einem «Chauffeuren-Schnupfpruch» eingeleitet. Anschliessend wurden die Lernenden einzeln auf die Bühne gebeten und mit einem Applaus gewürdigt. Abgeschlossen wurde die Zeugnisübergabe mit der Auszeichnung der Jahrgangsbesten, welche mit einem Taschenmesser, einem edlen Schreibgerät oder einer Uhr – jeweils mit individueller Gravur –

Den 2. Rang sicherte sich Patrick Kelhofer, Hunziker Logistics AG, Reinach, mit einer Note von 5,4. Den 3. Rang teilten sich sogleich vier Lernende – Elham Dilaveri (leider krankheitsbedingt abwesend) sowie Natascha Egli, Dreier AG, Suhr, Nils Plattner, Herzog Transporte AG, Wölflinswil, und Benjamin Vogler, Welte-Furrer Pneuroman & Spezialtransporte AG, Windisch schlossen mit der Gesamtnote 5,3 ab und wurden ebenfalls geehrt. Der Sozialpartner im Strassenverkehr, Les Routiers Suisses Sektion Aargau, beteiligt sich jeweils an der Abschlussfeier und überreichte durch Präsidentin Barbara Baldinger und Vize-Präsident Cello Rügsegger allen Absolventen ein Starterkit, bestehend aus einer Plakette, einer Tasche und weiteren Goodies.

Geehrt wurden nicht nur die Absolvent/-innen, sondern auch die Lehrbetriebe. Die Arbeitgeber der top-rangierten Strassenverkehrsfachleute wurden mit dem Titel «Ausgezeichneter Lehrbetrieb im Strassenverkehr 2022» prämiert. Die «Top-Ausbildungsbetriebe» dürfen zu Recht stolz sein auf ihren wertvollen Beitrag in der Berufsbildung. Ein herzliches Dankeschön an die Ausbildungsbetriebe für deren Einsatz im Sinne des Berufsnachwuchses.

prämiert wurden. Roger Giese, Lernender der Schöni Transport AG, Rothrist, überstrahlte mit der Abschlussnote von 5,6 alle und freute sich sichtlich über den 1. Rang.



Die bestplatzierten Lernenden: Berufsbildungsobmann Adrian Herzog, 3. Rang Natascha Egli (Note 5,3), 3. Rang Nils Plattner (Note 5,3), 3. Rang Benjamin Vogler (Note 5,3), 1. Rang Roger Giese (Note 5,6), 2. Rang Patrick Kelhofer (Note 5,4) (v.l.n.r.)

Wertvolle Berufsbildung / Aargauer Teilnehmer an den SwissSkills 2022

Als Abschluss hielt Adrian Herzog eine flammende Ansprache für die Berufsbildung im Strassentransport. Der Beruf des Chauffeurs / der Chauffeuse sei ehrenwert und biete eine hervorragende Perspektive. In Zeiten des Fachkräftemangels müssten die Betriebe noch mehr in die Ausbildung von jungen Fachkräften investieren. Besonders freute er sich darüber,



Die beiden Teilnehmer der SwissSkills 2022 Shane Etterlin und Nico Ritter mit Berufsobmann Adrian Herzog

dass mit Shane Etterlin und Nico Ritter die beiden Aargauer Teilnehmer an den SwissSkills 2022 anwesend waren. Die beiden waren speziell mit ihren Fahrzeugen angereist und gaben im Interview mit Adrian Herzog Auskunft über ihre Motivati-

on, an den SwissSkills teilzunehmen. Die ASTAG Sektion Aargau wünscht den beiden viel Erfolg.

Die ASTAG Sektion Aargau freut sich, dass auch im Sommer 2022 wieder einige vielversprechende Talente ihre

Berufslehre als Strassentransportfachfrau/-mann antreten, und wünscht den Absolvent/-innen des QV 2022 gute Fahrt sowie viel Erfolg auf dem weiteren Berufsweg.

Die besten Lehrgänger 2022 Strassentransportfachmann EFZ

1. Rang – Note 5,6

- Roger Giese, Langenthal

2. Rang – Note 5,4

- Patrick Kelhofer, Roggliswil

3. Rang – Note 5,3

- Elham Dilaveri, Dietikon
- Natascha Egli, Oberkulm
- Nils Plattner, Wölflinswil
- Benjamin Vogler, Niederrohrdorf

Ausgezeichnete Lehrbetriebe im Strassentransport 2022

Schöni Transport AG, Rothrist

Hunziker Logistics AG, Reinach

Dreier AG, Suhr
Dreier AG, Suhr
Herzog Transporte AG, Wölflinswil
Welti-Furrer Pneuroman &
Spezialtransporte AG, Windisch



Herzlich willkommen

Gemeinsamer Anlass von **KMU Frauen Aargau** und **UBS**

Donnerstag, 1. September 2022, ab 8.15 Uhr, bei Hüscher Innenausbau AG in Bremgarten

Programm: Begrüssung durch KMU Frauen Aargau und UBS; Vorstellung von Küchen- und Wohntrends durch Barbara Hüscher, Geschäftsleiterin Hüscher Innenausbau AG; Einführung in die künstliche Intelligenz durch Alice Bischoff, UBS Switzerland AG.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und schriftlich bestätigt.

Interessierte KMU Frauen schicken ihre Anmeldung bitte bis 18. August 2022 an: dana.hintermann@ubs.com.





«SOEBEN FERTIG GEWORDEN»

DIPLOMÜBERGABE VON HOLZBAU SCHWEIZ SEKTION AARGAU

Der Samstag, 25. Juni 2022, war der grosse Tag für die Nachwuchskräfte von Holzbau Schweiz, Sektion Aargau. Auf Schloss Lenzburg erhielten 64 junge Berufsleute ihre Diplome. Der eindrückliche Vortrag von Ruderer Samuel Widmer umrahmte den Event.

CHRIS REGEZ

Über 300 Gäste inklusive der erfolgreichen Lehrlingabgänger liessen sich die feierliche Diplomfeier nicht entgehen. Sie wurden von Vorstandsmitglied Thomas Härdi begrüsst, der allen Eltern, Berufsbildnern und Lehrpersonen dankte, welche die Lernenden auf ihrem Weg unterstützten.

Präsident Thomas Deppeler erinnerte die neuen Berufsleute daran, dass sie den richtigen Beruf gewählt haben: «Sie dürfen auf Ihre Leistung stolz sein. Vermutlich war es nicht immer einfach, motiviert zu bleiben. Aber Sie haben alle Hürden übersprungen und sind am Ziel angekommen. Freuen Sie sich auf eine Zukunft in einer abwechslungsreichen Branche mit vielen Möglichkeiten.»

Als Holzrohling gestartet

Marc Huggenberger, Präsident der Bildungskommission, nannte einige Synonyme für den Ausdruck «frisch gebacken»: «Aus erster Hand, wie neu, unbenutzt und ungebraucht. Mein Favorit lautet «soeben fertig geworden». Dies passt perfekt zu Ihrer Situation. Wie ein Holzrohling wurden Sie während der Lehre von Ihrem Berufsbildner und den Lehrpersonen bearbeitet. Und jetzt haben Sie den Abschluss als Zimmermann/Zimmerin EFZ oder als Holzbearbeiter/in EBA in der Tasche. Trotz aller Hindernisse, Umwege und Irrgärten haben Sie den Fokus nie verloren und diesen grossartigen Meilenstein erreicht. Das tönt nach einem Ende, ist es aber nicht.



Obere Reihe: Marc Huggenberger (Präsident der Bildungskommission) und Manfred Arnold (Geschäftsführer, SPA Sperrholz-Platten AG). Untere Reihe: Simon Schmutz, Etienne Ruf und Stefan Hochreuter (v.l.n.r.).

Füllen Sie Ihren Rucksack weiter mit Wis-sen und Sie werden Ihren Weg machen.»

Atlantiküberquerung im Ruderboot

Samuel Widmer berichtete von der eindrücklichen Talisker Whisky Atlantic Challenge. Sie gilt als härtestes Ruderverrennen der Welt. Der Kurs mit einer Länge von 4723 km führte von den Kanarischen Inseln über den Atlantik in die Karibik nach Antigua. Der Start erfolgte im Dezember 2021. Die vier jungen Schweizer mit Samuel Widmer gewannen das Rennen in einer Zeit von 34 Tagen, 23 Stunden und 42 Minuten. Und dies obwohl von ihnen vor Beginn des Projekts keiner je in einem Ruderboot sass. Immer zwei ruderten jeweils für zwei Stunden, während sich die anderen erholten: «Tagsüber brannte die Sonne erbarmungslos herunter. Die Nächte waren angenehm und wir konnten uns jeweils ausruhen.»

Diplomübergabe

Die Prüfung Holzbearbeiter/in EBA bestanden 7 von 7 Kandidaten in der Fachrichtung Werk und Bau und alle 6 Kandidaten in der Fachrichtung Industrie. Der Notendurchschnitt betrug 4,65. Bei der Ausbildung Zimmermann/Zimmerin EFZ erhielten 51 von 61 Kandidaten das heiss begehrte Diplom. Der Notendurchschnitt lag bei 4,6.

Preise für die Bestplatzierten

19 Teilnehmende der praktischen Ausbildung Zimmermann/Zimmerin

EFZ und zwei Holzbearbeiter/in EBA mit einer Note von 5,0 und höher erhielten als besondere Anerkennung den beliebten Zimmermann-Holzwürfel. Die drei Kandidaten mit den Bestnoten in Praxis und Theorie durften zudem den Barpreis der Firma SPA Sperrholz-Platten AG, Aarau, entgegennehmen. Geschäftsführer Manfred Arnold rief dazu auf, das erworbene Wissen nachhaltig einzusetzen und die persönlichen Ressourcen gut zu nutzen.

Top 3 (Praxis und Theorie) mit SPA-Förderpreis

Der beliebte Förderpreis der Firma SPA, Aarau, ging an:

- Rang 1: Etienne Ruf, Staffelbach, WYLI Holz AG, Muri, Note 5,76
 Rang 2: Simon Schmutz, Oeschgen, Husner AG Holzbau, Frick, Note 5,36
 Rang 3: Stefan Hochreuter, Frick, Husner AG Holzbau, Frick, Note 5,35
Alle Ranglisten finden Sie unter: www.holzbau.ag

LEHRABSCHLUSSFEIER EIT.AARGAU

PRÜFUNGEN MIT BRAVOUR BESTANDEN

Am 29. Juni 2022 feierte der EIT.aargau, Elektroverband, die erfolgreichen Lehrabsolventinnen und -absolventen aus drei Berufsgattungen. Glückwünsche kamen auch vom Gemeindeammann von Wettingen und vom amtierenden Europameister der Elektroinstallateure, einem Aargauer!

EVELINE FREI

Der Präsident von EIT.aargau, Gaetano Salonia, konnte über 720 Anwesende im Tägerli in Wettingen begrüßen. Familienangehörige, Partnerinnen und Partner, Lehrmeisterinnen und Lehrmeister, Verbandsmitglieder, Sponsoren sowie Gäste waren eingeladen, die neuen Berufsfachleute zu feiern. Roland Kuster, Gemeindeammann von Wettingen, forderte die 197 erfolgreichen Lehrabsolventinnen und -absolventen auf: «Nehmen Sie den Biss mit und was Sie gelernt haben und machen Sie weiter!» Aufgrund des Fachkräftemangels hätten alle gute Chancen, auf ihrem Beruf arbeiten und sich weiterbilden zu können. «Die Welt wartet auf Sie!» Auf ihn selbst wartete eine andere Veranstaltung. Daher verabschiedete er sich gleich wieder nach seiner Begrüssungsrede.

Zweimal eine Frau auf dem ersten Platz

Die neuen Berufsleute überzeugten alle mit sehr guten Leistungen. Der bestplatzierte Elektroinstallateur erreichte die Glanznote von 5,7. Bei den Fachrichtungen Elektroplanung und Montage-Elektrik war dieses Jahr auffallend, dass jeweils Frauen die Bestnoten erzielten (5,6 respektive 5,3). «90,8 Prozent der zur Prüfung angetretenen Lernenden haben bestanden», sagte Christoph Schmidmeister, Leiter EAZ / QV-Obmann.

Ausbildung mit Bravour geschafft

«Die Zeit ist schnell vergangen», resümierte Gaetano Salonia. «Ihr könnt

alle stolz auf euch sein, auch jene, die euch unterstützt haben.» Eine lehrreiche und intensive Zeit liege nun hinter ihnen mit Momenten, die für immer in Erinnerung blieben wie etwa der erste Stromschlag, die erste erfolgreiche Installation oder das erste selbstständig geleitete Bauprojekt.

Kindheitswunsch Stromer werden

Von unvergesslichen Momenten erzählte auch der Boswiler Simon Koch, Sieger in der Kategorie Elektroinstallationen an den EuroSkills 2021 in Graz. Im Kurzinterview mit Gaetano Salonia erzählte er von seinem Kindheitswunsch «Stromer zu werden» und wie er von Christoph Schmidmeister kurz vor der Lehrabschlussprüfung darauf angesprochen wurde, an den SwissSkills teilzunehmen. Die Informationsveranstaltung am EAZ, dem Elektro-Ausbildungszentrum, in Aarau habe ihn dann überzeugt. Dank der grossen Unterstützung seines Lehrbetriebs und aktuellen Arbeitgebers, Bütler Elektro Telecom AG in Muri, durfte er seine Trainingseinheiten und 15 Trainingswochen allesamt als Arbeitszeit verbuchen. Diese grosszügige Geste wurde von den Anwesenden mit anerkennendem Applaus quittiert. Simon Koch arbeitet immer noch als Elektroinstallateur und absolviert momentan berufsbegleitend eine Weiterbildung zum Elektroingenieur. Den Lehrabgängerinnen und -abgängern gab er mit auf den Weg: «Bleibt dran. Wir haben einen coolen Job und tolle Weiterbildungen!»

Impressionen aus dem Qualifizierungsverfahren

Mit einem bildlichen Rückblick auf die vergangenen praktischen und theoretischen Abschlussprüfungen – begleitet von einer musikalischen Einlage der Band Sandra Rippstein – konnten die Absolventinnen und Absolventen in Erinnerung schwelgen und die Anwesenden einen Eindruck von den Arbeiten gewinnen.



Die besten Elektroinstallateure



Die beste Elektroplanerin und die besten Elektroplaner



Die beste Montageelektrikerin und die besten Montageelektriker

Eine gelungene Veranstaltung

Zwischen den einzelnen Programmpunkten blieb immer wieder Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. So auch nach dem Verteilen der Detailnoten mit Präsenten und

dem obligaten Fototermin. An diesem Abend wurde noch bis spät in die Nacht hinein weitergefeiert; mit zahlreichen Momenten, die ebenfalls in Erinnerung bleiben werden.

Fotos: Katja Müller, Foto: Basler Aarau



GENERALVERSAMMLUNGEN IM BEZIRK KULM

STIFTUNG LEBENSHILFE (LH) INTENSIVIERT KONTAKT ZUM GEWERBE

An der Generalversammlung vom Gewerbe Oberwynental (Hago) im Huus 74 in Menziken präsentierte Rainer Arnold, Bereichsleiter Geschützte Werkstätten, Wohnen II und Hotel & Restaurant zum Schneggen, und Kevin Martini, Abteilungsleiter Industrie und Garten, das Dienstleistungsangebot der Lh.

Ein Ziel der Lh in Reinach ist es, die Klientinnen und Klienten in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Wie das erfolgreich von statengeht, kann man im Hotel & Restaurant Schneggen in Reinach sehen:



Helen Dietsche
Vorstandsmitglied AGV

Seit elf Jahren betreibt die Lh das beliebte Lokal und bietet Menschen mit einer Beeinträchtigung die Chance, im Berufsleben Fuss zu fassen.

Integration in den ersten Arbeitsmarkt

Auch beim regionalen Gewerbe sieht Rainer Arnold ein grosses Potenzial, Klientinnen und Klienten der Lh zu beschäftigen, aber: «Leider ist die Hemmschwelle der KMU sehr gross. Wir spüren von den Personalverantwortlichen in der Industrie und Wirtschaft eine unterschwellige Angst davor, dass sie sich mit der Anstellung von Mitarbeitenden mit einer Beeinträchtigung eine Last – auch in finanzieller Hinsicht – aufbürden. Mit unserem «Personalverleih» bieten wir den KMU die Möglichkeit, eine mögliche Zusammenarbeit unverbindlich zu testen und sich gegenseitig zu beschnuppern. Wir unterstützen beide Seiten – Arbeitgeber und Arbeitnehmer – und bieten jederzeit Hand, wenn Probleme auftauchen. Unsere Klientinnen und Klienten sind in der Regel Rentenbezüger. Erfolgt der Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt, ist diese Rente in den ersten drei Jahren geschützt. Wenn sich in dieser Zeit



Kevin Martini, Rainer Arnold (beide Stiftung Lebenshilfe Reinach) und Hago-Präsident Jörg Stalder (v.l.)

das Angestelltenverhältnis auflöst, entstehen für den Arbeitgeber keine administrativen und finanziellen Folgen und wir sorgen wieder für ein funktionierendes Betreuungsangebot in unseren Werkstätten.»

48 flinke Hände, 48 wache Augen

In der Lh werden Menschen mit psychischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen begleitet und ihren Fähigkeiten entsprechend sinnvoll

beschäftigt und gefördert. Wie an der Gütschstrasse 1 in Menziken. Kevin Martini präzisiert: «Wir beschäftigen dort 24 Mitarbeitende. 48 flinke Hände und wache Augen montieren, sortieren, konfektionieren, verpacken, nähen und schneiden. Sie erledigen zuverlässig und termingerecht die unterschiedlichsten Kundenarbeiten. Wir sind in der Lage, auch langfristige und grosse Aufträge abzuwickeln. Auch für Aussergewöhnliches ist bei uns Platz.»

GANZ GROSSES KINO

Neu besteht der Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins Schöffland und Umgebung aus sieben Mitgliedern. «Das ist wie im Bundesrat – und auch wir sind motiviert und bestrebt, die wirtschaftlichen und politischen Interessen der Unternehmen zu vertreten», erklärt der neue Präsident, Thomas Hunziker.

Es war so richtig gemütlich in den weichen, roten Sesseln im Cinema 8 in Schöffland. 66



Kino feeling an der GV in Schöffland

Mitglieder des Vereins wohnten der GV bei. Statt bei den einzelnen Abstimmungen die Hand zu heben, wurde geklatscht und so der neu konstituierte Vorstand mit tosendem Applaus bestätigt.

Ausbildungstag 25. Oktober 2022

Auch in diesem Jahr wird gemeinsam mit der Schule Schöffland der Ausbildungstag organisiert. Er bietet den Jugendlichen eine gute Möglichkeit, verschiedenste Berufe kennen zu lernen und sich mit der Berufswahl zu beschäftigen. Die Nachwuchsförderung liegt dem HGVS sehr am Herzen und auch 2022 findet der Lehrlingswettbewerb statt. Gross ist die Freude des Vorstandes, dass sich gleich drei Unternehmen bereit erklärt haben, für die besten Lehrgänger ein Goldvreneli zu spenden.



Vorstand HGVS: Patricia Bolliger, Romina Lüscher, Ian Hunziker, Thomas Hunziker, Adrian Meier, Manfred Hirsbrunner und Hans Honegger

LEHRABSCHLUSSFEIER DER SCHREINER/INNEN

MAN IST NIE ZU ALT, UM ZU LERNEN

«Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen.»

PETER GRAF,
VSSM SEKTION AARGAU

Mit diesem Zitat von Henry Ford begrüßte Thomas Zulauf, Präsident der Sektion Aargau des Verbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbel-fabrikanten (VSSM), 78 Schreinerinnen und Schreiner EFZ und 21 Schreiner-praktiker, die gekommen waren, um das Notenblatt entgegenzunehmen und sich im Eventsaal des Wettinger «Tägi» feiern zu lassen. Zulauf konnte unter den rund 340 Gästen nebst Angehörigen, Lehrmeistern, Ausbild- nern, Lehrpersonen und Kursinstruk- toren auch Sponsoren begrüßen, die durch ihr Engagement die Ausrich- tung der würdigen Feier ermöglichen. «Sie haben nun einen wichtigen Schritt gemacht. Die Basis ist gelegt. Ausgelernt habt ihr jedoch nicht. Nicht nur die Welt, auch unser Berufs- bild verändert sich. Was heute gilt, ist in naher Zukunft vielleicht nicht mehr zeitgemäss», so Zulauf weiter. Noch bevor er dem Berufsnachwuchs gratu- lierte, richtete Zulauf den Blick in die Zukunft. «Mit ihrer Berufswahl haben Sie einen Traumjob, in welchem Präzi- sion und Kreativität, aber auch eine Vielfalt von Möglichkeiten stecken, gewählt. Geht hinaus in die Welt und ihr werdet sehen, was euch gefällt und was nicht. Und ihr werdet merken, wie schön der Schreinerberuf ist.»



Kantonalpräsident Thomas Zulauf



Alle Lernenden mit Abschlussnoten von 5,2 bis 5,6

Schreinerin führt die Rangliste an

Bevor der Chefexperte der Lehr- abschlussprüfung, Uwe Breidert, und Chefinstruktor Urs Schenk zur Über- gabe der Abschlusszeugnisse schrit- ten, erläuterte Breidert den Prüfungs- ablauf und die Notenzusammenset- zung. Zu den Vornoten zählen die Erfahrungsnoten des berufskundli- chen Unterrichts und der überbe- trieblichen Kurse. Im dritten Lehrjahr musste eine Teilprüfung abgelegt wer- den, bei welcher grundlegende Holz- bearbeitungen geprüft wurden. Wer diese Hürde gemeistert hatte, hatte im vierten Lehrjahr eine individuelle Abschlussarbeit herzustellen. Zum Schluss wurden die schulischen Fächer geprüft. Alle, die eine Abschluss- note von 5,2 und höher erreicht hat- ten, wurden mit einem hochwertigen, gravierten Taschenmesser be- lohnt. Einer Tradition folgend, trat zum Schluss der Feier Manfred Arn- old ans Rednerpult. Arnold zeigte sich erfreut, auch in diesem Jahr die drei besten Prüfungsabsolvierenden mit dem der Weiterbildung dienen- den Förderpreis der SPA – Sperrholz – Platten AG, Aarau, auszuzeichnen.

Er ermunterte alle, das breite Weiter- bildungsangebot des Berufsverban- des in Anspruch zu nehmen, denn «jeder, der weiterlernt, bleibt jung».

Im Anschluss wurde bei einem Apéro- richte auf die bestandene Prüfung und eine erfolgreiche Zukunft ange- stossen.

Rangverlesen Qualifikationsverfahren 2022 Förderpreis

VSSM

Schreiner / in

Abschluss mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)
(4-jährige Grundbildung)

Jungschreiner/in	Ausbildungs-Betrieb	*Note
Leimgruber Laura	Ruepp Schreinerei AG, Sarmenstorf	5.42
Ruffin Fabian	Huber Schreinerei Innenausbau AG, Frick	5.18
Balmer Elia	Guyer Schreinerei, Vorderwald	5.16

*Note ermittelt aus folgenden berufsbildenden Fächern:
Teilprüfung (zählt doppelt) & Praktische Arbeit (IPA) & Berufskunde & Produktionsunterlagen

Rangverlesen Qualifikationsverfahren 2022 Gruppe 8

VSSM

Schreiner / in

Abschluss mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)
(4-jährige Grundbildung)

Jungschreiner/in	Ausbildungs-Betrieb	Note
Leimgruber Laura	Ruepp Schreinerei AG, Sarmenstorf	5.6
Brunner Fabrice	Lüscher & Knechtli AG, Mühlen	5.3
Hauenstein Simon	Hartmann Schreinerei AG, Schinznach-Dorf	5.3
Leimgruber Nick	Ruepp Schreinerei AG, Sarmenstorf	5.3
Ruffin Fabian	Huber Schreinerei Innenausbau AG, Frick	5.3
Schär Tobias	Guyer-Brack AG, Zofingen	5.3
Balmer Elia	Guyer Schreinerei, Vorderwald	5.2
Huwiler Sara	Käppeli AG, Merenschwand	5.2
Schmid Sascha	r+s Schreinerei AG, Wohlen AG	5.2
Tschamper David	Baer création AG, Brittnau	5.2



TREUHAND | SUISSE

SANIERUNGSTRUMENTE FÜR KMU

Für viele KMU spitzt sich die finanzielle Lage zu. Nach schwierigen Jahren mit sinkenden Erträgen und abnehmender Liquidität drohen vielerorts rote Zahlen. Höchste Zeit, Sanierungsmassnahmen zu prüfen.

Zwei Pandemiejahre mit all ihren Einschränkungen und Auswirkungen haben es in sich. Es ist zwar sehr erfreulich, dass sich die Schweizer Wirtschaft im internationalen Vergleich insgesamt gut geschlagen hat. Das ändert aber nichts daran, dass trotzdem viele Unternehmen auf ernsthafte finanzielle Probleme oder – im schlimmeren Fall – auf einen Konkurs zusteuern. Dies umso mehr, als die Zeit von Härtefallhilfen, Unterstützungsgeldern und Kurzarbeitsentschädigungen früher oder später zu Ende geht. Überdies sind mit dem Ukrainekrieg, den beeinträchtigten Lieferketten und dem starken Franken für viele Unternehmen weitere Knacknüsse dazugekommen.

Eine Sanierung verfolgt zwei Ziele

Was kann man mit Sanierungsmassnahmen erreichen? Oberstes Ziel ist, die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wiederherzustellen. Dies schafft die Voraussetzung, um das zweite Ziel zu erreichen: mittelfristig wieder ausreichend Gewinn zu erwirtschaften, um die Existenz des Unternehmens zu sichern. Um diese



Eine finanzielle Schieflage erfordert besondere Massnahmen und oft auch Unterstützung von externen Profis.

Ziele zu erreichen, kommen betriebswirtschaftliche, rechtliche und steuerliche Massnahmen in Betracht.

Zuallererst ist also wichtig, die Liquidität und damit den operativen Betrieb sicherzustellen. Hierfür können Kredite eine Option sein. Auch der Verkauf von Aktiven oder Unternehmensanteilen ermöglicht den Zufluss von benötigten Geldmitteln. Eine AG oder GmbH kann zudem eine Kapitalerhöhung vornehmen. Oder die bisherigen Anteilhaber leisten weitere Zuschüsse. Zu prüfen ist auch eine Umschuldung: Dabei werden vorhandene kurzfristige Kredite in langfristige umgewandelt.

Zeit gewinnen

Auch eine Nachlassstundung kann ein geeignetes Mittel sein. Sie verschafft dem Unternehmen für einen bestimmten Zeitraum Schutz vor seinen Gläubigern. Ihr Vorteil ist, dass unter anderem gegen den Schuldner für Forderungen, die von der Stundung erfasst sind, eine Betreibung weder eingeleitet noch fortgesetzt werden kann. So gewinnt das Unternehmen Zeit, um Sanierungsmöglichkeiten zu prüfen und umzusetzen. Hierfür muss man beim zuständigen Gericht einen Antrag auf Gewährung der Nachlassstundung stellen.

Erfolgsaussichten analysieren

Sind Massnahmen eingeleitet, um die Zahlungsfähigkeit und den operativen Betrieb fürs Erste sicherzustellen, rückt das zweite Ziel in den Vordergrund: die Frage der mittel- und langfristigen Existenzsicherung. Dazu braucht es eine systematische Analyse der Ursachen. Sie bildet die Grundlage für alle weiteren Massnahmen. Gleichzeitig entsteht mit der Analyse Klarheit, ob überhaupt begründete Aussichten auf Erfolg bestehen. Sollte dies nicht der Fall sein und sich ein Konkurs als unumgänglich abzeichnen, dann besteht zumindest Klarheit und man kann die Notbremse ziehen, statt durch Hinauszögern noch weiter in die roten Zahlen zu geraten.

Wo man den Hebel ansetzt

Bei der Analyse gilt es in einem ersten Schritt, die Finanzen, die Strategie und die Geschäftsfelder auszu-leuchten. Die Einnahmen kann man kurzfristig nur bedingt beeinflussen. Mehr Spielraum besteht in der Regel auf der Kostenseite: zum Beispiel durch interne Kostensenkungen, durch Verhandlungen mit wichtigen Gläubigern oder eine Neuverhandlung der Beschaffungskosten. Die Motivation für die verschiedenen Beteiligten (Mitarbeitende, Kapitalgeber, Gläubiger, Lieferanten), sich auf solche Verhandlungen einzulassen,

besteht darin, dass ein vorübergehender Einschnitt letztlich weniger Schaden verursachen wird als der Konkurs des Unternehmens und schlimmstenfalls ein Totalverlust.

Beim Ausleuchten der Strategie und der Geschäftsfelder geht es vor allem darum, Handlungsoptionen zu erkennen und zu bewerten. Dabei kristallisiert sich heraus, ob eine Anpassung der Unternehmensstrategie die Erfolgsaussichten verbessern kann. Zeichnet sich dies als gangbarer Weg ab, kann man darauf basierend einen Businessplan und die dazugehörigen Finanzierungs- und Liquiditätspläne erstellen.

Ein Plan schafft (Selbst-) Vertrauen

Nach diesem Muster entsteht ein systematischer und erfolgversprechender Plan. Er zeigt auf, mit welchen Schritten und in welchem Zeitraum das Unternehmen wieder in die Gewinnzone findet bzw. finden kann. Dieser Plan dient nicht nur den Unternehmensverantwortlichen, die ihn umsetzen und wissen, was sie tun. Er ist auch ein wichtiges Element, um allen anderen intern und extern Betroffenen eine glaubwürdige Perspektive aufzuzeigen und verloren gegangenes Vertrauen Schritt für Schritt wieder aufzubauen.



Lukas Herzog

Vizepräsident des Schweizerischen Treuhänderverbands
TREUHAND | SUISSE, Sektion Zürich

PAROLENSPIEGEL

Das Präsidium des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) hat an seiner Sitzung vom 15. Juni 2022 folgende Parolen für die bevorstehenden eidgenössischen Abstimmungen vom 25. September 2022 gefasst:

Abstimmungen vom 25. September 2022

Eidgenössische Vorlagen

Parole

Massentierhaltungsinitiative

Volksinitiative vom 17. September 2019

«Keine Massentierhaltung in der Schweiz» (BBI 2022 700) **NEIN**

Zusatzfinanzierung AHV durch Erhöhung MwSt.

Bundesbeschluss vom 17. Dezember 2021 über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer (BBI 2022 2991) **JA**

Eidgenössische Vorlagen

Parole

Änderung Bundesgesetz AHVG

Änderung vom 17. Dezember 2021 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) (AHV 21) (BBI 2021 2995) **JA**

Änderung Verrechnungssteuer

Änderung vom 17. Dezember 2021 des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer (Verrechnungssteuergesetz VStG) (Stärkung des Fremdkapitalmarkts) **JA**



**buchhaltung
mal einfach mit
businessnet.**

Synchronisiertes eBanking mit der Buchhaltungssoftware von bexio oder KLARA – perfekt für die Bedürfnisse von KMU und Start-ups.

valiant.ch/businessnet

wir sind einfach bank.

valiant



WIRTSCHAFTS-PERSPEKTIVEN: GEMEINSAMER ANLASS DES AGV UND DER CREDIT SUISSE

GEDÄMPFT OPTIMISTISCH

Geringes Rezessionsrisiko dank Vollbeschäftigung und vorerst keine Wertverluste bei den Immobilien. Laut den Experten an der Informationsveranstaltung «Wirtschafts-Perspektiven» besteht aber ein erhebliches Währungsrisiko beim Euro. Die Anwesenden konnten dazu interaktiv ihre Meinung abgeben und beim Apéro weiterdiskutieren.

EVELINE FREI

Robin Wasser, Leiter Firmenkunden der Region Aargau, begrüßte am 21.6.2022 rund 200 Personen im CAMPUSSAAL Kultur + Kongresse in Windisch. Das Thema Wirtschafts-Perspektiven sei aktuell. «Heute ist genau der richtige Zeitpunkt, um darüber zu diskutieren, nach dem mutigen Zinsschritt der Schweizerischen Nationalbank vom 16.6.2022.»

Ein mutiger Entscheid

Auch Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, nahm Bezug auf die Leitzinserhöhung: «Das war eine grosse Überraschung und ein mutiger Entscheid.» Vor allem im Hinblick darauf, dass die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen erst im Juli anheben wolle. Trotz einem ansteigenden Zinsumfeld gelte für das Ge-

werbe analog der Natur das Motto: «Nicht die Grossen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen fressen die Langsamen.» Das Aargauer Gewerbe müsse auch künftig schneller sein.

The Good, the Bad and the Ugly

Claude Maurer, Chefökonom Schweiz, versuchte, die aktuelle Situation anhand der drei Figuren aus dem Film «Zwei glorreiche Halunken» (internationaler Titel: The Good, the Bad and the Ugly) von Sergio Leone zu erläutern. Als «The Good» bezeichnete er die Corona-Krise, aus der die Schweiz mit einem blauen Auge davongekommen sei. «Aktuell befinden wir uns in einer Phase mit rekordtiefer Arbeitslosigkeit und anhaltendem Wirtschaftsaufschwung.» Er sei zuversichtlich, dass dieser Aufschwung anhalten werde, trotz Krieg in der Ukraine (The Bad). Die steigenden Preise beschrieb er als «The Ugly».

Konsumentenstimmung hat sich eingetrübt

Die Konsumentenstimmung habe sich im April trotz wirtschaftlichem Aufschwung deutlich eingetrübt. Ein Grund sei der Krieg in der Ukraine, der den Schweizerinnen und Schweizern auf das Gemüt schlage. Aufgrund der strikten Beschränkungen durch Chinas Null-Covid-Strategie sei auch keine unmittelbare Entlastung

der globalen Lieferketten in Sicht. Dafür sei die Arbeitsplatzsicherheit in der Schweiz weiterhin hoch.

Überdurchschnittliches Wachstum

Wegen den globalen Lieferschwierigkeiten rechneten laut einer Umfrage der CS rund 62 Prozent der grossen Unternehmen in den nächsten sechs Monaten mit Produktionsausfällen. «Dieses Thema wird uns noch lange beschäftigen», glaubt Claude Maurer. Unternehmen würden daher vermehrt lokal einkaufen und investieren. Gleichzeitig bleibe der Druck zu mehr Produktivität und einem effizienteren Wirtschaften hoch. «Wir verzeichnen heute ein überdurchschnittliches Wachstum. Ich gehe davon aus, dass es bis Mitte 2023 anhalten wird.»

Unsicherheiten im Euro-Raum

Jedoch würden sich diese positiven Aussichten vor dem Hintergrund der Unsicherheiten in der Euro-Zone verdüstern. Es sei damit zu rechnen, dass der Euro weiter unter Druck gerate und das Währungsrisiko für Schweizer Unternehmen daher massiv steigen werde. Weltweit rekordhohe Staatsdefizite seien ebenfalls ein Risiko.

Der Elefant im Raum

Da die Zinsen auf Staatsanleihen weltweit gestiegen seien, habe dies längerfristig auch Auswirkungen auf

den Immobilienmarkt. Wenn es für Anleger attraktiver sei, in Staatsobligationen zu investieren, drohe eine Preiskorrektur bei den Renditeimmobilien. Auf dem Markt würden aktuell aber immer noch Höchstpreise für Immobilien bezahlt. «Ich gehe davon aus, dass die Preise von Wohnrenditeliegenschaften bis Ende Jahr noch einmal etwas steigen werden», so die Einschätzung von Fredy Hasenmaile.

Mögliche Preiskorrektur ab 2023

«Ich rechne mit sinkenden Immobilienwerten ab 2023.» Obwohl die Nachfrage nach Wohneigentum seit 2020 stark gestiegen sei und immer noch anhalte, genauso wie die Abwanderung aus den Zentren in die Peripherie, werde nicht mehr gebaut. «Es herrscht grosse Knappheit bei Wohneigentum. Der Leerstand ist unter ein halbes Prozent gesunken.» Lieferengpässe und Preisunsicherheiten hätten zudem dazu geführt, dass zahlreiche Bauvorhaben nicht realisiert würden. «Das alles wird in jedem Fall preisstützend wirken.»

Nachfrage nach Bürofläche

Im Rückblick auf 2021 ergänzte Fredy Hasenmaile: «Der gedämpfte Optimismus von 2021 bezüglich Büroobjekten hat sich in ein sattes Beschäftigungswachstum gekehrt.» Nun spüre man aber eine gute Nachfrage. Bei den Verkaufsflächen sehe man hingegen ein Gesundschumpfen.

Frage aus dem Publikum

Auf die Frage, wie man volkswirtschaftlich von Vollbeschäftigung sprechen könne, während Unternehmen weiterhin einen Fachkräftemangel verzeichnen würden, erwiderte Claude Maurer, dass die Arbeitslosenquote aktuell tief sei, was gesamtwirtschaftlich gesehen ein Vorteil sei. Die Gesamtlohnsumme in der Schweiz sei stärker gestiegen als die Inflation, weil die Anzahl Beschäftigter in der Schweiz zugenommen habe. Der Mangel an Fachkräften werde bestehen bleiben, weil es sich weltweit um ein demographisches Problem handle.



Benjamin Giezendanner, Fredy Hasenmaile, Robin Wasser, Roberto Belci und Claude Maurer

Fotos: Eveline Frei



Martin Vögelin, Oliver Erdin, Margrit und Hubert Oeschger



Arlet Schmid, Yves Senn, Georg Senn, Jacqueline Senn und Marc Meier



Franziska Bircher, Christoph Kaiser und Josy Bucher



Adrian Scholze, Jürg Fischer, Lukas Müller und Hans-Peter Ruepp



André Ruesch, Reto Leuenberger, Andreas Wullimann und Stefan Schmid



Fredy Hasenmaile, Walter Häfeli und Urs Frey



Patrick Koch, Florian Oberholzer und Christoph Villiger



Peter Gloor, Bettina Gloor, Pierre-Yves Geiser, Christiane Rheinländer und Antje Brokhues

AUF DEM WEG ZU WENIGER CO₂

ENERGIEEFFIZIENT GEWICKELT

Die Hülsenfabrik Lenzhard verarbeitet im aargauischen Niederlenz täglich rund 50 Tonnen Karton zu Kartonschläuchen, Kantenschutzern und Fibre Drums. Besonders energieintensiv ist dabei die Trocknung der Hülsen. Gemeinsam mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) setzt das KMU deshalb seit 2015 auf wirtschaftliche Effizienzmassnahmen – mit Erfolg.

LAURA ANGST

Ob Kartonschläuche für die Papier- und Folienindustrie, Kantenschutz für Verpackungslösungen oder Kartonschläuche für Granulate und Pulver, sogenannte Fibre Drums, für die Pharmaindustrie: Die Hülsenfabrik Lenzhard produziert massgeschneidert und beliefert Kundinnen und Kunden auf der ganzen Welt. Dafür werden am Produktionsstandort in Niederlenz auf 10 000 Quadratmetern und mit 50 Mitarbeitenden täglich rund 50 Tonnen rezykliertes Kartongeweb verarbeitet.

Wickeln, Kleben, Trocknen

Der Dreisatz der Hülsenproduktion scheint simpel: Wickeln, Kleben, Trocknen. Dabei wird das Kartongeweb bei der Hülsenfabrik Lenzhard nach dem modernsten Verfahren spiralförmig aufgewickelt, nach speziellem Vorgehen geleimt, geschnitten, palettiert und anschliessend getrocknet. «Wir gehören zu den wenigen Produzenten, die ihre

Hülsen eigens für ihren Anwendungszweck in verschiedenen Prozessverfahren kontinuierlich überwacht trocknen», sagt der Geschäftsführer der Hülsenfabrik, Björn von Burg. Das will gelernt sein. Denn damit die Hülsen schön gerade und rund bleiben, ist im Trocknungsprozess handwerkliches Geschick gefragt. Zur Verfügung stehen dafür insgesamt vier Trockenkammern, in welchen die Hülsen je nach Länge und Wandstärke über definierte Trocknungsprozesslängen getrocknet werden. Das braucht viel Energie: «Ein Grossteil des Strom- und Ölverbrauchs ist auf den Trocknungsprozess zurückzuführen», weiss Key Account Manager und Geschäftsleitungsmitglied Kurt Moser, der seit über 20 Jahren für die Hülsenfabrik tätig ist. Da in der Nacht getrocknet werde, sei der Strom- und Energieverbrauch zudem antizyklisch.

Langfristig denken

Diese Gegebenheiten standen im Widerspruch zur Firmenphilosophie, wie Moser betont:

«Wir sind ein Familienunternehmen, das langfristig denkt.»

Neben dem Bekenntnis zum Standort Schweiz schreibt die Hülsenfabrik auch der Nachhaltigkeit einen grossen Stellenwert zu. Deshalb verfolgt sie das Ziel einer möglichst energieeffizienten und ressourcenschonenden Produktion. Auch auf Kunden-



Wickeln, Kleben, Trocknen: Die Hülsenherstellung ist energieintensiv.

seite spiele das Thema der nachhaltigen Produktion eine Rolle, wie Geschäftsführer von Burg weiss: «Als Papierverarbeiter kriegen wir von unseren Kundinnen und Kunden oft Fragen bezüglich des ökologischen Fussabdrucks.» Der Hülsenkarton,

also der Rohstoff für die Produkte, werde dabei zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt, lediglich beim Leimen komme etwas Chemie hinzu. «Unsere Kartonschläuche können dann wieder in den Altpapierzyklus kommen», ergänzt von Burg.

Stifti²²

Berufsschau Region Brugg

15./16. September 2022

Sportzentrum Mülimatt Brugg-Windisch

www.stifti22.ch



Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.



Björn von Burg, Geschäftsführer der Hülsenfabrik Lenzhard, und Kurt Moser, Key Account Manager und Geschäftsleitungsmitglied (rechts)

Energieeffizienz steigern und CO₂ reduzieren

Um das Ziel der nachhaltigen Produktion auf ganzer Linie zu verfolgen, setzt die Hülsenfabrik seit 2015 gemeinsam mit der EnAW verschiedene Effizienzmassnahmen um. «Rund um die Trocknung konnten wir die Energieflüsse mit der EnAW stark optimieren», sagt Moser. Dank einem neuartigen Verfahren bei der Verbindungstechnik – also beim Leimen – sowie durch die Neugestaltung der Trocknungskammern unter anderem mit effizienteren Ventilatoren konnte die Hülsenfabrik die Trocknungszeit deutlich reduzieren. Zudem wurde eine neue Programmsteuerung bei der Trocknungsanlage integriert und die Prozesswärme gesenkt. Das lohnt sich für den Grossverbraucher

«Dass sich die Massnahmen auch wirtschaftlich lohnen, ist für uns als KMU natürlich ein wichtiger Aspekt.»

doppelt: Gegenüber dem Ausgangsjahr spart die Hülsenfabrik Lenzhard jetzt jährlich über 60 Tonnen CO₂ ein. Zudem erhält der Betrieb durch die Erreichung der gesetzten Ziele die CO₂-Abgabe zurückerstattet. «Dass sich die Massnahmen auch wirtschaftlich lohnen, ist für uns als KMU natürlich ein wichtiger Aspekt», betont von Burg.

Gemeinsam weitermachen

Auch in Zukunft soll der Produktionsstandort dort, wo es sinnvoll und wirtschaftlich umsetzbar ist, optimiert werden. So kam auf der gemeinsamen Betriebsbegehung mit dem EnAW-Berater Martin Liechti das Thema Photovoltaik immer wieder auf. Auch ein Heizungsersatz steht zur Diskussion. «Wenn unsere Heizung das entsprechende Alter erreicht hat, schauen wir beim Ersatz sicherlich nochmals genau hin», so von Burg. Und da setze die Hülsenfabrik Lenzhard gerne wieder auf die Expertise von Liechti. «Seit wir bei der EnAW sind, steht sie uns mit gutem Rat und Tat zur Seite», hebt Moser hervor.

Gemeinsamer Anlass der Wirtschaftsverbände in Zusammenarbeit mit der EnAW

Auf dem Weg zu mehr Ressourceneffizienz und weniger CO₂

Um die Klimaziele der Schweiz bis 2050 zu erreichen, sind grosse Anstrengungen zur Verminderung des Treibhausgasausstosses erforderlich.

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK), der Aargauische Gewerbeverband (AGV) und die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) zeigen an einer gemeinsamen Informationsveranstaltung praxisnah auf, wo angesetzt werden kann – von der Wirtschaft. Für die Wirtschaft.

Datum: **Dienstag, 13. September 2022**

Zeit: **17.30 Uhr**

Ort: **Hülsenfabrik Lenzhard, Industriestrasse 5, 5702 Niederlenz**

Programmpunkte

1. Begrüssung Beat Bechtold, Direktor Aargauische Industrie- und Handelskammer
2. Grussbotschaft Dr. Maurus Büsser, Generalsekretär Departement BVU
3. Blick auf die energetische Leistungsbilanz im Kanton Aargau
4. Inputreferat «Roadmap zur Dekarbonisierung»: mit der Roadmap auf dem Weg zu Netto-Null
5. Inputreferat «Stoffflüsse und Ressourceneffizienz»: ein Weg zur Kreislaufwirtschaft
6. Erfahrungsberichte aus der Hülsenfabrik Lenzhard
7. Podiumsdiskussion
8. Schlusswort Urs Widmer, Geschäftsleiter Aargauischer Gewerbeverband
9. Möglichkeit zur Betriebsbesichtigung
10. Apéro und Networking

Bitte melden Sie sich hier an:



Teilnehmerzahl beschränkt



THOMAS BUCHMANN – MISTER AWA GEHT IN PENSION

Fast 20 Jahre war Thomas Buchmann für den Kanton Aargau tätig. Nach sieben Jahren bei der Swissair trat er 2003 als Gesamtprojektleiter WOV (Wirkungsorientierte Verwaltungsführung) in die Dienste des Kantons Aargau ein. Am 1. August 2005 übernahm er die Leitung des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA) im Departement Volkswirtschaft und Inneres (DVI). Ende Juli dieses Jahres lässt er sich kurz nach seinem 63. Geburtstag pensionieren.

Wirtschaftspolitik – Hightech Aargau – Park Innovaare

Schon kurz nach seinem Stellenantritt übertrug der Regierungsrat Thomas Buchmann die Leitung des interdepartementalen Projekts «Wachstumsorientierte Wirtschaftspolitik», in dessen Rahmen wertvolle Grundlagen für die kantonale Wirtschaftspolitik geschaffen wurden. Auch wenn der Planungsbericht als Ganzes schliesslich vom Grossen Rat verworfen wurde, war die Arbeit des «Teams Buchmann» nicht umsonst. Die nach meinem Amtsantritt erarbeitete Hightech-Strategie mit dem Hightech Zentrum Aargau und dem Park Innovaare beim Paul Scherrer Institut PSI als Kernpunkte war eine Fortführung der Ideen des Planungsberichts – und auch hier war Thomas Buchmann federführend dabei.



Dr. Urs Hofmann

alt Regierungsrat, Vorsteher
Departement Volkswirtschaft
und Inneres 2009–2020

Und selbst das vom Regierungsrat vor kurzem vorgelegte Programm «Aargau 2030 – Stärkung Wohn- und Wirtschaftsstandort» atmet in mancherlei Hinsicht den Geist der seinerzeitigen Grundlagenarbeit.

Massenentlassungen – Vitamin L – Arbeitslosigkeit im Alter

Die 17-jährige Amtszeit Thomas Buchmanns im AWA war geprägt von wirtschaftlichen Hochs und Tiefs, von erfreulichen Firmenansiedlungen und schmerzhaftem Arbeitsplatzabbau. Naturgemäss war das AWA immer dann besonders gefordert, wenn es wirtschaftlich harzte und Massenentlassungen anstanden. Bei Betriebsschliessungen und Arbeitsplatzabbauten, allen voran von General Electric GE, war auf Thomas Buchmann stets Verlass, wenn es um Feuerwehrrübungen der unterschiedlichsten Art ging.

2006 war das Thema «Jugend-arbeitslosigkeit» in aller Leute Munde. Zusammen mit dem Departement Bildung und Kultur (BKS) lancierte Thomas Buchmann das Projekt Vitamin L zur Förderung des Lehrstellenangebots. Und die Kampagne gegen die Arbeitslosigkeit im Alter trug dem AWA sogar eine nationale Auszeichnung ein.

RAV – Pforte Arbeitsmarkt

Die Konsolidierung und Weiterentwicklung der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV war eine Aufgabe, die Thomas Buchmann während seiner gesamten Amtszeit begleitete. Die Wirtschaftslage gab hier den Takt vor: Erweiterungen, Umzüge, Reduktionen, Rechtsänderungen – eine logistische Daueraufgabe, die Thomas Buchmann mit Bravour meisterte.

Sein Gesellenstück vollbrachte Buchmann mit der Pforte Arbeitsmarkt, die als schweizweites Pilotprojekt zunächst beim RAV Menziken implementiert wurde und heute unter dem Label «Kooperation Arbeitsmarkt» kantonsweit umgesetzt ist. Mit der



Thomas Buchmann geht Ende Juli in den verdienten Ruhestand

Kooperation Arbeitsmarkt wurde die Segmentierung zwischen Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung und Sozialhilfe verringert. Es ist der Hartnäckigkeit und Diplomatie von Thomas Buchmann im Umgang mit den zahlreichen Beteiligten von Bund, Kanton und Gemeinden zu verdanken, dass dieses Pilotprojekt im Aargau nach jahrelanger Knochenarbeit realisiert werden konnte.

Thomas Buchmann an der Front

Das AWA ist ein Dienstleistungsbetrieb für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Ein enger Kontakt mit den Sozialpartnern war Thomas Buchmann deshalb stets wichtig. Sei es an Versammlungen der Sozialpartner oder auf unzähligen Besuchen bei Aargau-

er Unternehmen, aber auch mit dem Monat der Arbeit zu Beginn seiner Amtszeit. Seine regelmässigen Konjunkturberichte zuhänden des Regierungsrats waren dabei stets eine ausgezeichnete Grundlage für die Kontakte zur Aargauer Wirtschaftswelt.

Dank und alles Gute

Ich schaue gerne zurück auf meine Zusammenarbeit mit Thomas Buchmann, auf sein enormes Engagement, seine Innovations- und Schaffenskraft und seine grosse Loyalität sowohl gegenüber dem Regierungsrat als auch seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ich wünsche ihm und seiner Frau Orlanda für ihre Zukunft alles Gute, viel Glück und Gesundheit. Mach's gut, Thomas!

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN JULI IST FERIENZEIT



Auf diesen Sommer kann man sich freuen: nachdem die beiden letzten warmen Jahreszeiten durch Einschränkungen und allgemeine Unsicherheit getrübt waren, ist der Sommer 2022 wieder ganz wie es vor drei Jahren das letzte Mal war. Die Voraussetzungen für Ferien sind perfekt. Ob man diese im Ausland oder in der Schweiz verbringen will, steht jedem Bürger und jeder Bürgerin offen: warum man dennoch in der Schweiz logieren könnte oder sollte, wird folglich in einem leicht humoristischen Beitrag erläutert.

In einem Communiqué des Bundesamtes für Statistik vom 28. Juni 2022 geht hervor, dass, wie erwartet, der Schweizer Tourismus auch im Jahre 2021 stark gelitten hat. In Zahlen war er noch immer 43% tiefer als im Jahre 2019. Diesen Sommer erhofft sich die Schweizerische Tourismusbranche eine zahlenmässige Annäherung an die präpandemistische Zeit. Zum einem rechnet man mit hohen ausländischen Besuchern in der Schweiz die die letzten zwei Jahre verständlicherweise ausgeblieben sind. Der zweite Aspekt ist jedoch, dass man auch hofft, dass Schweizer sich im Inland vergnügen werden. Der allgemeinen Lebenserfahrung nach wird man sporadisch belächelt, wenn man feststellt, dass man seine Sommerferien in der Schweiz verbringen möchte. Dabei wird jedoch paternalistisch verkannt, dass Ferien in der Schweiz oder gar im Kanton Aargau eine Menge zu bieten haben. Im Vergleich zu klassischen Badeferien an den massenhaft überfüllten Strandabschnitten in Italien, Spanien oder Griechen-

land, gibt es bei uns mehr Bewegungsfreiheit. Eine vergleichbare Einschränkung der Bewegungsfreiheit gibt es in der Schweiz klassischerweise in der Untersuchungshaft Zürich West oder Champollon im Kanton Genf. Ob man an den südeuropäischen Stränden noch sechs Quadratmeter Freiheit zugestanden bekommt, ist höchst fraglich. Ein überzeichneter Vergleich. Weiter hört man, dass ein Grund für Ferien im Ausland sei, die gastronomischen und kulinarischen Vorzüge geniessen zu können. Prima Vista liest sich diese Begründung nachvollziehbar. Leider ist mittlerweile einer Mehrheit der ehemals in diesen Ländern logierten Personen bekannt geworden, dass die Gastronomie sich immer mehr zu einer Massenabfertigung wandelt. Die Preise steigen, die Qualität sinkt. Italienisch und Griechisch kann man auch an verschiedenen Orten in der Schweiz dinieren; im Gegensatz zu den Restaurants, die sich einem Massentourismus gegenübersehen, sinkt die Qualität hierzulande nicht und die

Preise sind grundsätzlich angemessen, wenn man auf Michelin-Sterne verzichten kann. Somit kann man getrost abwinken, wenn die Kritiker pauschal vorbringen, dass Ferien hierzulande unbezahlbar seien. Vor allem mit Blick auf die explodierenden Öl- und Benzinpreise, kann man sich in der Schweiz viel preiswertere Ferien, beispielsweise mit dem Fahrrad, gönnen, als diabolisch überteuerte Flugtickets zu bezahlen die zusätzlich unsere Umwelt ohne Not belasten.

Es grüsst Sie aus Spanien der Präsident

Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV



BUNDES RAT BRÄNDLI



TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Abfall / Räumungen / Entsorgung

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH

Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Auto / Autoersatzteile

H. Breitschmid AG

Nachf. B. Gürber GmbH

Ihr Partner für Autoersatzteile

Waltenschwilerstrasse 6, 5610 Wohlen
T 056 622 15 58, www.hugo-breitschmid.ch

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:
www.beratungsdienste.ch

Beratung / Bildung / Produkte

BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil
info@bipro.ch – www.bipro.ch

LED (Licht) – Energie – Solar usw.

www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen
oder Garantiehandling
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten
und Verkaufen**
von Privat- und Geschäftsimmobiliën:

RE/MAX your choice
Pius Götschi, Betriebsoek. dipl. oek.
Pelzgasse 7, 5000 Aarau
Tel. B. 062 501 5000, Tel. M. 075 501 5000
pius.goetschi@remax.ch
www.remax-aarau.ch

Kaminfeger

APT Kaminfeger GmbH

Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach
062 844 02 62, kaminfeger@tischhauser.ch
www.tischhauser.ch

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer IT-Partner

Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's
Bachstrasse 39, 8912 Obfelden
info@hi-ag.ch | www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

Schreinerei – Innenausbau

Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen

Küchen – Bad – Böden – 300 m² Ausstellung
062 896 20 20 – www.wirz-kuechen.ch

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

Sabine Hartmann Treuhand GmbH

Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung

Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch
www.s-h-treuhand.ch

Übersetzungen / Informatikkurse / Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Videoproduktion

Longtail Media GmbH

Erfolgreiche Kommunikation und Marketing
mit Video – Ihre Experten für Videos im Internet,
Webinare und Livestreaming
hallo@longtailmedia.ch, 062 824 44 19
www.longtailmedia.ch

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Webdesign

teamKMU.digital

Webdesign mit Herzblut und Zeit fürs Detail

Von der Idee bis zur fertigen Website.
Individuell und zu fairen Konditionen.
www.teamKMU.digital, team@teamKMU.digital
Ihr Team für Beratung, Konzept und Text.

Zelt- und Zubehöervermietung

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate! Rubrik gratis!



HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU



Ideen. Fragen. Antworten.

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN

Telefon 056 648 86 99

www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

DER NEUE EIT.AARGAU-PRÄSIDENT IM INTERVIEW

An der 106. Generalversammlung von EIT.aargau wurde Gaetano Salonia zum neuen Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge von Thomas Keller an, der 15 Jahre lang die Geschicke des Vereins geleitet hat. Wer ist Gaetano Salonia?

INTERVIEW EVELINE FREI

Herr Salonia, Sie haben eine Blitzkarriere hinter sich beim EIT.aargau. 2019 wurden Sie in den Vorstand gewählt und drei Jahre später bereits zum Präsidenten. Wie schafft man das?

Ich bin ein Mensch, der Herausforderung liebt. Etwas im Leben zu bewegen und bei Veränderungen mitzuwirken, das gibt mir ein gutes Gefühl. Im Vorstand von EIT.aargau habe ich mich von der ersten Minute an wohl gefühlt. Daher fiel mir die Entscheidung leicht, mich für das Amt des Präsidenten zur Verfügung zu stellen.

Viele Menschen nehmen ihre Energie aus ihren täglichen Gewohnheiten. Welche Gewohnheiten pflegen Sie?

Meine Energiequelle ist in erster Linie meine Familie. Egal wie hart der Tag auch war, zuhause finde ich die Ruhe und die nötige Kraft, um die nächsten Hürden zu meistern. Mir ist die Familienzeit sehr wichtig. Gemeinsame Rituale stärken den Zusammenhalt. Ich möchte als Vater keine Nebenrolle spielen, sondern ein Pfeiler im Leben von meinen Kindern sein und eine Stütze für meine Frau.

Sie sind mit grossem Applaus gewählt worden. Was darf man nach der Ära Keller von Ihnen erwarten?

Es geht ja in erster Linie nicht um meine Person. Das war schon bei meinem Vorgänger Thomas Keller nicht anders. Im Vorstand sind wir ein Team von sechs Personen und als



Foto: zvg

Elektro Lüscher & Zanetti AG: Team Safenwil (v.l.) Marc Häfliger und Dieter Bär (stehend), Team Muhen (v.l.) Beni Piacentino, Remo Krenn, Gaetano Salonia (stehend) und Tobias Hübscher

Team stellen wir uns den Herausforderungen und treffen gemeinsame Entscheidungen für unsere Mitglieder. Derzeit gibt es einige Themen, die uns beschäftigen.

Welche?

Einerseits der Ausstieg aus der Kernenergie. Um die Energiewende schaffen zu können, brauchen wir Fachkräfte. Daher müssen wir jetzt die Chance nutzen und unseren Beruf noch attraktiver gestalten, auch für den Nachwuchs. Alternative Energien wie Photovoltaikanlagen sollen kein Fremdwort für unsere Branche sein. Wir müssen unsere Mitglieder in allen Bereichen konsequent fördern, von der Grundausbildung bis zur Umsetzung im Betrieb und den entsprechenden Weiterbildungen. Andererseits überarbeitet EIT.swiss zurzeit die beruflichen Grundausbildungen. Wir sind in einer Arbeitsgruppe mit an Bord und haben so die Möglichkeit, bei der Gestaltung der künftigen Berufsbilder mitzuwirken.

Was sind die grössten Herausforderungen, die der Verband unter Ihrer Präsidentschaft angehen muss?

Wir wollen als Verband ein attraktiver Arbeitgeber sein. Dazu wer-

den wir etwa die Personalrekrutierung vereinfachen, um geeignete Fachpersonen im Bereich Sekretariat und Buchhaltung und gute Kursleiterinnen und Kursleiter für uns zu gewinnen. Ferner müssen wir für unseren Nachwuchs die Ausbildungskurse in der beruflichen Grundbildung den Vorgaben der neuen Bildungsverordnung anpassen. Und nicht zuletzt möchten wir mehr Mitglieder für unseren Verband begeistern. Mit dem neuen Label EIT.aargau wurde dazu bereits ein wichtiger Grundstein gelegt.

Das Amt des Präsidenten ist bekanntlich ein Ehrenamt. Sie investieren viel Zeit, ohne unmittelbar etwas davon zu haben. Was ist Ihre Motivation?

In erster Linie ist es die Liebe und die Hingabe zum Beruf. Wir haben einen faszinierenden Beruf, in dem sich die Technik rasant weiterentwickelt. Um mit den Entwicklungen mithalten zu können, brauchen wir gute Fachleute. Da ich hauptberuflich Geschäftsinhaber bin, weiss ich, wie schwierig es ist, gutes Fachpersonal zu finden. Aus diesem Grund möchte ich mich für eine solide und zeitgemässe Grundausbildung einsetzen. Es ist wichtig, unseren Beruf und das Arbeitsumfeld attraktiv zu gestalten, denn nur so

können wir Mitarbeitende langfristig in den eigenen Reihen halten.

Sie haben erwähnt, dass Sie hauptberuflich Geschäftsinhaber sind, und zwar bei Elektro Lüscher & Zanetti AG. Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit am Standort Muhen besonders?

Ich liebe meinen Beruf, die Arbeit im Team und den Austausch mit unserer treuen Kundschaft. Bei der elzag pflegen wir einen familiären Umgang, was vielleicht auch ein Grund dafür ist, dass wir so viele langjährige Mitarbeitende in unserem Team haben. Als Geschäftsleitungsmitglied ist es für mich eine interessante Herausforderung, mit strategischen Entscheidungen die Weichen für die künftige Ausrichtung des Unternehmens zu stellen und mitzutragen, um weiterhin attraktiv am Markt zu bleiben.

Haben Sie bei Ihrem Terminkalender überhaupt noch Freizeit bzw. Zeit für sich?

Die Zeit muss man sich nehmen! Es bedingt etwas mehr Organisation, aber es klappt sehr gut. Fitness und Fussball sind meine Leidenschaft. Wanderungen mit Freunden und der Familie geben mir den nötigen Ausgleich. Natürlich gehört gutes Essen und ein feiner Tropfen Wein ebenfalls dazu.



Der Verband Schweizerische Elektro-Installationsfirmen (VSEI) wurde 1906 gegründet, um unter anderem Ordnung in den «Wildwuchs der Branche» zu bringen. Das Statistische Jahrbuch der Schweiz von 1906 listet 9 Seiten mit Namen von Elektrizitätsfirmen auf. Der VAEI (heute EIT.aargau) wurde 1916 gegründet.



Ausgleichen. #ChangeTheGame

Gleiche Prämien für das Männer- und Frauen-Nationalteam? Längst überfällig. Deshalb haben wir das als Hauptsponsorin der Fussball-Nationalteams nun eingeführt. Wir setzen uns eben nicht nur als Arbeitgeberin für faire Löhne ein.

Gleiche
Prämien für
alle.

Mehr zu unseren Initiativen:
credit-suisse.com/change

Copyright © 2022 Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen.
Alle Rechte vorbehalten.

CREDIT SUISSE 